56. Jahrgang — Nr. 17 904

Verlags-Gründungsjahr 1725

Bezugspreis
frei Haus einschließlich Botenlohn und Versandkosten monatlich ℳ 2.— Feldpostbezug . . . monatlich ℳ 2.— Einzelverkaufspreis . . . . . ℳ 0.10

Postbezugspreis
einschließl. Postüberweisungsgebühr und Postzustellgeld . . . . . ℳ 2.36
Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise
werden auf Anfrage bekanntgegeben. Die Aufnahme von Anzeigen erfolgt in der Reihenfolge ihres Eingangs. Vorgeschriebene Aufnahmetage können nur bei solchen Anzeigen berücksichtigt werden, deren Einschaltung an bestimmte Tage gebunden ist.
Erfüllungsort Bonn.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten / Siegburger Nachrichten / Euskirchener Nachrichten

Die Geschäftsstelle ist geöffnet von 8—12½ und 14½—18 Uhr. Sprechstunden der Schriftleitung von 18—19 Uhr. Sammelruf 3851—53. Postscheckkonto Köln Nr. 18 672. Bankverbindungen: Reichsbank Girokonto, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Commerzbank, Volksbank, alle in Bonn.

Samstag, 12. Februar 1944

Verlag und Druck: Bonner Nachrichten Hermann Neusser, K.-G. Bonn

Geschäftsstelle und Schriftleitung
Bonn, Bahnhofstraße 12

Annahmestellen
für Bezug und Anzeigen:
Godesberg . . . . Koblenzerstraße 5
Godesberg . . . . Bahnhofstraße 30
Kessenich . . . . . Markusstraße 62
Euskirchen . . . . Bahnhofstraße 13
Beuel . . . . Adolf-Hitler-Platz 6
Oberkassel . . . . . Hauptstraße 144
Oberdollendorf, Heisterbacher Str. 30
Königswinter . . . . Hauptstraße 87
Honnef . . . . . Hauptstraße 49
Linz/Rhein . . . . . Mittelstraße 13
Siegburg . . . Adolf-Hitler-Platz 29
Troisdorf . . . . Kölner Straße 77
Hennef . . . . . Bahnhofstraße 11
Wissen . . . Adolf-Hitler-Straße 32

Der brutale Terrorüberfall auf Castel Gandolfo

Bomben explodierten inmitten einer großen Volksmenge in den Gärten der päpstlichen Villa — Verheerende Wirkung

(Drahtbericht des General-Anzeigers)

EB Berlin, 12. Febr. Castel Gandolfo, der Sommersitz des Papstes, war am Donnerstag erneut das Ziel der anglo-amerikanischen Luftgangster. In zahlreichen Wellen flogen die Terrorbomber Castel Gandolfo an und warfen ihre Bombenlast über dem päpstlichen Gebiet ab. Das Collegium de propaganda fide, in dem eine größere Zahl bombengeschädigter Familien aus der Vatikanstadt untergebracht war, wurde von mehreren Bomben getroffen und vollständig zerstört.

Der Eingang zur päpstlichen Sommerresidenz. Im Vordergrund Italiener, die mit ihren Habseligkeiten in Castel Gandolfo Zuflucht suchen. Aufn. Kriegsber. Otto (HH)

Viele Personen, die in dem Gebäude Schutz suchten, fanden unter den Trümmern den Tod. Die verheerendste Wirkung hatte der verbrecherische Bombenüberfall der Anglo-Amerikaner in den Gärten der päpstlichen Villa. Hier fielen die Bomben mitten in die Menge der Flüchtlinge, die auf päpstlichem Gebiet Zuflucht gesucht hatten. Es waren etwa 15 000 Menschen, überwiegend Frauen, Kinder und Greise, die nach der feindlichen Landung bei Nettuno das Frontgebiet verlassen hatten und in der päpstlichen Sommerresidenz Aufnahme gefunden hatten. Die zahlreichen explodierenden Bomben richteten unter den Flüchtlingen ein furchtbares Blutbad an. Genaue Angaben über die Zahl der Toten und Verwundeten liegen bis jetzt noch nicht vor.

Der Vatikan hat, wie der „Osservatore Romano", das Blatt der Vatikanstadt, mitteilt, gegen die erneute Bombardierung päpstlichen Gebietes durch anglo-amerikanische Terrorflieger Protest erhoben.

Sofort nach Bekanntwerden des feigen Bombenüberfalls auf Castel Gandolfo leitete der Gouverneur der Vatikanstadt die ersten Hilfsmaßnahmen ein. Sanitätstrupps sowie Luftschutz- und Feuerlöschmannschaften wurden nach der päpstlichen Sommerresidenz entsandt. Ferner verließen sechs Lastwagen mit Medikamenten den Vatikan, sowie Aerzte, Krankenpfleger und Arbeiter zur Bergung der Verschütteten.

Außer dem Collegio di Propaganda fide wurde auch ein Teil des päpstlichen Schlosses durch Sprengbomben vollständig zerstört, während das benachbarte Nonnenkloster bereits bei dem vorhergehenden Angriff durch Bomben der Luftgangster in Trümmer gelegt worden war. Diese neue Schandtat reiht sich würdig den zahllosen Verbrechen und Völkerrechtsbrüchen an, die die Kampfmethoden der Anglo-Amerikaner kennzeichnen. Castel Gandolfo mit der vom Papst Urban VIII. im 17. Jahrhundert erbauten päpstlichen Sommerresidenz liegt hoch über dem Westufer des Albanersees. Die Luftgangster können sich also diesmal nicht damit entschuldigen, daß sie sich in ihrem Ziel „geirrt" hätten. Es steht vielmehr einwandfrei fest, daß sie Castel Gandolfo, das 1929 durch den Lateranvertrag zum exterritorialen Besitz des Hl. Stuhles erklärt wurde, treffen wollten. Wie schon bei den Angriffen auf die Vatikanstadt, so sollte auch diesmal dokumentiert werden, daß die Anglo-Amerikaner sich ganz den Moskauer Befehlen fügen. Erst vor wenigen Tagen noch hat die bolschewistische Presse scharfe Angriffe gegen den Vatikan gerichtet und schließlich mußte sich sogar Badoglio auf Druck Londons und Washingtons bereitfinden, die katholische Aktion in Süditalien aufzulösen. Mit den Bombenangriffen auf Castel Gandolfo wollen die Anglo-Amerikaner nunmehr offenbar Moskau beweisen, daß auch sie gegenüber dem Vatikan die gleiche Haltung wie die Bolschewisten einnehmen. Dies wird insbesondere noch dadurch bestätigt, daß der Angriff zu einem Zeitpunkt erfolgte, da der Papst die Verbrechen der Luftgangster und den Umfang der Zerstörungen, die sie unter den Domen und Kirchen Italiens angerichtet haben, öffentlich bekanntgegeben hat. Vor aller Welt wurde damit erneut der Beweis erbracht, daß sich die Angriffe der Terrorbomber planmäßig gegen die wehrlose Zivilbevölkerung und kulturelle Bauwerke, die in vielen Fällen nicht mehr zu ersetzen sind, richten.

Anglo-amerikanische Enttäuschung über Nettuno

Das Ueberraschungsprogramm kläglich gescheitert — Vorwürfe gegen General Alexander

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

FS Berlin, 12. Febr. Die englisch-amerikanischen Militärkritiker sehen sich zu ihrem Bedauern gezwungen, die folgenden beiden Feststellungen zu treffen: Einmal sind die Engländer und Amerikaner von einem Einmarsch in Rom ferner denn je und zum anderen haben es die Bolschewisten bisher nicht fertig gebracht, ihren Geländegewinn in der Winterschlacht des Ostens in einen entscheidenden Erfolg zu verwandeln. In beiden Fällen wird die überlegene Strategie der deutschen Führung und die unvergleichliche Tapferkeit der deutschen Truppen zwar mißmutig, aber uneingeschränkt anerkannt.

Es besteht heute kein Zweifel mehr daran, daß die zugleich mit einer Verstärkung des Drucks gegen das Gebiet von Cassino durchgeführte überholende Landung bei Nettuno ein weitgestecktes militärisches und politisches Ziel verfolgte. Der Durchstoß auf Rom, für den in einem Ueberraschungsprogramm nur wenige Tage vorgesehen waren, sollte über die rein militärische Bedeutung hinaus auch psychologisch als eine gut gelungene Generalprobe für den seit Jahr und Tag geplanten Angriff auf die Kanal- und Atlantikzone wirken. Ein solcher Erfolg an der westitalienischen Küste wäre nach der Londoner Meinung vortrefflich geeignet gewesen, die Sorgen der auf der englischen Insel angesammelten Divisionen und einiger führender amerikanischer Militärs um den Ausgang des Invasionsunternehmens gegen Europa zu zerstreuen.

Aber selbst die optimistischen Briten wagen nicht zu behaupten, daß sich aus Nettuno bisher ein Erfolg entwickelt hätte. Der Landekopf ist in der Tat kaum wesentlich über die Linie hinausgekommen, die von See her mit den Schiffsgeschützen bestrichen werden kann. Die rasch aus dem nördlichen Raum von Littorio herangeführten deutschen Divisionen warfen den sich erbittert wehrenden Gegner zurück und nahmen die Stadt Aprilia wieder in ihren Besitz. Seit dieser Abriegelung des Kampffeldes liegen die Landungsstellen unter dem anhaltenden Feuer der im Gebirge aufgestellten schweren deutschen Fernkampfbatterien. Auch bei Cassino ist den Engländern und Amerikanern trotz des stärksten Einsatzes von Infanterie, Panzern, Artillerie und Schlachtfliegern der wiederholt angekündigte Durchbruch nicht geglückt. Auf der Suche nach Entschuldigungsgründen erklären die Londoner Kriegskorrespondenten, daß der deutsche Widerstand „geradezu phantastisch" sei. Ein aus dem alliierten Hauptquartier kommender Bericht des „Daily Expreß" bewundert vor allem die „gewaltigen starken kleinen Forts", die sich die deutschen Soldaten aus dem Material der Häuserruinen zu bauen verständen und die beim Nahkampf fast uneinnehmbar seien. Eine „so perfekte Verteidigungsstellung" könne nur von

Fortsetzung auf Seite 2

Churchill sorgt für „ausgediente Juden"

Verwundete englische Soldaten und Hinterbliebene müssen weiter Not leiden

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

FS Berlin, 12. Febr. Churchill und General Montgomery haben soeben Botschaften erlassen, in denen zur Bildung eines Fonds aufgerufen wird, der zur Unterstützung jüdischen Landankaufs in Palästina und der Auszahlung an „ausgediente Juden" dienen soll. Churchill gab dabei bekannt, daß aus diesem Fonds „etwa 30 000 jüdische Freiwillige" aus Palästina unterstützt werden sollen, die „im Heere oder im zivilen Luftschutz" Dienst tun. Diese Meldung bestätigt noch einmal die Judenhörigkeit der englischen Regierung, die selbst vor größten Taktlosigkeiten nicht zurückschreckt, um sich dafür die Gewogenheit der Pressejuden in aller Welt zu erkaufen. Die Bildung des neuen Judenfonds ist schon an sich eine einzige Beleidigung der britischen Heeresangehörigen. Selbst englische Zeitungen verweisen immer wieder darauf, daß die sogenannten „jüdischen Freiwilligen" meist nichts anderes als äußerst zweifelhafte Elemente sind, die lediglich in der Etappe oder sonst an ungefährlichen Orten in Uniformen herumlaufen, ohne jedoch irgendwelche soldatische Qualifikationen zu besitzen. Davon abgesehen, ist der von Churchill für diese „ausgedienten Juden" vorgesehene Fonds ein besonderer Skandal, da ähnliche Fürsorgemaßnahmen für englische Soldaten oder für die Hinterbliebenen an den Fronten Gefallener in Großbritannien nicht getroffen wurden. Seit Beginn des Krieges reißen die erbitterten Klagen in der britischen Oeffentlichkeit nicht ab, die von einer brutalen Verschleppung aller Pensionsansprüche, von der Verweigerung von Renten an die Frauen und Kinder Gefallener und von der Entlassung von Schwerkriegsversehrten unter Umständen sprechen, die einfach skandalös sind, weil sie diese Menschen rücksichtslos dem Elend ausliefern. Die schandbare Behandlung von ehemaligen Soldaten und ihren Angehörigen führte im englischen Unter- und Oberhaus immer wieder zu schärfsten Angriffen gegen die Regierung. Geändert aber hat sich bis heute nichts. Im Gegenteil werden jetzt sogar den Etappenjuden die den britischen Soldaten vorenthaltenen Unterstützungen in reichstem Maße nachgeworfen. Das schafft über die wahre Einstellung der Churchill-Regierung und über ihre Hintermänner völlige Klarheit. Die Juden als Nutznießer und Ausbeuter dieses Krieges scheffeln auch auf sozialem Gebiet für ihre Rasseangehörigen alle nur möglichen Gewinnste. Die britische Regierung aber unterstützt ebenso ihre Drückebergerei, wie ihre soziale Bevorrechtung. Daß die wachsenden antisemitischen Strömungen im Empire immer größeren Umfang annehmen, kann da nicht verwunderlich sein.

Wirkungslosigkeit der Blockade eingestanden

(Drahtbericht des General-Anzeigers)

DI Berlin, 12. Febr. „Als der Krieg begann, haben die britischen Wirtschaftsexperten große Worte über die Wirkung der Blockade und Deutschlands militärische Widerstandsfähigkeit gefunden", schreibt die Londoner Zeitung „Evening News". Nach ihrer Darstellung hätte man den Eindruck gewinnen müssen, daß die Deutschen bald ihr letztes Liter Benzin verbraucht haben würden und das deutsche Volk in Lumpen hätte herumlaufen müssen, aber all dieses optimistische Gerede sei bald zerplatzt. Nichts deute darauf hin, daß Deutschlands Fabriken aus Mangel an Rohstoffen schließen müßten. Im Gegenteil, Deutschlands Hilfsquellen und sein Erfindergeist seien nach wie vor gewaltige Faktoren, mit denen man weiter trotz der alliierten Blockade rechnen müsse.

Bombenkrieg kann die Moral unseres Volkes nicht brechen

Niederländische Gäste in der Gauhauptstadt Köln — Empfang durch Gauleiter Staatsrat Grohé — Anerkennung für die tapfere Kölner Bevölkerung

Köln, 13. Febr. (dnb) Am Donnerstag und Freitag besuchten 35 Bürgermeister der größten niederländischen Städte, Distriktsleiter und andere führende Männer der niederländischen „Nationalsozialistischen Beweging" (NSB) die Hansestadt Köln, um durch eigene Anschauung die Zerstörungen im Luftkriegsgebiet kennenzulernen und sich über die Erfahrungen bei den getroffenen Abwehrmaßnahmen gegen die britisch-amerikanischen Terrorangriffe zu unterrichten. Im Gedankenaustausch mit den verantwortlichen Männern des Gaues Köln-Aachen hatten die niederländischen Gäste — unter ihnen der Generalsekretär der NSB — Gelegenheit, alle mit dem Luftkrieg zusammenhängenden Fragen zu erörtern.

Den Höhepunkt des Besuches bildete ein Empfang durch Gauleiter Staatsrat Grohé am Freitag. Köln sei die Stadt, so führte der Gauleiter in einer Ansprache u. a. aus, die bei den seit 1940 ständig wiederholten Luftangriffen der feindlichen Terrorflieger prozentual die größten Sachschäden erlitten habe. Das Beispiel dieser Stadt aber beweise, daß die Terrorangriffe niemals einen entscheidenden Einfluß auf das Kriegsgeschehen gewinnen können. Wenn diese Feststellung in der schon am meisten angegriffenen Stadt des Reiches getroffen werden könne, so gelte sie in gleichem Maße auch für alle anderen durch den Luftterror des Feindes heimgesuchten Städte. Mit dem Bombenkrieg werde der Feind die Moral des deutschen Volkes niemals brechen können, und auch die materiellen Schäden seien nicht von so vernichtender Art, daß sie die Wirtschaftskraft der Nation zu lähmen imstande seien. Die in der Härte des Luftkrieges bewiesene Haltung zeige, wie tief das Volk vom Geiste des Nationalsozialismus durchdrungen sei. Niemals könne das Unglück so groß sein, das sei die Gewißheit der ganzen Nation, daß es uns niederzwingen wird. Das deutsche Volk sei sich seiner europäischen Sendung zutiefst bewußt, denn ohne seinen Sieg würden auch die anderen europäischen Völker keine Zukunft mehr haben. Der Gauleiter gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Blutsgemeinschaft, die das deutsche und niederländische Volk verbinde, auch zu einer Gemeinschaft der persönlichen Kameradschaft werde und daß der Kölner Besuch der niederländischen Gäste zur Erreichung dieses Zieles beitragen möge.

In seinen Dankesworten an den Gauleiter brachte der Oberbürgermeister von Rotterdam, Müller, zum Ausdruck, daß die niederländischen Gäste von Bewunderung erfüllt seien über das, was hier im Luftkriegsgebiet geleistet worden ist. Diese Bewunderung gelte der Energie, der Kraft und dem Durchhaltevermögen der Bevölkerung.

Beim Eintreffen am Donnerstag überbrachte Gaupropagandaleiter Richard Ohling (MdR.) die Grüße des Gaues Köln-Aachen. Der Gaupropagandaleiter gab den niederländischen Gästen in einer zusammenfassenden Darstellung ein anschauliches, durch Einzelheiten und Zahlen belegtes Bild von dem Umfang der Luftangriffe auf den Gau Köln-Aachen und insbesondere auf die Gauhauptstadt Köln. Er zeigte alle Schwierigkeiten, die die Bevölkerung gemeistert und überwunden hat. Die Männer und Frauen in Köln hätten bewiesen, daß sie die Nerven niemals verlören. Der Feindterror habe sie immer härter und verbissener gemacht. Nach einem Ueberblick über das kulturelle und wirtschaftliche Leben im Gau Köln-Aachen hatten die Gäste Gelegenheit, unter Führung des Kölner Polizeipräsidenten, SA.-Gruppenführer Walter Hövel (MdR.), in einer mehrstündigen Rundfahrt durch die zerstörten Wohnviertel sich von den Worten des Gaupropagandaleiters zu überzeugen und festzustellen, daß der Widerstandswille des Volkes am Rhein und der Glaube an den Sieg unerschütterlich sind. Bei einer Begrüßung am Donnerstagabend wies der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. Winkelnkemper, u. a. darauf hin, daß die schöpferische Kraft der alten Rheinmetropole, trotzdem sie seit über 3 Jahren in einem Brennpunkt der Luftfront liege, nicht beeinträchtigt werden könnte. Schon heute seien die schöpferischen und planenden Kräfte am Werk, um die Neugestaltung vorzubereiten. Das leuchtende Beispiel eines unerschütterlichen Widerstandswillens gegen den unmenschlichen Feindterror, das Köln als erste Großstadt im Reich gab, habe als Fanal gewirkt, und sich bei den schweren Luftangriffen auf die Bevölkerung der anderen deutschen Städte übertragen.

Bürgermeister Brandes, der Beauftragte für die Planung der Hansestadt Köln, behandelte anschließend die Aufgaben, die dem Städtebau in der Zukunft gestellt sind. Gauhauptamtsleiter Müllenmeister entwickelte dann ein eindrucksvolles Bild von dem Großeinsatz der NSV. bei den Terrorangriffen auf Köln im vergangenen Jahr, das er durch Einzelheiten der Verpflegungs- und Umquartierungsmaßnahmen abrundete. Die mustergültige und zuversichtliche Haltung der vom Luftterror hart betroffenen Kölner Bevölkerung kam bei einer Werkbesichtigung am Freitagmorgen besonders sinnfällig zum Ausdruck.

Deutsch wie nie zuvor

Unterredung mit Gauleiter Bracht

Am 1. Februar bestand der Gau Oberschlesien drei Jahre. Gauleiter Bracht machte aus diesem Anlaß in einer Unterredung mit dem NSK.-Mitarbeiter Heinz Brandt interessante Ausführungen über die Leistungen und die Aufbauarbeit in diesem bedeutenden Industriegau.

Gauleiter Bracht erinnerte, als er sich in einer längeren Unterredung über die Entwicklung und die Leistungen des nunmehr drei Jahre bestehenden Gaues Oberschlesien äußerte, an die unerfreulichen Verhältnisse, die er antraf, als er mit seiner Tätigkeit in Oberschlesien begann. Polen und Tschechen hatten in Ostoberschlesien und dem dazugehörigen Olsaland Zustände hinterlassen, die alles andere als ermutigend für die Aufbauarbeit waren. Bedeutende Werke waren voll-

Die Ehrennadel zum Dr.-Fritz-Todt-Preis

EB Berlin, 12. Febr. In der Werkhalle eines Berliner Rüstungsbetriebes wurden, wie wir berichteten, acht Forscher und Erfinder mit dem vom Führer gestifteten Dr. Fritz-Todt-Preis ausgezeichnet. Im Rahmen einer würdigen Feier, in deren Verlauf Reichsminister Speer und Dr. Ley sprachen, überreichte Dr. Ley den Ausgezeichneten die Dr. Fritz-Todt-Ehrennadel (unser Bild), die Urkunde und den Wertpreis für hervorragende Leistungen. Wenn dieser Preis den Namen Dr. Todt trägt, so ist damit eine beständige, schöpferisch weiterwirkende Ehrung dieses bahnbrechenden Pioniers einer nach nationalsozialistischen Grundsätzen gelenkten deutschen Technik ausgesprochen.

Aufnahme: Presse-Hoffmann.

ständig stillgelegt, andere auf einem Tiefstand ihrer Produktion angelangt, die technischen Einrichtungen waren überaltert und vernachlässigt, Raubbau und rücksichtslose Ausbeutung an der Tagesordnung, Hunderttausende waren der Arbeitslosigkeit und dem sozialen Elend preisgegeben, dazu herrschte eine kulturelle Leere ohnegleichen. Diesen Verhältnissen stand ein völlig zerrissenes Volkstum gegenüber, das sich zu einem Teil aus Menschen zusammensetzte, die dem wirtschaftlichen und politischen Terror der fremden Machthaber erlegen waren und sich gegenüber ihrem angestammten deutschen Volkstum zum großen Teil gleichgültig oder mindestens starkzurückhaltend verhielten. Das alteingesessene Deutschtum, durch Abwanderungen stark dezimiert, befand sich zuletzt in einer hoffnungslosen Abwehrstellung gegenüber seinen Unterdrückern, während Polen, Tschechen und Juden sich breit gemacht hatten. Dazu stand der Krieg mitten im Land, und die deutsche Wehrmacht mußte gerade aus diesem industriellen Gau, den sie mit ihrem Blut befreit und zu einem größeren Oberschlesien zusammengeschweißt hatte, höchste Beiträge zur Rüstung und Kriegführung erwarten. Die Lösung der Volkstumsfragen und die Ankurbelung der oberschlesischen Industrie zur äußersten Leistungssteigerung waren daher gleichermaßen mit ganzer Tatkraft in Angriff zu nehmen.

Menschenführung und Volkstumsfrage

Der Gauleiter hob dann besonders die Aufgaben hervor, die der Partei in Oberschlesien wie kaum jemals in einem anderen Reichsgebiet hinsichtlich der Menschenführung und der Vereinigung der Volkstumsfragen entstanden. Mit der Deutschen Volksliste wurde die Grundlage geschaffen, die für eine Klärung und endliche Vereinigung der sehr verworrenen Volkstumsprobleme dieses Gaues notwendig war. Bei seiner Aufbauarbeit konnte sich der Gauleiter auf das im Volkstumskampf erprobte anfällige Deutschtum stützen, das über die Deutsche Volksliste auch sofort in alle Rechte der deutschen Staatsangehörigkeit eingesetzt wurde und sich als neue Mitglieder der Partei und ihrer Gliederungen freudig in die Dienste des Großdeutschen Reiches stellte. Die Zurückführung der politisch schwankend gewordenen Volksschichten zu ihrem deutschen Volkstum stellte hohe Anforderungen an alle Parteidienststellen. Es zeigte sich aber sehr bald, daß diese Volksschichten die Befreiuung aus fremdem Joch zu schätzen wußten und sich seit dem Bestehen des Gaues Oberschlesien in Bergwerken und an glühenden Oefen, in der anstrengenden Landarbeit und auf allen Schaffensgebieten, nicht zuletzt aber gerade als Soldaten der deutschen Wehrmacht bestens bewährten. Ihre Bewährung hat es dem Gauleiter ermöglicht, schon in vielen Fällen Angehörigen dieser sogenannten Gruppe 3 der Deutschen Volksliste die uneingeschränkten Rechte als deutsche Staatsangehörige, die sie zum Zwecke ihrer Bewährung bisher nur auf Widerruf genaßen, zuzuerkennen. Damit kann die Partei in ihrer, in diesem Gau mit besonderen Schwierigkeiten verbundenen menschenführenden Aufgabe auf einen beachtenswerten Erfolg zurückblicken.

Freilich ist auf dem Gebiete der Volkstumsarbeit noch vieles zu tun, aber schon heute läßt sich feststellen, daß dank der Beharrlichkeit der Partei die Lösung dieser Volkstumsfragen im Gau Oberschlesien heute kein Problem mehr ist, sondern sich auf dem besten Wege zu einer endgültigen Vereinigung befindet. Die Ansiedlung deutscher Rückwanderer aus dem Osten und Südosten Europas in geschlossenen Dorfgemeinschaften oberschlesischer Beskidendörfer und Landgemeinden ist mit eine der wesentlichsten Maßnahmen zur Festigung des Deutschtums in diesem Grenzraum. Landdienst und Landjahrlager tragen auch bis ins letzte Dorf deutsches Wort und deutsches Brauchtum. Kreisschulen und Gauschulen, Lehrgänge und Berufswettkämpfe und viele andere Maßnahmen und Einrichtungen der Partei gewährleisten darüber hinaus die stetige weitere Erziehung des oberschlesischen Menschen zur nationalsozialistischen Weltanschauung.

Schnelles Ende des sozialen Elendes

Auf das wirtschaftliche Gebiet übergehend, erklärte der Gauleiter, daß es höchster Anstrengungen bedurfte, um die oberschlesische Industrie auf volle Touren zu bringen. Auch hier war die Partei der Motor für alle Kräfte, die für den Aufbau der oberschlesischen Industrie eingesetzt waren. Die stillgelegten Betriebe waren sehr bald wieder in Gang gesetzt, der Raubbau in den Bergwerken machte einem planvollen und geordneten Kohlenabbau Platz, und auch die Modernisierung, technische Aufrüstung sowie die kräftesparende und zugleich produktionssteigernde Rationalisierung besonders in den

Werken der eisenschaffenden Industrie gingen rüstig vorwärts. Heute wartet die oberschlesische Industrie mit Leistungen auf, die alle Erwartungen bei weitem übertreffen.

Der oberschlesische Bergbau konnte 1943 eine abermalige Leistungssteigerung von über 10 v. H. erzielen und damit eine Kohlenförderung erreichen, die zu den Ruhmestaten in der Geschichte des deutschen Bergbaus zählt. Die oberschlesische Rüstungsindustrie mit allen bedeutenden Industriezweigen dieses Gaues wetteifert mit dem Bergbau um Produktion und Leistung. Daß die Arbeitslosigkeit nach kürzester Zeit vollständig beseitigt und damit weitere Teile der Bevölkerung von Elend und Not befreit wurden, sei nur am Rande vermerkt. Das soziale Elend fand ein schnelles Ende. Tausende Kindergärten, Beratungsstellen für Mutter und Kind, gesundheitspflegerische Einrichtungen, Werkküchen und Büchereien, Angleichung der Sozialversicherungen aller Art an deutsche Verhältnisse und vieles andere mehr gaben der Bevölkerung bald das Bewußtsein, nicht mehr Ausbeutungsobjekt oder überflüssige Arbeitskraft wie früher, sondern im nationalsozialistischen Deutschland vollwertige Glieder der menschlichen Gemeinschaft zu sein, um im Zeichen sozialer Gerechtigkeit zu leben. Diese Gewißheit gab dem oberschlesischen Menschen wieder sein unterdrücktes Selbstbewußtsein, das Vertrauen in die eigene Kraft und den Stolz auf seine Leistungen zurück. Er wurde damit innerlich und äußerlich frei.

Vielfalt kulturellen Lebens

Der Gauleiter streifte dann noch die wesentlichsten kulturellen Einrichtungen, die dem Gau Oberschlesien wieder sein deutsches Gesicht zurückgegeben haben. Jede größere Industriestadt hat ihr eigenes deutsches Theater, die Eichendorff-Stiftung ruft die Besinnung an die großen Söhne dieses Raumes wach, gaueigene Kunstausstellungen zeigen das Schaffen der eigenen Talente und Künstler, und die Schaffung eines Oberschlesischen Wissenschaftspreises, Schrifttumspreises, Kunstpreises und Musikpreises beweisen, daß Oberschlesien die kulturellen Bestrebungen jeder Art nach besten Kräften fördert. Nicht zuletzt ist es die Stiftung Oberschlesien, die deutscher Kultur in Oberschlesien wieder eine besondere Heim- und Pflegestätte schaffen will.

Abschließend betonte der Gauleiter: Oberschlesien ist wieder deutsch wie nie zuvor. Der Einsatz seiner Menschen bei schwerster Tag- und Nachtarbeit in der Heimat, die hohe und höchste Bewährung seiner tapferen Söhne an allen Fronten beweisen dies mit aller Eindringlichkeit. Jeder Oberschlesier tut sein Bestes, um für Großdeutschlands Sieg und Freiheit zu kämpfen und zu arbeiten. Er hat es seit den drei Jahren des Bestehens dieses Gaues gezeigt und besonders in dem schwersten Jahr 1943 bewiesen. Und er wird es noch eindringlicher in der kommenden, entscheidungsreichen Zeit zeigen.

Washington verursacht Zwischenfälle in Columbien

Vigo, 12. Febr. (dnb) Dr. Laureano Gomez, der Führer der Konservativen Partei, wurde aufgrund seiner ablehnenden Haltung gegen die Aufnahme der Sowjets in Columbien auf Betreiben der amerikanischen Botschaft verhaftet. Infolge der Entrüstung seiner Anhänger ereigneten sich in der Nacht zum Donnerstag ernste Zwischenfälle in den Straßen der columbianischen Hauptstadt.

Anglo-amerikanische Enttäuschung

Fortsetzung von Seite 1

entschlossenen Soldaten genommen werden, die sich tatsächlich in die Bunker hineinwagten und es auf ein Handgemenge mit den Deutschen ankommen ließen.

Der Kampf in diesem Gebiet ist von einer Heftigkeit, wie sie der italinische Kriegsschauplatz kaum gesehen hat. Wie der gestrige Wehrmachtsbericht mitteilt, sind die Gegner, die bisher dreimal in den Nordteil von Cassino eingedrungen waren, ebenso oft im Kampf mit der blanken Waffe wieder aus den Trümmern der Stadt herausgeworfen worden. Die deutsche Artillerie greift mit durchschlagender Wirkung in die hin und her wogenden Kämpfe ein und richtet ihre Aufmerksamkeit besonders auf die Reserven und den Nachschub der Anglo-Amerikaner. Voller Verzweiflung heißt es in einem Bericht der „Times", daß die deutschen Geschütze so geschickt getarnt seien, daß die alliierte Artillerie sie kaum auszumachen, geschweige denn zu zerstören vermöge.

Angesichts dieser Tatsachen nimmt es nicht wunder, daß der für die gegnerischen Operationen verantwortliche General Alexander in der englischen Presse stark kritisiert wird. Man rechnet ihm die zahlenmäßige und materielle Ueberlegenheit der englisch-amerikanischen Streitkräfte vor und macht ihm den Vorwurf, daß er sich trotzdem als unfähig erwiesen habe, die gesteckten Ziele zu erreichen. Das Gesamtbild der Lage an den italienischen Fronten zeigt immer klarer, daß die geringen, mit einem riesigen Blutpreis erkauften Geländegewinne der anglo-amerikanischen Streitmacht gegenüber den wenigen, sich fanatisch verteidigenden deutschen Divisionen ein kümmerliches und für den Feind beschämendes Ergebnis darstellen.

Erneut zahlreiche Sowjetangriffe abgewiesen

Säuberung des Raumes von Aprilia wird fortgesetzt — Hohe Feindverluste bei Nettuno

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Truppen der Ostfront wiesen erneut zahlreiche Angriffe der Sowjets im Raum westlich Nikopol und südlich Kriwoj Rog, westlich Tscherkassy, östlich Shaschkow, südlich der Beresina, bei Witebsk und im Raum zwischen Luga und Peipussee in harten Kämpfen, die in mehreren Abschnitten noch andauern, ab. Oertliche Einbrüche wurden im Gegenstoß bereinigt. Bei erfolgreichen Gegenangriffen wurden feindliche Kampfgruppen zerschlagen und der Gegner an verschiedenen Stellen zurückgeworfen. Südlich Pogrebischtsche wurde eine hinter der Front eingeschlossene bolschewistische Kampfgruppe vernichtet. Der Feind verlor 1200 Gefangene und siebenhundert Tote sowie zahlreiche Waffen und sonstiges Kriegsgerät. Im Gebiet südlich der Pripjetsümpfe zerschlugen Truppen einer Panzerdivision in überraschendem Vorstoß einen starken sowjetischen Kavallerieverband. Im mittleren Frontabschnitt haben sich die unter dem Befehl des Generals der Infanterie Jordan kämpfende niedersächsische 131. Infanteriedivision unter Generalmajor Weber und die ostpreußische 206. Infanteriedivision unter Generalleutnant Hitter besonders ausgezeichnet.

Im Landekopf von Nettuno wurde die Säuberung des Raumes von Aprilia fortgesetzt und auch der Bahnhof von Aprilia genommen. Feindliche Angriffe gegen die neuen Linien brachen im zusammengefaßten Feuer aller Waffen zusammen. Seit Beginn der Landung verloren die Amerikaner und Briten im Gebiet von Nettuno über 4000 Gefangene und 89 Panzer. Die Landungsstellen des Gegners liegen unter dem anhaltenden Feuer schwerer deutscher Fernkampfbatterien. An der Südfront herrschte nordwestlich Cassino den ganzen Tag über lebhafte Gefechtstätigkeit. Der Feind, der zum dritten Mal in den Nordteil von Cassino eingedrungen war, wurde in erbitterten Nahkämpfen aus den Ruinen der Stadt durch unsere tapferen Panzergrenadiere wieder geworfen. Eine nordwestlich Cassino verlorengegangene Höhe wurde im Gegenangriff wieder genommen. An der übrigen Front führte der Feind nur im Abschnitt östlich des Golfes von Gaeta stärkere Angriffe gegen unsere Höhenstellungen, die zum Teil durch zusammengefaßtes Feuer, zum Teil im Gegenangriff abgeschlagen wurden.

Sicherungsfahrzeuge eines deutschen Geleits schossen im Seegebiet von Monaco von acht angreifenden feindlichen Jagdbombern fünf Flugzeuge ab. Zwei weitere verlor der Feind im Luftkampf.

Deutsche Fernkampfflugzeuge versenkten an der Ostküste Islands einen feindlichen Tanker von 8000 BRT.

Nordamerikanische Bomberverbände flogen in den Mittagsstunden des 10. Februar mit starkem Jagdschutz in den mitteldeutschen Raum ein. Die sofort und stark einsetzende deutsche Luftverteidigung hinderte den Feind an zusammengefaßten Angriffen. Durch wahllosen Bombenwurf wurden insbesondere Wohngebiete der Stadt Braunschweig getroffen. Im Verlauf heftiger Luftkämpfe und durch Flakartillerie wurden nach bisher noch unvollständigen Meldungen 51 feindliche Flugzeuge, darunter 32 viermotorige Bomber, abgeschossen. In der vergangenen Nacht warfen feindliche Störflugzeuge Bomben auf Orte in Nord- und Westdeutschland.

Moskaus Vorstoß im Nahen Osten

Stalins Ziel: Gründung einer mohammedanischen Sowjetrepublik

(Drahtbericht des General-Anzeigers)

OM Berlin, 12. Febr. Bei den letzten Pilgerfahrten der Mohammedaner nach Mekka und Medina kam es zu einer schweren Störung der religiösen Handlungen durch iranische Pilger. Diese wurden von den saudiarabischen Gerichten als den Trägern der staatlichen Gewalt abgeurteilt und an einem wurde das gefällte Urteil vollstreckt. Die iranische Regierung hat den Vorfall zum Anlaß einer diplomatischen Aktion genommen, deren Zweck offenbar die Aufklärung des Zwischenfalles und die Rechtfertigung der Verurteilung war. Die saudiarabische Regierung hat auch in einer Note die entsprechenden Aufklärungen gegeben und zweifellos wäre die Angelegenheit zwischen den beiden Ländern bereinigt gewesen, wenn sich nicht in diesem Augenblick die bolschewistische Diplomatie im Vorderen Orient eingeschaltet hätte. Nach einer Meldung des unter sowjetischem Einfluß stehenden Senders Beirut hat die iranische Regierung dem saudiarabischen Vertreter in Aegypten eine Note zugestellt, in der sie Saudiarabien mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen droht. In einer anderen an den König Ibn Saud direkt gerichteten Note fordert sie die Unterstellung der heiligen Orte Mekka und Medina unter eine internationale mohammedanische Komission.

Soweit könnte die Sache ganz unverdächtig aussehen, obwohl es eine starke Zumutung für Saudiarabien darstellt, auf die Souveränität in zwei seiner Städte zu verzichten und so seine traditionelle Stellung als Schutzmacht der heiligen Orte des Islam zu verlieren. Was aber in Wirklichkeit hinter der diplomatischen Aktion Irans steht, geht daraus hervor, daß in der Note auch die Beteiligung der Sowjetunion an der internationalen Kommission gefordert wird und daß der Sowjetbotschafter in Kairo aus diesem Anlaß der Presse mitteilte, die neue Sowjetverfassung sehe die Bildung einer besonderen mohammedanischen Sowjetrepublik vor, die diplomatische Beziehungen zu allen mohammedanischen Ländern aufnehmen werde.

Es geht daraus hervor, daß die Sowjetregierung den iranisch-saudiarabischen Zwischenfall aufgegriffen hat, um sich in die Beziehungen der mohammedanischen Länder im Vorderen Orient einzuschalten und daß die iranische Regierung unter sowjetischem Einfluß handelte, als sie den Zwischenfall mit Saudiarabien zu einem Konflikt ausweitete, der die ganze mohammedanische Welt in Mitleidenschaft ziehen kann. Wenn bisher die angebliche sowjetische „Verfassungsänderung" — in der Hauptsache in ihren Auswirkungen auf Osteuropa erörtert wurde, so zeigt dieser Vorfall, daß die neue Tarnung der imperialistischen Ziele des Bolschewismus sich ebenso stark nach dem Nahen Osten richtet und im Begriff ist, in die alten Bezirke des britischen Empire und in die neuen Interessengebiete der Vereinigten Staaten einzubrechen.

Erfolgreiche Luftschlacht in 8000 m Höhe

Die Härte der deutschen Luftverteidigung

Berlin, 12. Febr. (dnb) In einer großen Luftschlacht haben die deutschen Jagd- und Zerstörerverbände im Zusammenwirken mit der Flakartillerie der Luftwaffe den in den Vormittagsstunden des 10. Februar in das Reichsgebiet einfliegenden nordamerikanischen Bomberverbänden schwere Verluste zugefügt. In Höhen von 6000 bis 8000 Metern, bei Kältegraden von 40 Grad unter Null griffen unsere Flieger die dichtgestaffelten Formationen der USA.-Bomber an. Gleichzeitig legten zahllose Flakbatterien dichte Feuersperren über den Einflugraum und zwangen den Feind zum Ausweichen. Diese Augenblicke nutzten unsere Jäger, um in Verbandsangriffen seitlich und frontal gegen die Bomberformationen vorzustoßen. Der Versuch der Nordamerikaner, durch den Einsatz eines starken Jagdschutzes die Angriffswucht unserer fliegenden Verbände abzufangen und so die schweren Bomberverluste bei den Unternehmungen der letzten Zeit herabzumindern, scheiterte. Wie der Wehrmachtbericht bereits bekanntgab, verloren die US.-Amerikaner bei dem vorgestrigen, wiederum unter für sie günstigen Wetterverhältnissen durchgeführten Unternehmen mindestens 32 viermotorige Bomber und 19 Flugzeuge des Jagdschutzes.

Das finnische Volk trotzt dem Bombenterror

(Drahtbericht unseres Stockholmer Vertreters)

DP. Stockholm, 12. Febr. Nach Helsinki wurde in der Nacht zum Freitag die südfinnische Hafenstadt Kotka angegriffen. Der Angriff währte ungefähr zwei Stunden. Nach bisherigen Meldungen sind in Kotka 8 Todesopfer zu beklagen. Auch Helsinki hatte gestern nacht wieder 1½ Stunden Luftalarm.

Was die Luftabwehr der Finnen anbetrifft, so wurde Freitagmittag nach Stockholm gemeldet, daß es nur einem geringen Teil der angreifenden 150 Sowjetbomber gelungen ist, über das eigentliche Stadtgebiet von Kotka zu kommen. Die anderen mußten ihre Bomben auf freiem Feld oder im Hafengebiet abwerfen. In beiden Fällen war der angerichtete Schaden nicht erheblich. Dennoch muß sich die Bevölkerung aller Küstenstädte am finnischen Meerbusen und derjenigen im Lande gelegenen Ortschaften, die der Ostfront am nächsten liegen, mit dem Gedanken vertraut machen, daß alle nicht unbedingt an ihrem Arbeitsplatz benötigten Personen am besten daran tun, sich aufs Land zu begeben. Die Räumungsmaßnahmen sind auch bereits in vollem Gange. Die Bevölkerung aller Landteile ist bemüht, die ausgegebene Parole: „Komm und wohne bei mir", zu befolgen.

Brennpunkte im Osten

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

FS Berlin, 12. Febr. Im Osten nimmt die Winteroffensive der Bolschewisten teilweise mit steigender Heftigkeit ihren Fortgang. Die Wetterlage der letzten Woche behinderte besonders im Südabschnitt den Einsatz beweglicher Formationen. Die Temperaturen stiegen teilweise auf 15 Grad Wärme an und verursachten bis herauf zur Mitte der Ostfront eine starke Verschlammung des Geländes und der Wege. Das macht sich insofern für die deutschen Operationen ungünstig bemerkbar, als die Heranführung motorisierter Reserven zur Bereinigung sowjetischer Einbruchsstellen in größtem Umfange erschwert wurde. Trotz der an verschiedenen Brennpunkten wiederholten Durchbruchsversuche konnte der Feind eine Veränderung des Gesamtkampfbildes nicht erzwingen. Daß von den sowjetischen und britischen Nachrichtenagenturen schon im voraus gemeldete Ergebnis einer Einkreisung und Zerschlagung deutscher Divisionen ist an keiner Stelle erreicht worden.

Im Raum von Nikopol war der Druck der Bolschewisten so stark, daß der dort noch gehaltene Brückenkopf geräumt werden mußte. Zur Abriegelung des Durchbruchs wurden die beiderseits anschließenden Verteidigungslinien zurückgebogen. Die in diesem Raum stehenden deutschen Divisionen waren in der Lage, sich nach Westen zurückzuziehen, ohne daß die gegnerische Führung einen entscheidenden Erfolg verbuchen konnte. Auch an dem Schwerpunkt von Shaschkow Schpola hielten die Durchbruchsversuche der Bolschewisten fast die ganze Woche hindurch mit unverminderter Stärke an. Sie konnten an einer schmalen Frontstelle einen örtlichen Durchbruch erzwingen und die entstandene Lücke durch immer neue in den Kampf geworfene Kräfte erweitern. Bolschewistische Einbruchsdivisionen, die aus dem Raum zwischen Kirowograd und Tscherkassy nach Westen und Nordwesten vorstießen konnten sich bei Schpola vereinigen. Die deutschen Panzerverbände stießen in die Flanke der Sowjets vor, fügten ihnen schwere Verluste zu und stehen zusammen mit den Grenadierdivisionen in weiterem schwerem Abwehrkampf. Die deutsche Front zwischen diesen Brennpunkten und dem Kampfraum Rowno-Luzk wurde weiter verstärkt.

Die Abwehrschlacht zwischen Pripjet und Beresina wird mit geringen Unterbrechungen nunmehr bereits mehrere Wochen mit ungewöhnlicher Härte geführt. Den hohen bolschewistischen Verlusten steht ein Raumgewinn von nur wenigen Kilometern gegenüber. Nach einer längeren Pause nahmen die Sowjets auch ihre hartnäckigen Massenangriffe gegen den Eckpfeiler Witebsk erneut wieder auf. Sie konnten aber trotz schwerster Verluste keinerlei Erfolge erzielen. Die deutschen Divisionen hielten auch dem allerstärksten Einsatz von Schützendivisionen und Panzerverbänden stand. Ebenso blieb dem Gegner an der Nordfront jeder operative Erfolg versagt. Zwischen Narwa und dem Peipus-See wurde eine starke eigene Abwehrfront errichtet. Durch den Einsatz von Reserven und Sicherungskräften wurde in der Lücke zwischen Luga und dem Peipus-See dem nach Süden und Südwesten vordringenden Feind ein Halt geboten.

Bei einer Gesamtübersicht ergibt sich, daß an der Ostfront in der letzten Woche weiteres Gelände aufgegeben wurde, daß aber weder im Süden, noch in der Mitte, noch im Nordabschnitt irgendein entscheidender Erfolg der Bolschewisten erzielt worden ist. In Teheran hat Stalin die Vernichtung der deutschen Armee als das bolschewistische Kampfziel bezeichnet. Er muß sich jedoch damit abfinden, daß er dieses Ziel bisher nicht erreicht hat und auch in der Zukunft nicht erreichen wird.

Japan feierte seinen 2604. Reichsgründungstag

Tokio, 12. Febr. Die Hauptstadt Japans stand am Freitag anläßlich des 2604. Reichsgründungstages in vollstem Flaggenschmuck. Der Tenno verrichtete in Anwesenheit der gesamten kaiserlichen Familie vor den drei Schreinen innerhalb des Kaiserlichen Palastes in Tokio Andachten und Gebete. Im Laufe des Tages zeichneten zahlreiche führende Persönlichkeiten ihren Namen in einer im Kaiserpalast ausliegenden Glückwunschliste ein. Die gesamte Presse wies auf die einzigartige Geschichte des japanischen Reiches und des Kaiserhauses hin.

Unser Nachrichtendienst meldet:

* **Der Führer der Opposition in Australien, Menzies, erklärte vor dem Repräsentantenhaus am Donnerstag laut Reuter aus Canberra: „Die Eröffnung einer zweiten Front stellt eine äußerst gewagte und riskante militärische Operation dar und wird für die Alliierten zweifellos große Verluste und Schwierigkeiten mit sich bringen.**

* **Die bulgarische Presse veröffentlicht eine Verfügung des Ministerrats, die eine Militarisierung des gesamten öffentlichen Kraftverkehrs vorsieht.**

Druck und Verlag: Bonner Nachrichten Herm. Neusser, K.-G. Verleger: Dr Otto Weidert. Hauptschriftleiter: Edmund Els. Anzeigen laut Preisliste Nr. 8

Neue Ergebnisse der Wikinger-Forschung

Germanische Gründung des ersten Polonenreiches

Ueber neue Ergebnisse der Wikingerforschung sprach in Krakau in der Kulturvereinigung des GG. der bekannte Volkskundler und Träger des Kopernikuspreises Dr. phil. Erich Peuckert. Er gab dabei einen zusammenfassenden Ueberblick über die Züge der germanischen Wikinger, die nicht nur die Randgebiete des Ostseeraumes besiedelten, sondern auch flußabwärts bis nach Oberschlesien über Bromberg bis in die Gegend von Gnesen und über Nowgorod bis nach Kiew und weiter den Dnjepr aufwärts vordrangen. Hier gründeten sie um 900 n. d. Z. das Warägerreich. Es ist heute als sicher anzunehmen, daß das von Dagomé-Mista gegründete erste Polonenreich mit dem Zentrum bei Gnesen, wenn nicht eine Wikinger-Gründung, so doch von dort angesiedelten Herrengeschlechtern am Goplosee nordisch stark beeinflußt wurde. Dr. Peuckert erbrachte hierbei zahlreiche eingehende Belege aus der vergleichenden Sprachforschung, die die Funde von Wikingergräbern in der dortigen Gegend ergänzen.

Zum ersten Male wurden dann Forschungsergebnisse der Oeffentlichkeit übermittelt, die das Vorhandensein von Warägern im Krakauer Raum belegen. Dr. Peuckert hat auf Grund seiner volkskundlichen Arbeiten die Verbreitung von Märchen in nordgermanischer Deutung eingehend erforscht. Daraus ergibt sich, daß die Waräger von Kiew aus über Ostgalizien bis in die Gegend von Krakau vorgestoßen sind. Erhärtet wird dieser Beweis durch die Erb- und Flußnamenforschung, die den Wanderzug der Waräger zum Wolchow über Kiew bis zur Weichsel erneut belegt. So gibt es auf der Wasserscheide zwischen Bug und Weichsel und auf der Wasserscheide zwischen Weichsel und Oder zwei Ortsnamen, deren Stammform das Wort Waräger ist. Da die Waräger-Kaufleute die Flüsse als Verbindungswege benutzten und über die dazwischen liegenden Landbrücken ihre Kähne schleppten, war die Anlage eines festen Platzes auf der Wasserscheide für die wehrhaften Waräger besonders wichtig. Weiter hat die Vorgeschichtsforschung Verzierungen an schlesischen Funden festgestellt, die sich nur deuten lassen, wenn man ihren Ursprung im Osten sucht. Da es sich um germanische Arbeit handelt, können nur die Waräger die Erzeuger gewesen sein. In einem Reisetagebuch aus der Zeit Otto des Großen wird schließlich berichtet, daß die mit dem Namen Rus bezeichneten Waräger aus der Stadt Krakau mit ihren Waren nach Prag kamen und verstreut unter den Slawen saßen. Hierbei schließt sich der Ring in der Beweiskette, daß Krakau im 10. Jahrhundert ein starkes Waräger Handelspatriziat hat.

Dr. Peuckert leitete zum Schluß von der Bedeutung des polonischen Walthariliedes die weitgehende Verschmelzung der Waräger im Krakauer Raum mit dem Slawentum ab. Im 12. Jahrhundert versank schließlich das letzte nordische Blut Krakaus im Polentum, bis die deutsche Besiedlung der jetzigen Hauptstadt des GG. von Schlesien her einsetzte.

K. D.

Die neue deutsche Wochenschau

Dr. Goebbels beiden Bombengeschädigten

Die neue Wochenschau führt mitten hinein in das vielfältige Kampfgeschehen an den Fronten und in das kriegsbedingte Leben der Heimat. Im Führerhauptquartier finden sich die Heeresgruppen- und Armeeführer, Befehlshaber der Kriegsmarine und der Luftflotten, unter ihnen Generalfeldmarschall Keitel und Großadmiral Dönitz, zu einer Besprechung beim Führer ein. Dann begleitet die Kamera Urlauber, die frisch gestärkt zu ihrem Truppenteil im Osten zurückkehren. Aus Süditalien sehen wir die ersten Bilder von der schwer umkämpften Stadt Cassino, die mehrfach ihren Besitzer wechselte. Dann erlebt man in der Wochenschau die erregende Atmosphäre auf den Feldflughäfen, von denen deutsche Geschwader zum Flug nach England starten und Londons Luftverteidigung durchbrechen. — Zum 25. Jahrestag des deutschen zivilen Luftverkehrs bringt die Wochenschau einen Querschnitt durch die Entwicklung unserer Luftfahrt. Weiter begleiten wir unseren erfolgreichsten Jagdflieger Hauptmann Rowotny mit seinen Männern vom Bodenpersonal auf einem Besuch in einem Rüstungswerk. Und endlich: Auf einer Berliner Verpflegungsstelle für Bombengeschädigte sehen wir Gauleiter Dr. Goebbels inmitten der schwer heimgesuchten Volksgenossen. Und das ist überhaupt der tiefste Eindruck dieser Wochenschau: Hinter der stählernen Front steht unerschütterlich die ebenso kampf- und opferbereite Heimat. Wilh. Hoffmann.

Hans von Bülow

Zur 50. Wiederkehr seines Todestages am 12. Februar

Als Hans von Bülow vor fünfzig Jahren, am 12. Februar 1894, in Kairo starb, trauerte nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa um einen genialen Dirigenten, der das Musikleben seiner Zeit wie kaum ein anderer zu neuen Wegen und Leistungen geführt hatte. Bülows Verdienste als Kapellmeister, insbesondere um die Durchsetzung der Meisterwerke Richard Wagners, sind aus der deutschen Musikgeschichte nicht wegzudenken. Bülows Ruf als Dirigent und Klavierspieler beruhte in erster Linie auf einer außerordentlichen Klarheit des Vortrages, auf einer scharfen, geistvollen Wiedergabe der Formen und Charaktere einer Komposition. Sowohl den Klassikern wie den modernen Meistern, unter denen er Brahms und Berlioz bevorzugte, hat er mit dieser Begabung wesentliche Dienste geleistet. — Als Sohn des Schriftstellers Karl Eduard von Bülow wurde Hans von Bülow am 8. Januar 1830 in Dresden geboren. Gegen den Willen der Eltern wurde der junge Bülow, der in Leipzig und Berlin das Studium der Rechte begonnen hatte, Musiker. Die letzten Weihen erhielt er durch Richard Wagner, der ihn 1850 in Zürich das Dirigieren lehrte, und durch Franz Liszt, dessen Tochter Cosima er 1857 heiratete. 1855 bis 1864 war Bülow Lehrer am Sternschen Konservatorium in Berlin, 1864 bis 1869 in München Leiter der Musikschule und Hofkapellmeister. In dieser Stellung dirigierte er die Uraufführungen der „Meistersinger" und des „Tristan". Nach dem Zusammenbruch seiner Ehe — bekanntlich wurde Cosima 1870 Richard Wagners Frau — hielt sich Bülow einige Jahre in Florenz auf. Dann unternahm er Konzertreisen kreuz und quer durch Europa und wurde als Pianist, der Liszt zwar nicht an Virtuosität, wohl aber an Tiefe der Auffassung übertraf, stürmisch gefeiert. 1877 folgte er einem Rufe nach Hannover als Hofkapellmeister. Als „Intendant der Hofmusik" in Meiningen erzog Bülow in den Jahren 1880 bis 1885 die kleine Hofkapelle zu einem Orchester, das auf seinen Konzertreisen Weltruf erwarb. 1887 zog er sich nach Hamburg zurück, wo er mustergültige Opernaufführungen und Orchesterkonzerte veranstaltete. Ueberanstrengung führte Ende 1893 seinen gesundheitlichen Zusammenbruch herbei. In Kairo, wo er vergebens Heilung suchte, ist der 64jährige allzu früh dahingegangen. So lange die Musik deutscher Meister von deutschen Künstlern gestaltet wird, wird seiner in Ehren gedacht werden.

DP.

Kleine Kunstnachrichten

Zum 65. Geburtstage des Liederkomponisten und Dirigenten Professor Dr. Richard Trunk, der als Präsident an der Spitze der Staatlichen Akademie der Tonkunst in München steht, fand im Münchener Odeon ein Kompositionsabend mit Werken Trunks statt.

Von Ernst Bertrams Buch „Von der Freiheit des Wortes" erscheint im Verlag de Schouw eine niederländische Uebersetzung.

Siegfried Kallenberg, der Komponist und Musikschriftsteller, ist im Alter von 76 Jahren in München nach kurzer schwerer Erkrankung gestorben.

Der Wiener Schubert-Preis — eine Stiftung Reichsleiters Baldur v. Schirach — wurde dem jungen, gegenwärtig an der Front stehenden Komponisten Ludwig Urav für das Jahr 1944 zuerkannt.

Ein Bild Michelangelos wurde in Auressio im Onsornone-Tal entdeckt. Es handelt sich um ein Ecce-homo-Bild, das die Bezeichnung Michelangelo Buonarotti 1525 trägt. Das Bild wurde vom Küster der Gemeinde gefunden. Es hat ungefähr anderthalb Meter Länge.

Aus dem Hochschulleben

In diesem Monat begeht der entpflichtete Ordinarius der chem. Physiologie an der Universität Jena, Prof. Dr. Friedrich Schulz, sein goldenes Doktorjubiläum. Prof. Schulz promovierte in Bonn mit einer Arbeit „Ueber elastische Fasern der Haut". 1871 in Hennef geboren, studierte er in Bonn und Straßburg. 1896 habilitierte er sich in Jena für physiologische Chemie. Im ersten Weltkrieg war Schulz als Bataillonsarzt, später als Chefarzt eines Kriegslazaretts bei der 5. Armee. 1920 erhielt er das neugegründete etatmäßige Extraordinariat für physiologische Chemie in Jena, drei Jahre später wurde er zum persönlichen Ordinarius ernannt. Seine Emeritierung erfolgte 1936.

Neue Bücher

Der dunkle Strom, Novelle von Georg Büsing, (Vier Tannen-Verlag, Schneider u. Co., Berlin-Grunewald, 96 S.) Drei Menschen um die Gestalt eines Knaben: die Mutter, die ihn großzieht, der Mann, den er Vater nennt und der wahre Vater, der ihn dem Tod in der Elbe entriß. Der dunkle Strom findet ein seelisches Spiegelbild in den Herzen dieser Drei, die schließlich durch Entsagung und Verzicht das Lebensglück des Knaben sichern; schlicht und kraftvoll erzählt und deshalb ebenso eindringlich in der Wiedergabe stimmungsreicher äußerer Bilder wie in der Schilderung seelischer Zustände und Kämpfe.

Die Reise nach Rastatt, Novelle von Walther Gottfried Klucke, (Vier Tannen-Verlag, Schneider u. Co., Berlin-Grunewald, 104 S.) Den Reiseweg der jungen Schwäbin Dorothee Schäufele, die im August 1849 mit der Postkutsche zu ihrer Patin nach Rastatt fährt, kreuzt die Weltgeschichte. So wird denn aus dieser Postkutschenreise eine Fahrt in die Unruhe, auch in die Unruhe des Herzens, das sie unterwegs an einen für den großdeutschen Gedanken kämpfenden Heidelberger Studenten verliert. In sprachlich gepflegter Darstellung und klarer Handlungszeichnung führt die Novelle vom erschütternden Erlebnis dieser Liebe über Tapferkeit und Bewährung zu ihrer Erfüllung.

Edmund Els.

Bonner Nachrichten

Doch eines bleibt!

Wenn alle nur noch von den Bomben sprechen.
Kein Grund zur Freude ist es für den Feind:
Nie fällt ein Wort, das unsern Kampf verneint,
Und nie ein Wort, das zeugt von feigen Schwächen!

Die Not hat uns nur glühender vereint,
Um die Verwüstung tausendfach zu rächen,
Und jene Macht für immer zu zerbrechen,
Die mit dem Mord zu triumphieren meint.

Geläutert und verschweißt hat uns die Zeit
Zu einem Blocke von granit'ner Härte
Und todesgrimmiger Entschlossenheit.

In Trümmer sanken unschätzbare Werte —
Doch eines **bleibt**: Des Volkes Ewigkeit
Im schöpferischen Geist und scharfen Schwerte!

Heinrich Anacker.

Hochschulwoche der Bonner Universität

Vom 12. bis 20. Februar in Koblenz

Von Samstag 12., bis Sonntag, 20. Februar, findet eine Kultur- und Hochschulwoche, veranstaltet von der Gauhauptstadt Koblenz und der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, statt. Nach der Eröffnungsansprache des Rektors, Prof. Dr. Chudoba, am 12. Februar, hält den Festvortrag der Prorektor Prof. Dr. Herter über „Platons Akademie". Für die Hochschulwoche ist eine Reihe von Vorträgen vorgesehen. Es sprechen Prof. Dr. Graf zu Dohna über „Die Steigerung der Richtermacht in der Strafrechtspflege", Dozent Dr. Steudel (mit Lichtbildern) über „Die Begründung des anatomisch-naturwissenschaftlichen Denkens in der abendländischen Medizin", Prof. Dr. Kreßler über „Der staatliche Werdegang Japans", Prof. Dr. Schirmer über „Wirtschaft und Wasserwirtschaft" (mit Lichtbildern), Prof. Dr. Ebbecke über „Johannes Müller", den großen rheinischen Physiologen, Prof. Dr. Mensching über das Thema „Der Kampf der Religionen am Rhein" und Prof. Dr. Naumann über „Karl der Große und die abendländische Kultur".

Kleine Bonner Tagesschau

Ins Goldene Buch der Stadt

Oberstleutnant Klein, dem vom Führer das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen wurde, hat sich auf Einladung des Oberbürgermeisters in das Goldene Buch der Stadt Bonn eingetragen.

Was werden unsere Abiturientinnen?

Die Reifeprüfungen an der Städtischen Oberschule 2 für Mädchen fanden am 25. und 27. Januar unter dem Vorsitz des Anstaltsleiters statt. 47 Schülerinnen bestanden die Prüfung, davon 16 mit „gut", 14 mit „befriedigend". Die Abiturientinnen haben folgende Berufe in Aussicht genommen: Bibliothekswissenschaft 1, Biologie 1, Chemie 1, Gartenbau 1, Gewerbelehrerin 1, Kunstgewerbe 1, Landwirtschaft 1, Medizin 10, Musik 1, Pharmazie 4, Philologie 12, Psychologie 1, Volksschullehrerin 1, Volkswirtschaft 2, Zahnmedizin 1, unbestimmt 5. — Bei der Abschlußprüfung des Kindergärtnerinnen-Seminars am 4. Februar erlangten 21 Schülerinnen die Befähigung als Kindergärtnerin.

Wo blieben die gestohlenen Hemden?

Zwischen dem 5. und 7. Febr. wurden aus der Wäscheabteilung eines Bonner Kaufhauses 24 Herrenhemden aus buntgemustertem Flanellstoff gestohlen, Kragenweite 38 bis 41. Wo sind die Hemden angeboten worden? Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

Steuerkartenänderung von Umquartierten

Für Eintragung auf der Lohnsteuerkarte ist in der Regel das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer zur Zeit der Antragstellung Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. Viele Arbeitnehmer, die ihren eigentlichen Wohnsitz in besonders stark luftgefährdeten Gebieten haben, sind vorübergehend in weniger luftgefährdete Orte verzogen. Es ist selbstverständlich, daß das Finanzamt den Antrag eines umquartierten Arbeitnehmers nicht unter Hinweis auf örtliche Unzuständigkeit zurückstellt, sondern ohne Rücksicht auf seine örtliche Zuständigkeit bearbeitet. Das entspricht der Sorgepflicht der Behörden für die umquartierten Volksgenossen und dem Gebot der Verwaltungsvereinfachung. n. z.

Herzlichen Glückwunsch!

Peter Bohs, Wolfstraße 11, vollendet am 16. Februar sein 80. Lebensjahr; er bezieht den General-Anzeiger seit seinem Bestehen.

Die Eheleute Fritz Schaaf, Florentiusgraben 14, begehen am 14. Februar ihr 40jähriges Ehejubiläum; am gleichen Tage sind sie 40 Jahre auf dem Wochenmarkt als Obst- und Gemüseverkäufer bekannt.

Hauszinssteuer und Entschädigungsleistung

Die Behandlung der Gebäudeentschuldungssteuer

In einem Erlaß des Reichsführers SS, Reichsminister des Innern, wird die Behandlung der Gebäudeentschuldungssteuer im Kriegssachschädenverfahren geklärt. Der Erlaß behandelt zunächst die Fälle, in denen der Schaden vor dem 1. Januar 1943 eingetreten ist. Die Zerstörung eines Gebäudes vor dem 1. Dezember 1942 hatte die völlige Freistellung von der Hauszinssteuer zur Folge. Die ersparten Steuerbeträge waren bei der Bemessung der Nutzungsentschädigung abzuziehen. Für die Zeit ab 1. Januar 1943 liegt die Ersparnis darin, daß der Eigentümer den Abgeltungsbetrag nicht zu zahlen braucht. Um auch diese Ersparnis auszugleichen, erfolgt nach dem neuen Erlaß gleichfalls ein entsprechender Abzug bei der Nutzungsentschädigung. Soweit dieser Abzug bisher nicht oder nicht in der vorgesehenen Höhe vorgenommen sein sollte, wird der zuviel erhaltene Betrag auf spätere Entschädigungsleistungen verrechnet. Wenn der Gebäudeschaden nach dem 31. Dezember 1942 eingetreten ist, bleibt er auf die Abgeltungspflicht ohne Einfluß. Da der Eigentümer bei Abgeltung der Hauszinssteuer keine Ersparnis erzielt hat, sind in diesem Falle keine Abzüge bei der Nutzungs- oder Sachentschädigung vorzunehmen. Schließlich stellt der Erlaß klar, daß die Feststellungsbehörden die Rechte der Gläubiger von durch Abgeltungshypotheken nicht gesicherten Abgeltungsdarlehen in gleicher Weise zu berücksichtigen haben, wie es für Hypotheken vorgeschrieben ist. Die Eigentümer müssen deshalb schon bei Stellung des Entschädigungsantrages angeben, ob das Grundstück abgeltungspflichtig war, der Abgeltungsbetrag unmittelbar entrichtet oder von welchem Institut ein Abgeltungsdarlehen gewährt wurde. n. z.

Vorschüsse auf die Rentenversicherung

Unter den Kriegsverhältnissen muß vielfach die Festsetzung einer Sozialversicherungsrente hinausgeschoben werden, weil sich die Beibringung der Unterlagen verzögert. Um hieraus entstehende Nachteile für die Versicherten nach Möglichkeit zu mildern, hat der Reichsarbeitsminister das Ersuchen ausgesprochen, das Reichsversicherungsamt möge die Versicherungsträger anweisen, den Rentenbewerbern laufende Vorschüsse zu zahlen. Voraussetzung ist, daß der Rentenanspruch nach den vorgelegten Unterlagen begründet ist, die Festsetzung der Höhe der Rente sich aber verzögert.

DAF.-Fernunterrichtswerke für Kriegsgefangene

Es hatten sich zahlreiche Kriegsgefangene in jüngster Zeit um die Teilnahme an den Fernunterrichtswerken der DAF. „Weg zur Ingenieur-Schule" und „Der neuzeitliche Kaufmann" beworben. Die DAF. hat diesem Wunsche Rechnung getragen und nimmt auch deutsche Kriegsgefangene und Zivilinternierte in Feindesland nun in den Teilnehmerkreis der Fernunterrichtsschule auf.

Die Verdunkelungszeiten:

12. Febr.: Sonnenuntergang 17.36 Uhr. — 13. Febr.: Sonnenaufgang 7.50 Uhr. — 13. Febr.: Sonnenuntergang 17.38 Uhr. — 14. Febr.: Sonnenaufgang 7.48 Uhr.

In den schönsten Gegenden unseres Heimatgaues

Besuch bei unseren Rüstungsurlaubern — Ruhe und gute Erholung spenden neue Arbeitskraft

Am 9. Januar begann die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" die diesjährige Erholungsverschickung der Rüstungsarbeiter. Wir nahmen Gelegenheit, in den letzten Tagen mehrere Aufnahmeheime in unserem Heimatgau Köln-Aachen zu besuchen, um uns einmal persönlich von dem Wohlergehen der Rüstungsurlauber, die über das Reichserholungswerk der Deutschen Arbeitsfront in Verbindung mit dem Sozialerholungswerk der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz ihren Urlaub in den landschaftlich schön gelegenen Gegenden unseres Heimatgaues verbringen, zu überzeugen.

Es war gegen 9 Uhr vormittags, als wir das erste Heim betraten. Wir fanden die Urlauber beim Frühstück und konnten sogleich feststellen, daß es den Verhältnissen entsprechend und mehr als ausreichend war, was alle befriedigt zugaben. Wir unterhielten uns mit den Urlaubern, denen die späte Einnahme des Frühstücks in den ersten Tagen etwas eigenartig vorkam, da sie im Berufsleben naturgemäß einige Stunden früher zu frühstücken gewohnt sind. Der lange vor allem ungestörte Schlaf verfehlt seine Wirkung nicht. Wir überzeugten uns, daß die Urlauber in sauberen, einwandfreien Heimen untergebracht sind; aus allen Augen der Urlauber sprach volle Befriedigung sowohl über die behagliche Unterkunft als auch über die wirklich gute und reichliche Verpflegung. Einer der Urlauber hatte mit seinen Kameraden für diesen Tag eine Wanderung in die benachbarten Berge besprochen um die Schönheit unserer engeren Heimat kennen zu lernen. Als wir kurz nach 12 Uhr die Urlauber wieder in ihrem Heim antrafen, waren sie begeistert von der Schönheit der Landschaft, in der sie untergebracht waren. Pünktlich um 12,30 Uhr wurde das Mittagessen eingenommen. Die Gäste werden hier wirklich „wie bei Muttern" verpflegt. Die Quartierswirtin war mit ihnen mehr als zufrieden und behauptete, in Friedenszeiten nie angenehmere Gäste, besonders hinsichtlich der Einhaltung der Mahlzeiten, im Hause gehabt zu haben. Lobenswert war die große Fürsorge der Heimwirtin, die alles aufbietet, um ihre Gäste zufrieden zu stellen. Nach dem Essen folgt ein Mittagsschläfchen, das nun einmal zur Ausspannung und Erholung gehört. Jüngere Urlauber besuchen ein Kino, zu dem sie eine Freikarte zur Verfügung gestellt bekamen. Denn auch dies gehört mit zur Betreuung durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", daß den Urlaubern Gelegenheit zu frohen, unterhaltsamen Stunden gegeben wird. Um 16,30 Uhr war alles wieder zum Kaffeetrinken versammelt. Dann besuchten wir gemeinsam mit den Urlaubern einen Nachbarort, in dem ebenfalls in einem sauberen Heim Rüstungsarbeiter unseres Gaues zur Erholung untergebracht waren. Da das Wetter an diesem Nachmittag nicht gerade sehr verlockend war, hatten sich die einzelnen Gruppen zu einem Skat oder zu anderen Gesellschaftsspielen bei einem Glase Bier zusammengefunden. Im Laufe dieses Nachmittages erschien gerade der betreuende Arzt, der sich nach dem Wohlergehen der Einzelnen erkundigte. Abends kehrten wir wieder zum Ausgangsquartier zurück, wo bereits das Abendessen wartete. Auch hierbei sah man nur zufriedene Gesichter; nach dem Mahl saß man noch zu einem frohen Plauderstündchen im Lokal zusammen. Mit ansässigen Werktätigen wurden berufliche Erfahrungen ausgetauscht. Gegen 22 Uhr wurde es ruhig im Lokal, da alle Urlauber bereits frühzeitig ihre Zimmer aufsuchen. — Der Besuch bei unseren Rüstungsarbeitern vermittelte den Eindruck, daß alle, die ihren Urlaub mit „Kraft durch Freude" verleben, wirklich bei Ruhe, guter Verpflegung und Erholung neue Kräfte zur Arbeit sammeln. NSG.

Aus Bad Godesberg

* Aufruf zur Teilnahme am Jugendappell der Hitler-Jugend. Auf Grund des Gesetzes über die Hitler-Jugend vom 1. Dezember 1936 in Verbindung mit der Zweiten Durchführungsverordnung vom 25. März 1939 (Jugenddienstverordnung Reichsgesetzblatt 1 S. 710) hat der Jugendführer des Deutschen Reiches durch Erlaß vom 9. August 1943 (A.N. S. 109) die Durchführung von Jugendappellen alljährlich zur Ueberprüfung der Erfassung und Mitgliedschaft aller Jugendlichen angeordnet. Die Jugendappelle in Mehlem und in der Gemeinde Berkum werden durchgeführt am morgigen Sonntag von 8 bis 12 Uhr im Volksgarten an der Koblenzer Straße.

* In Muffendorf sprach im Rahmen einer Bauernversammlung im Saale Steeg Direktor Ehrlich über die Erzeugungsschlacht im fünften Kriegsjahr. Unterstützt von Lichtbildern wies er auf die Wichtigkeit des Obstbaumschnittes hin. Obstbäume, die nicht geschnitten würden, brächten nur kleine Früchte, während sie nach dem Beschneiden bedeutend ergiebiger seien. Das Beschneiden der Bäume führe man, so sagte er, am besten an frostfreien Tagen im März durch. Lichtbilder zeigten dann den richtigen Schnitt, die Blüte und die Früchte. Ferner besprach man die Bedüngungsfrage, wobei darauf hingewiesen wurde, die Vorblüten-Spritzungen im Februar-März nicht zu vergessen. Reicher Beifall dankte dem Redner für seine lehrreichen Ausführungen.

* Wie tief der Gedanke des Sparens bei den öffentlichen Sparkassen im deutschen Volke wurzelt, geht auch daraus hervor, daß schon heute jeder zweite Deutsche Kunde bei der öffentlichen Sparkasse ist. Bekannt ist auch, daß vielen Volksgenossen, die ein gewisses Guthaben gespart haben, durch Gewährung 1. Hypotheken die Verwirklichung ihrer Bau- oder Kaufvorhaben ermöglicht werden. Wie man nun auch ohne Eigenkapital oder bei nur geringen eigenen Mitteln bei den öffentlichen Sparkassen in Verbindung mit der öffentlichen Bausparkasse der Rheinprovinz zu einem eigenen Heim gelangen kann, darüber geben die Beratungsstunden bei der Stadtsparkasse in Bad Godesberg am 18. Februar Auskunft.

* Am morgigen Sonntag spielt im 5. Städtischen Konzert der Stadt Bad Godesberg im Beethovensaal der Redoute das Trio di Trieste das Dumky-Trio von Dvorak und Schuberts Klaviertrio Es-Dur op. 100.

* Wilhelm van Heys, Hohenzollernstraße 34, wurde 81 Jahre alt. Er ist trotz seines hohen Alters noch recht rüstig und betätigt sich zum Wohle der Volksgemeinschaft.

* Frau Wilhelmine Keip geb. Katterfeld in Mehlem vollendet am 15. Februar ihr 82. Lebensjahr; sie ist geistig und körperlich noch sehr rüstig und Urgroßmutter von acht Urenkeln.

Aus dem Heimatgebiet

Bauernversammlungen im Kreise Bonn

Im Bereich der Kreisbauernschaft Bonn finden in der kommenden Woche folgende Bauernversammlungen statt: Am morgigen Sonntag in Friesdorf bei Huth mit Redner Ehrlich, in Ollheim bei Klein mit Redner Weber, in Oberdrees (zusammen mit Niederdrees) bei Beißner mit Redner Euwens, in Dünstekoven bei Habbig mit Redner J. von Wülfing, in Buschhoven bei Winterscheidt mit Redner H. v. Boeselager; am Montag in Morenhoven bei Quadt mit Redner Joisten, in Flerzheim bei Köll mit Redner H. von Boeselager; am Dienstag in Heimerzheim bei Stein mit Redner Weber, in Miel bei Bayer mit Redner H. von Boeselager; am Mittwoch in Ludendorf bei Klein mit Redner J. v. Wülfing, in Ramershoven bei Orth mit Redner H. von Boeselager; am Donnerstag in Odendorf (zusammen mit Essig) bei Esser mit Redner Euwens. Alle Versammlungen beginnen um 15 Uhr.

Treffen der Kindergruppen

Die Kindergruppen der NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk treffen sich in der Ortsgruppe Beuel mittwochs von 15 bis 17 Uhr in der Hauptschule Agnesstraße, in Kübinghoven donnerstags von 14,30 bis 16,30 Uhr im NSV.-Kindergarten, in Odendorf donnerstags von 14,30 bis 16,30 Uhr in der Schule, in Hersel mittwochs von 14 bis 16 Uhr in der Schule, in Widdig donnerstags von 14 bis 16 Uhr in der Schule, in Urfeld montags von 14 bis 16 Uhr im Kindergarten und in Mehlem von 14,30 bis 16,30 Uhr in der Schule.

Das nennt man Glück

Auf der Reichsautobahn bei Montabaur kam ein Personenkraftwagen von der Fahrbahn ab. Er fuhr eine sieben Meter hohe Böschung hinunter und überschlug sich mehrfach. Obwohl der Wagen stark beschädigt wurde, kamen die Insassen mit leichten Verletzungen davon.

Am Vorgebirge entlang

Lengsdorf: Frau Anna Brak, Josefstraße 10, wurde 82 Jahre alt; sie ist Trägerin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

Oedekoven: Joh. Jos. Heuser, Oedekoven-Wegscheid 24, wird am heutigen Samstag 80 Jahre alt. Als Kirchenrendant von Lessenich-Oedekoven erledigt er noch alle schriftlichen Arbeiten.

Walberberg: Mit dem MGV. „Concordia" Bonn vereinigte sich der Damenchor der Knappschafts-Berufsgenossenschaft unter der Gesamtleitung von Studienrat J. Zoumer zu einer Konzertstunde in der Kirche. Männerchöre von Schubert, Abt, Dürrner und vierstimmige Volksweisen, in ungetrübter Klarheit vorgetragen, erfreuten die geladenen Gäste. Zwischendurch trug der dreistimmige Damenchor Volksweisen sowie Chöre von Mozart und Malan in untadeliger Ausführung vor. Die Altistin Margarethe Müsse sang u. a. Lieder von J. Zoumer und H. Wolf mit zu Herzen gehendem Ausdruck. Studienrat J. Zoumer brachte zum Beginn ein improvisatorisches Präludium auf der Orgel und gab einigen Chören und Liedern sowie den Geigensolis von Marianne Friedrich die farbige Begleitung. Zum Abschluß vereinigten sich die beiden Chöre mit der machtvollen Orgelbegleitung in dem Vortrag von Beethovens „Die Ehre Gottes aus der Natur".

Vom Rhein zur Ahr

Remagen: Auf der Provinzialstraße zwischen Remagen und Sinzig streifte gestern nachmittag ein Lieferwagen einen entgegenkommenden Lastkraftwagen. Dabei wurde von dem Anhänger des Lastkraftwagen eine etwas überstehende Kiste mit einer für eine Schreinerei bestimmte Maschine heruntergerissen und durch den Sturz schwer beschädigt. Das Führerhaus des Lieferwagens wurde an einer Seite leicht eingedrückt.

Bad Neuenahr: Das Bad Neuenahr besteht nunmehr 85 Jahre. Im Jahre 1858 wurden in dem kleinen Eifeldorf Beul die ersten alkalischen Quellen entdeckt, die die Grundlage für die Errichtung des heutigen Weltbades Neuenahr bildeten. Die Stadt Neuenahr wurde aus dem erstmalig im Jahre 992 urkundlich erwähnten Ort Waldenheim und den Dörfern Beul und Hemmessen gebildet, die seit 1875 die gemeinschaftliche Bezeichnung Neuenahr führen.

Ahrweiler: Der Wochendienstplan des HJ.-Standortes Ahrweiler ist wie folgt: Sonntag, 13. Februar, 9 Uhr: Motor-, Flieger-, Nachrichten-HJ., HJ.-Heim, Schardienst. Montag, 20 Uhr: HJ.-Führerschulungswerk (mit Ortsgruppenleiter Dr. Kempkes). Turnen HJ. und DJ. Dienstag, 20 Uhr, BDM. und BDM.-Werk, HJ.-Heim. Mittwoch, 20 Uhr: BDM. und BDM.-Werk, HJ.-Heim; 15 Uhr HJ.-Heim, JM.-Schar 1, 2, 3; 16,30 Uhr HJ.-Heim, JM.-Schar 4, 5, 6; 14,30 Uhr HJ.-Heim, DJ.; 20 Uhr HJ.-Feuerwehr, Donnerstag, 20 Uhr, Singen HJ. und DJ., HJ.-Heim; 20 Uhr Singen BDM. und JM., HJ.-Heim, Turnen BDM. u. BDM.-Werk. Freitag, 20 Uhr, HJ.-Heim, Motor-, Flieger-, Nachrichten-HJ. Schardienst. Samstag, 14,30 Uhr, DJ.-Fähnleindienst, HJ.-Heim; 15 Uhr JM.-Führerinnendienst, HJ.-Heim.

Bonner Studentenlage vom 15. bis 20. Februar

Von Otmar Hegemann

Die Bonner Studentenlage, die in der Zeit vom 15. bis 20. Februar eine Reihe von Veranstaltungen vorsehen, werden am Dienstag, 15. Februar, 16.15 Uhr, in der Neuen Aula der Universität eröffnet. Es spricht der Leiter des Hauptamtes Wissenschaft, Prof. Dr. Groß, Berlin.

Wann je in der deutschen Geschichte eine erneuernde geistige Bewegung wach wurde, wann immer das Vaterland in Gefahr war, immer standen die deutschen Studenten in der Verfechtung der Ideen in vorderster Front. Zu allen Zeiten waren sie Pioniere und Bannerträger. Mit dieser Feststellung will das deutsche Studententum seine Leistung höher bewertet wissen, aber dieser Beitrag des Studententums in großen Zeiten soll so gewürdigt werden, wie er es verdient hat. Zweifellos gab die Gründung der Deutschen Burschenschaft dem Gedanken der Reichsbildung im deutschen Volke einen gewaltigen Auftrieb. Der Opfergang von Langemarck weckte nach dem Zusammenbruch von 1918 die Hoffnung auf einen Wiederaufstieg und blieb Sammelpunkt der nationalen Kräfte. Der Beispiele gibt es noch unzählige. Erinnert sei nur noch an die Freiheitskriege, als deutsche Studenten, Professoren und Altakademiker in flammenden Appellen den Aufbruch des Volkes vorbereiteten und schließlich auch durch die Tat bewiesen, daß es ihnen ernst war mit ihren Reden. Nicht zuletzt aber waren es in der Kampfzeit der Bewegung besonders die Studenten, auf die der Führer restlos bauen konnte: „Nichts gibt mir mehr Glauben an den Sieg unsrer Idee, als die Erfolge des Nationalsozialismus an den deutschen Hochschulen." Daß das Studententum in Verfolgung der revolutionären Ideen manchmal über das Ziel hinausgeschossen ist, war nicht immer zu vermeiden. Das ist ihm lieber, als daß man ihm jetzt vorwerfen könnte, es hätte in großen Zeiten und Kämpfen unseres Volkes tatenlos beiseite gestanden.

Nach langen Jahren schwersten inneren Kampfes steht heute der geeinten Nation auch ein geeintes Studententum zur Seite. Die Kameradschaften des NSD.-Studentenbundes sind den Studierenden studentische Heimat, Richtungspunkt und Kraftquell in der Erfüllung ihrer großen Pflichten gegenüber dem Volk. Aus der Volksgemeinschaft an Deutschlands hohen Schulen wurden sie geboren, ihre fanatischen Verfechter wollen sie sein. Reichsstudentenführer Dr. Scheel hat oft gesagt, daß der Student sich stündlich seinen Platz neu erkämpfen müsse. Dieser Tatsache ist sich der Student vollauf bewußt, und er ist stolz darauf. Eiferer, Kämpfer will er ja sein. Nie wird er dabei die Wissenschaft vergessen, denn Wissenschaft und politisches Kämpfertum bilden die Grundlagen unserer Hochschule. Gerade der Soldat hat Anspruch darauf, daß ihm die Hochschule das beste wissenschaftliche Rüstzeug mitgebe, da es ihm sonst in seinem späteren Beruf sehr fehlen und ihn an der restlosen Erfüllung seiner Lebensaufgabe hindern würde. Daher verlangt der Student von der Hochschule, daß sie alles hergebe für unsere Soldaten.

Alle Studenten werden heute nur von einem Willen beseelt: dem Willen zum Siege. Der größte Teil der studentischen Mannschaft steht an der Front und beweist dort täglich, daß er bereit ist zu höchstem Opfer. Ein anderer, großer Teil hat diesen Beweis bereits durch Opfer an Gesundheit erbracht und studiert nun als Kriegsversehrte. Gerade aus diesem Teil setzt sich das studentische Führerkorps zusammen, und gerade diese Kameraden sind die Aktivisten. Immer sind sie da, wenn es um einen Einsatz geht. Das bewies sich vor allem auch beim diesjährigen Kriegseinsatz während der Semesterferien. Auch unsere Studentinnen können vor allen anderen Studenten bestehen in Opferbereitschaft und Kameradschaft. Unzählige Beispiele ließen sich anführen. Idealisten sind Deutschlands Studenten immer gewesen, sie werden es bleiben. In diesem schicksalsschweren Kampf um Bestand oder Untergang unseres Volkes will der Student nicht abseits stehen:

„Burschen heraus!
Traget die Fahne des Reichs voraus.
Treueste Garde seid dem Land,
Schärfstes Schwert in Führers Hand!
Burschen voraus!"

Bonner Stadttheater

„Gyges und sein Ring", Tragödie von Friedrich Hebbel

In keinem der Dramen Friedrich Hebbels offenbart sich ihres Schöpfers Weltanschauung mit eindringlicherer Unmittelbarkeit als in der Tragödie „Gyges und sein Ring". Hier war er nicht, wie etwa in den „Nibelungen" an eine Vorlage gebunden und somit gänzlich frei in der Erfindung der Personen und Charaktere. Herangereift am Vorbild der Antike und zum Kunstwerk gestaltet im Schatten der enttäuschenden Reaktion nach 1848, vollzieht sich die Handlung unter dem Zwang schicksalhafter Gewalten. Und dadurch, daß Hebbel sie selber als „vorgeschichtlich und mythisch" bezeichnet und in eine Zeit politischer Gärung stellt, kann über die Absicht allgemein symbolhafter Geltung kein Zweifel bestehen. In Kandaules, dem König von Lydien, und seiner Gattin Rhodope prallen die Gegensätze zweier Zeitalter im Sinne von Fortschritt und Beharren tragisch aufeinander. Lebt doch in Rhodope und ihren Sklaven Thoas und Karna der „alte Glaube" an unabänderliche Gesetze, die bei Kandaules, dem die Vorstellung, daß der König nur seiner Krone wegen und die Krone nur des Rostes wegen beim Volke Geltung haben solle, unerträglich geworden ist, nur noch ein verzeihendes Lächeln auslösen. Unter diesen Umständen muß jeder Konflikt, der aus der Verletzung persönlicher Empfindungen entsteht, zur Katastrophe führen. So stehen Rhodope, die Fürstentochter, verharrend in den Anschauungen ihrer fernen Heimat, in der die Entschleierung der Frau vor unberufenem Auge als größte, nur mit Blut abzuwaschende Schmach empfunden wird, und Kandaules, der vorurteilsfreie, aufgeschlossene Gegenwartsmensch, der seine kindliche Freude am Besitz einer unsagbar schönen Frau nicht allein zu tragen vermag und in Gyges, mit Hilfe von dessen Zauberring, einen Zeugen sucht, in unüberbrückbarem Gegensatz zu einander. Curt Herwig hatte als Spielleiter und Bühnenbildner nach des Dichters Weisung der Wiedergabe einen Rahmen gegeben, in dem sie „minder grell, als die Sonne, strahlte in gedämpftem Licht": einen Einheitsrahmen mit archaischen Emblemen, der durch geringe Veränderungen den Szenenwechsel leicht ermöglichte. Den Kandaules spielte Hans Harniez mit der Unbefangenheit des von der Rechtlichkeit seines Tuns Ueberzeugten, der indes auch die Folgen unabsichtlich begangenen Unrechts mannhaft auf sich nimmt. Mit bewundernswerter Einfühlungs- und Wandlungsfähigkeit verstand Margarete Petri, den Hebbelschen Gedankengängen bei der Gestaltung der Rolle Rhodopens in jeder Beziehung gerecht zu werden. Als Gyges überraschte Albert Bußmann durch natürliche Haltung, freie, gelöste Bewegungen und eine stattliche Skala von Ausdrucksnüancen, die man gern als abermaligen Fortschritt in der Entwicklung einer unbezweifelbaren Begabung bucht. Mit Anmut und mädchenhafter Verschämtheit stellten Jane Thuar und Hildegudrun Emmel die hübschen Sklavinnen Hero und Lesbia dar. Ehrerbietung und gütige Besorgtheit zeichneten Erich Nowacks Thoas und martialische Dienstbeflissenheit Heinz Oehms Karna aus. Reger Beifall, der am Schluß auch den Intendanten vor die Rampe rief, kündete von der günstigen Aufnahme der Aufführung.

Theodor Lohmer.

Tanzgastspiel Palucca

Solange es Menschen gibt, ist ihnen der Tanz ein Mittel des Ausdrucks gewesen. Man möchte ihn eine stumme Sprache nennen, wenn man das Wort als alleinige Möglichkeit des Sprechens ansieht — und kann doch nur spüren, daß er dem Wort überlegen ist, wo es gilt, das Un-Sagbare noch sprechen zu lassen. Nicht nur das volle Leben weiß er zu deuten, auch der Tod ist seiner Künste Meister. Bejahung des Lebens jedoch waren die Tänze der Palucca, wie sie sie gestern im Bonner-Bürger-Verein bot: die „Romantische Suite", vor allem mit dem innigen Schlummerlied und dem aus einer einzigen Frage bestehenden „Kleinen Rätsel", Tänze nach Opernmusiken: Verdi und Puccini, hier bald ein werbendes, bald ablehnendes Allegro con brio e Minuetto, dort der „Walzer der Musette". Die „Italienische Suite" nahm die straffe und doch zarte Form der Musik alter Meister auf: Corelli, Scarlatti, Pergolese; und endlich im Tango von Albeniz und einem „Bizarren Spiel" von Laparra fand die Glut der Tänzerin ihren Ausdruck, die in Webers „Aufforderung zum Tanz" wieder in maßvoller Form gebändigt wurde. Die vielen Gäste dankten Palucca für ihre Kunst, die sie in Zugaben gerne noch einmal bot.

Gert Robisch.

Wir hören heute im Rundfunk ...

12. Februar: Reichsprogramm: 8.00—8.15 Uhr: Zum Hören und Behalten. 9.05—9.30 Uhr: Wir singen vor, und ihr macht mit. 11.30—12.00 Uhr: Ueber Land und Meer. 12.35—12.45 Uhr: Bericht zur Lage. 14.15—15.00 Uhr: Allerlei von 2—3. 15.00—15.30 Uhr: Unterhaltung mit Hans Busch. 15.30—16.00 Uhr: Frontberichte. 16.00—17.00 Uhr: Buntes Nachmittagskonzert. 17.15—18.00 Uhr: Beschwingte Melodien. 18.00—18.30 Uhr: Lustige Musikanten spielen auf. 18.30—19.00 Uhr: Zeitspiegel. 19.15—19.30 Uhr: Frontberichte. 20.15—22.00 Uhr: „Musik, die das Herz erfreut". — Deutschlandsender: 17.10—18.00 Uhr: Werke von Mozart und Richard Trunk. 18.00—18.30 Uhr: „Auch kleine Dinge können uns entzücken". 19.00—19.15 Uhr: Lotte Becker: „Frauen-Einsatz in den besetzten Gebieten". 20.15—22.00 Uhr: Vertraute Opernklänge.

Der Rundfunk am morgigen Sonntag ...

13. Februar: Reichsprogramm: 8.00—8.30 Uhr: Orgelkonzert. 9.00—10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30—11.15 Uhr: Vom großen Vaterland. 11.20—11.45 Uhr: „Mit Instrument und Saitenspiel vertreibt man Sorg' und Unmut sich". 11.45—12.30 Uhr: Beschwingte Musik. 12.40—14.00 Uhr: Das deutsche Volkskonzert. 14.15—15.00 Uhr: Jan Hoffmann spielt. 15.00—15.30 Uhr: Albert Alcratz erzählt Märchen. 15.30—16.00 Uhr: Klaviermusik von Schubert. 16.00—18.00 Uhr: Was sich Soldaten wünschen. 18.00—19.00 Uhr: Konzert der Berliner Philharmoniker. 19.00—20.00 Uhr: Zeitspiegel. 20.15—21.30 Uhr: Volkstümliche Melodien. 21.30—22.00 Uhr: Kleine Abendmusik.

ARBEITSANGEBOTE

Buchhalter(in), bilanzsicher, m. Kontenrahmen vertraut, in Kohlen-, Holz- u. Baumaterialien-Geschäft, Kreis Neuwied, gesucht. O.Z. 3095 GA Bonn. (*a

Wir suchen sof. Büroschreiber(in), mögl. mit Stenogr.-Kenntnis, für Baustelle Nähe Bonn. Kann Kriegsversehrter sein. Angebote O.Z. 3055 GA Bonn. (*a

Gr. Industriewerk in Mitteldeutschland sucht f. Einkaufsabteil. Karteiführer, Terminverfolger, Stenotypistinnen u. Maschinenschreiberinnen. Verpfleg. u. Unterbring. gewährleistet. Angeb. mit Stichw. „Einkauf" an Wirtschaftsprüfer Georg Niethammer, Berlin W. 50, Marburger Str. 3. (*a

Godesberg — Beuel — Honnef. Zuverläss. Zeitungsboten sucht General-Anzeiger Bonn, Bahnhofstraße 12. Persönl. Vorstellung gegen Fahrkostenvergüt. erw. (*a

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Chef d. Transportwesens, Berlin NW. 40, Alsenstraße 4, Tel. 11 65 81, sucht: Kraftfahrer, Kraftfahr-Anlernlinge, Kfz.-Meister u. -Handwerker, kfm. Personal, Köche, Schuster, Schneider, Stenotypistinnen, Kontoristinnen. Einsatz weitestgehend nach Wunsch. (*a

Tücht. Kraftfahrer f. Generatoren-Lastwagen sof. ges. Ruf 6246. (a

Fahrer für Tempowagen für halbe Tage gesucht. Näh. GA Bonn. (a

Wegen Krankheit Koch oder Köchin zur Aushilfe gesucht. W. Fischer, Reichsbahnhof Bonn. (a

Aelt. Bäcker gesucht. Bäckerei Köhne, Kaiser-Karl-Ring 89. (a

Schlosser, Packer u. Packerinnen ges. Durchgeh. Arbeitszeit. Stromer-Schomers, Wesseling. (a

Herr od. Dame, Pensionär(in), der (die) etwas Orgel od. Harmonium spielen u. wenig Küsterdienst mitübernehmen kann, von kl. kath. Diasporakirchengemeinde in schön. Gegend an der Sieg ges. Bahnstation. O.Z. 3080 GA Bonn. (a

Wachmänner f. d. Gegend im nordd. Landgebiet, im Harz, sowie f. d. besetzt. franz. Gebiete ges. Ausk. erteilt: August Lorbach, Brühl, Bez. Köln, Bahnhofstr. 23. (*a

Boten u. Botenmeister von Werk Nähe Bonn z. sofortigen Eintritt ges. Auch Kriegsversehrte kommen in Frage. O.Z. 3058 GA. (*a

Lagerist(in), mögl. aus der Textil- od. ähnl. Branche, mit Statistik u. Fakturenwes. vertr., in Dauerstellung ges. O.Z. 3049 GA. (*a

Hof- u. Verlademeister v. Werk Nähe Köln sof. ges. K.R. 5303 Ala, Köln, Mauritiuswall 52. (*a

Arbeiter gesucht. Apotheker A. Diedenhofen, Pharmazeutische Fabrik Godesberg, Elsässer Str. 34. (*a

Wer hilft altem Herrn in Godesberg sein Haus versehen? Z. 4572 GA Godesberg, Kobl. Str. (a

Nachtwache, 2 rüstige ehrl. Männer gesucht. J.H. 1633 GA Bonn. (*a

Mann oder Junge zum Heranholen von Hausbrand gesucht. Strauch, Am Hofgarten 17, II. (a

Wir suchen zum 1. 4. 44 mehrere Lehrlinge als Maschinenschlosser, Werkzeugdreher, Betriebselektriker. Die Ausbild. erfolgt durch einen bes. geschulten Ausbildungsleiter in uns. neuzeitl. einger. Lehrwerkstatt. Angeb. R. 448 Anzeigen-Mittler Rosiefsky, Bonn. (*a

Lehrling od. Lehrfräulein m. guter Schulbild. f. sof. od. per 1. 4. gesucht. Schr. Bewerb. Gebr. Knauber, Bonn, Endenicher Str. 92. (*a

Lehrlinge stellen wir z. Frühjahr-Termin ein. Fachricht.: Stahlbau-Schlosser, Dreher und Schmelzschweißer. O.Z. 1998 GA. (*a

Metzgerlehrling, Sohn ordentl. Eltern, bald. gesucht. Otto Rischen, Heerstraße 31, Ruf 6880. (a

Industrieunternehmen sucht 1. April kaufm. Lehrling. Bew. m. Schulzeugn. u. T.O. 441 GA Bonn. (a

Landjahrjunge für Obst- u. Gemüsebau gesucht. Kost u. Wohn. im Hause. Z. 4577 GA Godesberg, Koblenzer Str. (a

Sekretärinnen, Stenotypistinnen, Kontoristinnen. Groß. Industriewerk Mitteldeutschlands (Nähe Harz) sucht f. d. techn. Betriebe sowie f. d. kaufm. Hauptverwalt. einige Sekretärinnen, die in der Lage sind, als erste Kräfte an verantwortungsvoll. Stelle zu arbeiten, ferner mehrere Stenotypistinnen u. Kontoristinnen m. gut. Kenntn. in Stenographie u. Maschineschreib. Besond. reiche Aufstiegsmöglichk. Bewerb. mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Lichtbild sowie Ang. d. früh. Eintrittstages u. Gehaltsford. mit Kenn-Nr. B 518 (unbedingt anzugeben) unter O.Z. 3081 GA Bonn. (*a

Mod. Industriew. in Mitteldeutschland sucht Masch.-Buchhalterinnen, Stenotypistinnen, Kontoristinnen u. Tabellen- oder Kartenschreiberinnen. Verpfleg. u. Unterbring. gewährl. Angeb. an Wirtschaftsprüfer Georg Niethammer, Berlin W. 50, Marburger Str. 3. (*a

Buchhalterin von hies. industr. Werk mögl. sof. ges. O.Z. 3084 GA. (*a

Jüng. Kontoristin v. hies. Handelsfirma in Dauerstell. gesucht sof. od. per 1. 4. O.Z. 3021 GA. (*a

Kontoristin v. Großhandlung ges. O.Z. 3062 GA Bonn. (a

1 Stenotypistin, 1 Buchhalterin und 1 Kontoristin, perf., sof. ges., Beschäft. im Bez. Köln. Unterbring. sichergestellt. KR. 5302 Ala, Anz., Köln, Mauritiuswall 52. (*a

Stolze-Schrey-Stenotypistin von Großhdlg. ges. O.Z. 3063 GA. (a

Einzelhandelsfirma sucht Halbtags- od. stundenw. Bürokraft f. leichte Büroarbeiten u. Beihaltung der Bücher. Dring. H.S. 23 GA. (a

Bürokraft (f. Buchhaltung) z. Aushilfe ges., auch für halbe Tage. Angeb. an Postfach Nr. 253. (*a

Wer nimmt täglich etwa eine Stunde Diktat auf und schreibt meine Post — auch nebenberuflich — bei sich zu Hause? (Schreibmaschine). G.A. 304 GA Bonn. (a

Tücht. jüng. weibl. Bürokraft für Buchhaltung ges. Allgem. Ortskrankenkasse Malmedy (Eifel). (a

Perf. Apothekenhelferin wegen Verheirat. d. jetzig. z. 1. April evtl. später ges. Zeugnisabschr. u. Foto erb. Rhein-Apotheke Bad Godesberg, Horst-Wessel-Str. 72. (a

Zuverl. Sprechstundenhilfe gesucht. O.Z. 3074 GA Bonn. (a

Heimarbeiterinnen in u. in d. Nähe v. Kall ges. Es werden künstliche Zweige hergestellt, leichte u. saub. Beschäftig. Die Anlernung dauert 10 Min. in Kall. Jos. Lorenz, Brühl, Wilhelmstr. 25. (*a

Perf. Schneiderin z. Umänd. u. Neuanfertigung bald. gesucht. Z. 4589 GA Godesberg, Kobl. Str. (a

Wer näht Totalfliegergeschädigten ein Kleid? W.F. 179 GA. (a

Frau für leichte Strickarbeit (Kindersachen) gesucht. Z. 4567 GA Godesberg, Koblenzer Str. (a

Frau z. Flicken u. Strümpfestopfen gesucht; daselbst auch Stundenhilfe sof. ges. Gangolfstr. 6, II. (a

Frau zum Flicken gesucht. Kronprinzenstraße 6, Part. (a

Für leichte Arbeit suchen wir zuverl. Frauen f. ganze od. halbe Tage. Vorzustellen 11—13 Uhr General-Anzeiger, Bonn, Bahnhofstr. 12. (*

Kindergärtnerin o. Kinderpflegerin, erfahr. u. tücht., aus gut. Hause, nicht unt. 20 J., für m. 4 Kinder von 1½ bis 9 J. ges. Frau Else Herr, Meckenheim bei Bonn, Ruf 258. (*a

Säuglings- u. Wochenpflegerin zum 15. Juli 1944 nach Rhöndorf-Rh. gesucht. Bewerb. B. C. 53104 an Schatz-Annoncen, Duisburg, Düsseldorfer Str. 1—3. (a

Perf. Köchin für hies. Heim sofort gesucht. Hilfskräfte vorh. S.S. 70 GA Bonn. (a

Perf. Köchin f. Restaurant gesucht. Haus Apollo, Siegburg. (*a

Aelt. gebild. Kinderpflegerin (über 45 Jahre) zu Säugling im Harz ges. Godesberg, Bismarckstr. 31, Ruf 3613. (a

Servierfräulein, auch Anfängerin, gesucht. Mögl. Bildangebote unter Z. 29 GA Bonn. (a

Jg. Frau als Pflegerin in Haush. zu Kleinkind für ¾ Tag nach Godesberg ges. J.L. 633 GA. (a

Mädchen für halbe Tage od. Stundenfrau in Etagenhaush. gesucht, evtl. auch alleinsteh. Fliegergesch. Unterkunft vorh. Näheres GA. (a

Zuverl. kinderlieb. Mädchen, nicht unter 19 J., für Privat-Haushalt zum 1. 4. nach Siegburg, Annostraße 5, Part., gesucht. (a

Aelt. Mädchen od. Frau, alleinsteh., für frauenl. landw. Haushalt sof. gesucht. Wesseling bei Köln, Adolf-Hitler-Str. 86. (a

Erfahr. Alleinmädchen f. Etg.-Haushalt zu bald od. 1. März o. April gesucht. Frau von Nesse, Wörthstraße 8, 1. Etg. Ruf 6652. (*a

2 fleiß. Mädchen für Küche u. Haus zum 15. 2. od. 1. 3. ges. Hotel zur Traube, Rhöndorf a. Rh. (*a

Solide junge Frau f. unsere Speiseausgabe mittags 3 Std.; daselbst saub. Putzhilfe f. ½ Tage gesucht. Vorzust. 9—16 Uhr. Studentenwerk Mensa, Lennéstr. 26. (a

Hausangestellte für größ. Haushalt auf dem Lande sof. od. später für Haus- u. Küchenarbeiten gesucht. Baumschule Spilles, Meckenheim, Bonner Str. 13. (a

Zuverl. Hausangestellte für ganz oder ¾ Tag gesucht. Zieher, Schumannstraße 35. (*a

Zuverl., kinderliebe Hausgehilfin f. ganze od. halbe Tage dringend gesucht. Ang. Piano-Esser, Bonn, Wilhelmstraße 42. (a

Für Haushalt Hausgehilfin oder Haushält. nach Godesberg gesucht. Frau Dr. Goerlich, Richthofenstraße 42. (*a

Hausgehilfin für halbe Tage für Etagenhaush. ges. Frau Steiner, Bonn, Goebenstr. 30. (*a

Brave fleißige Hausgehilfin z. 1. 3. od. spät. gesucht. Christian Horn, Remagen, Bachstr. 4. (a

Selbständ. Hausgehilfin f. frauenl. Einf.-Haush. in Godesberg ges. Z. 4595 GA Godesb., Kobl. Str. (a

Zuverl. Hausgehilfin baldmögl. ges. de Weldige, Godesberg-Plittersdorf, Annettenstr. 6. (a

Hausgehilfin gesucht. Z. 4578 GA Godesberg, Koblenzer Str. (a

Erfahr. Hausgehilfin gesucht, Kronprinzenstraße 15. (*a

Aelt. selbst. Hausgehilfin in Dauerstellung ges. M.H. 12 GA. (*a

Nach Wiesbaden ältere zuverl. Hilfe für Haush. ges. E.K. 59 GA. (a

Arbeitshilfe gesucht, zweimal wöch., vor- od. nachmittags, je 4 Stund. Buschstraße 6, 1. Etage. (a

Morgenhilfe für einige Tage in der Woche gesucht. Bachstraße 24. (*a

Stundenhilfe 2mal wöchentlich ges. Godesberg, Augustastraße 9. (a

Wer übernimmt Pflege seiner Herr.-Wäsche in Godesberg? O.Z. 3078 GA Bonn. (*a

Frau zum Waschen gesucht, Kronprinzenstr. 22, 2. Etg. (*a

Putz- od. Waschfrau gesucht. Waschmaschine vorh. Z. 4586 GA Godesberg, Koblenzer Str. (a

Putzhilfe für halbe Tage 2—3mal wöch. gesucht. Frau Ise, Godesberg, Arndtstr. 8, 1. Etg. (a

Putzfrau gesucht. Vorzustellen zw. 10—11 Uhr. Kurlichtspiele Bad Godesberg. (*a

Putzhilfe zweimal wöch. in Etagenhaushalt gesucht, Trimborn, Godesberg, Augustastr. 19, 1. Etg. (a

Saub. ehrl. Putzfrau für 1—2mal wöchentl. ges. Buerbaum, Wittelsbacherring 5, 2. Etg. (a

Weibl. Anlernling, mögl. mit Handelsschulbild., sof. od. spätestens 1. 4. 44 gesucht. Angeb. m. letztem Zeugn. an Milchverwertungs-Genossenschaft Bonn, Endenicher Straße 35. (*a

Lehrmädchen baldigst ges. Bürsten- u. Seifenhaus Heinr. Bergmann, Wenzelgasse, Ecke Brückenstr. (*a

Lehrmädchen ges. Café Dahmen, Bonn, Poststr. 10. Ruf 4934. (*a

ARBEITSGESUCHE

Aelt. erf. Kaufmann sucht Stelle als Reisevertreter in Lebensm.-Großhandel od. als Einkäufer f. größ. Werksküche. O.Z. 3090 GA. (b

Beischreiben u. Abschluß der Bücher besorgt alter Fachm. O.Z. 3077 GA Bonn. (b

Erfahr. Buchhalter, guter Rechner, sucht sich zu verändern, auch für halbe Tage. O.Z. 3076 GA. (b

Aelt. Behördenangest. sucht z. 1. od. 15. März Stelle auf Büro. M.S. 41 GA Bonn. (b

Möbelfachmann. Angeb. Meister mit eig. Ideen, firm in eisensparendem Serienbau, Anfert. eig. Entw. u. Details, Ausführ. mod. Einzelmöbel, ergänzt sich in gut. Menschenführung, sucht per bald selbst. Arbeitsgebiet. Wohn., evtl. Tauschwohnung, wird beansprucht. O.Z. 3073 GA Bonn. (b

Herrenschneidermeister, der die Dtsch. Bekleidungsakademie besucht hat, sucht 14tägige Aufnahme in gut. Damenschneiderei zw. weit. Ausbildung in Damensachen. O.Z. 3079 GA Bonn. (b

Hausmeister-Ehepaar, beste Refer., sucht Stellung im Nebenberuf. Wohnung Beding. Möbelübern. erwünscht. J. 2244 GA Bonn. (e

Junge v. Lande, 15 J., sucht Stelle als Bürobote, wo auch schriftliche Arbeiten verrichtet werd. können. O.Z. 3094 GA Bonn. (*b

Kräft., 14jähr. Junge sucht Ostern Stelle als Schreinerlehrling. Heinz Wortmann, Bonn, Mondorfer Straße 30. (b

Suche f. m. Sohn z. 1. 4. Lehrstelle als Optiker—Uhrmacher. G.M. 3918 GA Bonn. (*b

Lehrstelle für 14jährig. Jungen in kaufm. Betrieb od. Büro gesucht. O.Z. 3067 GA Bonn. (b

Aeltere Behördenangestellte f. Halbtagsst. als Sekretärin m. Wohngelegenh. L.M. 4404 GA Bonn. (b

Servierstelle in kl. Café, am liebst. Königswinter, sof. gesucht. S.M. GA Königswinter. (b

Dame, Mitte 40, langjähr. Leiterin hauswirtsch. Betriebe, sucht halbtägige verantwortungsv. Tätigk. gleich welcher Art. U.L. 873 GA. (b

Perfekte Büglerin sucht Stelle für halbe Tage. G. 923 GA Bonn. (b

Aelt. alleinsteh. Fräulein (Fliegergeschäd.) sucht Stell. in d. Küche u. zu sonst. Hausarb. in bess. Haushalt, am l. Hotel od. Rest. Z. 4596 GA Godesb., Kobl. Str. (b

Alleinsteh. ält. gebild. Dame, gesund u. f. rüstig, sucht in Gutshaush. Stell. als Stütze für Küche und Ausb. der Wäsche u. Gard. O.Z. 3087 GA Bonn. (b

Dame, 60erin, sucht Beschäftigung, evtl. auch Haushaltführung, bei alleinsteh. Pers. G.K. 1111 GA. (b

Mädel, 25 J., selbst., hier fremd, sucht gute Stelle im Haushalt. B.Z. 578 GA Bonn. (b

Aelt. alleinsteh. Dame sucht Wirkungskreis in frauenl. Haushalt. M.G. GA Königswinter. (b

Lehrstelle als Friseuse für meine Tochter, 16 J. alt, Pflichtjahr beendet, gesucht. M.M. 27 GA. (b

MIETGESUCHE

Hotel mit Restaurant als Zweigbetrieb zu pachten, evtl. auch zu kaufen ges. Auch Pachtung nur f. Kriegsdauer kommt in Frage. Hotel Fürstenhof, Düsseldorf, Bismarckstraße 102, Tel. 26655. (*e

3 Büroräume an Strecke Bonn—Andernach (nur Bahnstat.) dring. gesucht. Unterkunftsmöglichk. für einige Gefolgschaftsmitglieder erwünscht. Ausführl. Zuschr. unter O.Z. 3069 GA Bonn. (e

Unterstellraum für Möbel gesucht. A.V. 32 GA Bonn. (e

Größere Hallen zu mieten gesucht. Carl Heine, Bonn, Königstr. 73. (e

Garage, auch außerhalb, gesucht. Zahnwaren-Großhdlg. Hch. Klein, Am Hof 36, Ruf 4929. (e

Kl. Landhaus od. möbl. Wohnung Umgeb. Bonn bis Siegburg ges. O.Z. 3036 GA Bonn. (*e

Jg. Ehepaar, Kaufm., f. in Godesberg, Bonn, Mehlem od. Königswinter 3—4 Zim., leer od. möbl., am liebst. in Villa mit Hzg. und Bad. O.Z. 3050 GA Bonn. (*e

3 Zimmer, Kü., Bad, mögl. Heizg., evtl. Möbelübern. od. Hauskauf in Godesberg, Honnef od. sonstwo v. ält. Akademikerehepaar gesucht. Z. 4560 GA Godesb., Kobl. Str. (e

Suche 4—5 Zimmer, mögl. mit Garten, in Bonn, Beuel od. Umgeb. Biete evtl. dasselbe in Bergisch-Gladbach. Grundstück zu pachten od. kauf ges. D.K. 1861 GA. (e

2—3 Zimmer gegen Verrichtung v. Hausarbeit gesucht. Möbelübern. erwünscht. Z. 588 GA Bonn. (e

2—4-Zimmer-Wohnung, möbl., von ält. Akademiker gesucht. O.Z. 3070 GA Bonn. (*e

3-Zimmer-Wohn. mit Bad sof. ges. H.P. 75 GA Bonn. (e

2—3 Zimmer, leer od. möbl., ges. Möbelankauf erw. Z. 6181 GA. (e

2 Schülerinnen der Gartenbauschule Godesberg suchen z. 1. 4. 44 ein gr. od. 2 kl. leere Zimmer u. ein möbl. Zimmer in Godesberg, Mehlem od. Umg. M. Pikulik, Remagen a. Rh., Reichsarbeitsdienst, Lagerschule 8. (*e

Berufstätige sucht leeres Zimmer sofort oder zum 15. Februar. A.Z. 159 GA Bonn. (e

Unabh. Fräul. f. leeres (teilmöbl.) Etagenzimmer. G. 448 GA. (e

Möbl. 3—4 Zimmer, K., mögl. abgeschl., Heiz., Bad, Bonn od. Mittelrhein, v. ält. Ehep. als Dauermieter ges. Evtl. Wohn.- u. Möbelübernahme. P. 48 GA. (e

Jg. Ehepaar sucht möbl. Wohnung (2 Z., K., Bad) in gut. Hause in Bonn, Godesberg, Beuel od. Umgebung. C.W. 28 GA Bonn. (e

2 Zimm., Küche, möbl. od. unmöbl., in Godesberg v. berufst. ält. Ehepaar dringend gesucht. Z. 4588 GA Godesberg, Kobl. Str. (e

Möbl. Wohnungen lauf. ges. Für Miet. kostenl. Makler Wenzlawiak, Kaiserstraße 17. Ruf 6725. (*e

Möbl. Wohnung von ält. Kölner Ehep. sof. ges. F.Z. 71 GA. (e

Möbl. Unterkunft, mit od. ohne Verpfleg. v. 3köpf. ruh. Fam. f. ca. 2 Mon. ges., evtl. m. Kochgel. Gute Verkehrsverbind. nach Köln. Piano-Sauerwald, Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 4, Ruf 5 69 03. (e

1 möbl. Zimmer, fl. Wasser u. 1 einf. Büroraum f. 62j. Witwer, kriegsbeschäd., Betten u. Wäsche vorhanden. K.R. 7847 Ala, Köln, Mauritiuswall 52. (*e

Möbl. Wohn- u. Schlafz. von alleinsteh. Herrn, oft abwesend, gesucht. Bettwäsche kann gestellt werden. Siebengeb. od. Umgeb. H. Klen, Neuß, Adolf-Hitler-Str. 39. (*e

Möbl. Wohn-Schlafzimmer, Küche u. Bad, in Bonn od. Umgeg. sofort gesucht. Frau Betty Weussen, Bonn, Adolfstr. 78, 2. Etg. (*e

Aelt. Dame aus Aachen sucht beizb. möbl. Zimmer, mögl. in ländl. Gegend. Wäsche u. Selbstbedien. P.S. 72 GA Bonn. (e

Dipl.-Ing. (2 Pers.) sucht sof. oder später 2 möbl. od. leere Zimmer, mögl. mit Kochgelegenh. u. Bad. Schuwerack, Bonn, Gluckstr. 10. (e

Alleinst. junge Frau sucht ein beizbares möbl. Zimmer, evtl. kann Hausarbeit mit übernomm. werd. R.L. 1276 GA Bonn. (e

1—2 möbl. Zimmer von ält. ruhig. Ehep. in Bonn-Godesberg oder Umgeb. ges. Evtl. käufl. Uebern. der Möbel. D.St. 5816 GA. (e

Berufstät. Junggeselle sucht möbl. Zimmer z. 1. od. 15. April, möglichst Nähe Rheinuferbahn. D.M. 780 GA Bonn. (e

Möbl. Zimmer, am l. mit Kochgelegenheit, in gut. Hause sof. oder 1. März zu mieten ges. B. 1500 GA Bonn. (e

1—2 frdl. Räume v. ält. ruh. Dame mit od. ohne Verpfleg. ges. Evtl. kl. Betätigung geboten. O.Z. 3088 GA Bonn. (*e

Möbl. Zimmer sof. ges. Dr. Wiebe, Röntgen-Forschungs-Inst., Bonn, Theaterstraße 1. (e

Wo findet ält. Dame Unterkunft mit Kochgelegenheit? Faßbinder, Brüdergasse 8, 1. Etg. (e

Friseuse sucht nettes möbl. Zimmer in Bonn. Haarhaus Schmitz, Bonn, Sternstr. 23. (e

Ruhiger alter Mann sucht einfach möbliertes Zimmer, Schlafstelle. A.M. 42 GA Bonn. (e

Alleinstehende sucht 1—2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit in Bonn od. Umg. E. 303 GA. (e

Godesberg-Mehlem. Möbl. Wohn-Schlafzimmer v. Kölner Geschäftsmann gesucht. O.Z. 2084 GA. (*e

Möbl. Wohnschlafz. v. Med.Studentin ges. O.Z. 3037 GA Bonn. (*e

Jurist sucht möbl. Zimmer, Bonn od. Godesberg. D.Sch. 1161 GA.

Möbl. Zimmer sofort gesucht. Ang. B.H. 64 GA Bonn. (e

Möbl. Zimmer ges. Frau Stephan Bung, Burbacherstraße 77. (e

Herr, 31 Jahre, berufstätig, sucht möbl. Zimmer. W.E. 89 GA. (*e

Einfache möbl. Mansarde gesucht, möglich mit Kochgelegenheit. Ang. G.R. 4812 GA Bonn. (e

HAUS-, GRUNDSTÜCKS- UND GELDMARKT

Bauernhof, Gr. ca. 80—300 Morg., davon mind. 80 Morg. Kulturland, mit od. ohne leb. od. totem Inv., in Rheinland, Westf., Hannover, Braunschweig, Niedersachsen, Oldenburg, Ostfriesl., Lippe, Waldeck, Hessen-Nassau, sofort od. später v. Berufslandwirt zu pachten ges. Abfind. an bish. Pächter wird gezahlt. Verwalterstelle auf größ. Gute f. nachgewiesen werd. Such. verfügt üb. reichl. Inventar u. Kapital. Vermittler erw. Prov. wird bezahlt. O.Z. 1262 GA. (*f

Einfamilienhaus in od. bei Königswinter, Honnef od. Godesberg z. kaufen od. mieten ges. Grundstück (1700 qm Industriegelände) Köln kann in Tausch gegeb. werd. 8-Z.-Wohng. in Köln mit Küche, Heizg. u. Bad evtl. freiwerdend. O.Z. 2030 GA Bonn. (*f

Freiliegendes Haus mit Garten Bonn bis Godesberg-Mehlem od. rechtsrhein., zu kaufen od. gegen Gemälde, ant. Möbel, Industriepapiere od. dergl. zu tausch. ges. S.Sp. 244 GA Bonn. (f

Ein- oder Zweifam.-Haus oder Grundstück in Godesberg—Bonn zu kauf. ges. Vermittl. auch erw. Angeb. K.R. 5061 Ala, Köln, Mauritiuswall 52. (*f

Landhaus oder Familienhaus in Godesberg, Bonn oder Umg. von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. O.Z. 1952 GA Bonn. (*f

Wohn- oder Geschäftshaus gesucht. Anton Sommer, Immobilien, Bensberg bei Köln. (f

Landhaus, Grundstück, Garten für Notwohnung bar gesucht, Gegend gleich. O.R. 2092 GA Bonn. (*f

Haus od. Grundstück gesucht. O.Z. 2012 GA Bonn. (f

Tücht. westd. Gastwirtsehepaar sucht Gaststätte m. od. ohne Hotel, Pension, Landgasthof od. ähnliches. Kauf od. Pacht. Evtl. tätige Beteiligung. Hotelwäsche vorhanden. Otto Hering, z. Zt. Brettin, Genthin-Land, Bez. Magdeburg. (*f

Kl. Baugrundstück, 50—80 qm, für Wochenendhäuschen Muffendorfer Gegend zu kaufen od. pachten ges. Z. 4493 GA Godesb., Kobl. Str. (f

VERKÄUFE

1jähr. schw. Johannisbeerstecklinge (ca. 1000 St.) abzug. Wwe. Jak. Wolf, Heimerzheim, Kirchstr. 16. (*g

Kaninchenstall, massiv, 6teil., z. verk. 250 M., od. Tausch gegen Radio, D.-Fahrrad, Photoapparat. Bold, Godesberg, Lindenallee 1. (g

Schlacken für Gartenwege kostenlos abzugeben. Tapetenfabrik Herm. Faßbender, Bad Godesb., Friesdorfer Straße 123. (g

D.-Regenmantel mit Kapuze 50 M., blaues Strickkostüm, 40-42, 69 M., grauer Hutstumpen 25 M. Poststraße 21, 3. Etage. (g

Für Kommunion! Schönes Oval m. 16 elektr. Lichtern für Hausaltar 40 M., Sandstraße 33. (g

Versandkartons v. 5—20 Pfg. Schuhhaus Gg. Efferz, Godesberg, Koblenzer Str. 23, von 9—12 Uhr. (g

Schlackenasche, frei von Flugasche, ca. 250 Ztr. abzugeben, frei Haus lieferbar. V.K. 55 GA Bonn. (g

Plüschsessel 80 M. Eder, Godesberg, Cäsariusstraße 19. (g

Registrierkasse, National-Krupp, 800 Mark. Z.M. 249 GA Bonn. (g

Weißer Herd 50 M. B.W. 103 GA. (g

Küchentisch, neu, 35 M., zu verkaufen. Burkhardt, Heerstr. 138, III. (g

Brotschneidemaschine für größ. Betrieb 120 M., Römerstr. 118. (g

Tubenfüll-Maschine mit Schließer f. 80 M zu verk. Näh. GA Bonn. (g

Herren-Kragen, Gr. 43—44, 1.— M. Näheres GA Bonn. (g

Nachtstuhl, guterh., 45 M., zu verk. Näheres GA Bonn. (g

KAUFGESUCHE

Schw. od. gestr. Hose, mittl. Figur, gesucht, evtl. Tausch gegen Fahrrad-Ersatzteile. Z. 4495 GA Godesberg, Koblenzer Str. (b

Herrenarmbanduhr u. Perserteppich (Brücke) ges. Dr. Josef van den Bosch, Ockenfels-Linz a. Rh., bei Wendelin Rott. (b

Kinderwagen u. -Körbchen zu kauf. od. gegen Damen-Wintermantel, Seidenkleid, Wollkleid 42—44 zu tauschen. E. 524 GA Bonn. (b

Schnellwaage f. Lebensmittel ges. Wambach, Godesberg, Horst-Wessel-Straße 12. (*b

Wellblech- od Holzbaracke, Gr. ca. 5×6 m, Höhe ca. 2.80 m, Preisangeb. M.H. 84 GA Bonn. (*b

Grimms Märchen (illustriert) und sämtl. Werke v. Paul Ernst ges. O.Z. 2004 GA Bonn. (b

Küchenteppich, Spreize, Zimmerlampe, Couch, dring. ges. Z. 4460 GA Godesberg, Kobl. Str. (b

Bücher: Büchmann-Zitate sowie Reiseromane von Karl May ges. Preisangeb. O.Z. 2016 GA. (b

Fliegergeschäd. sucht für f. Sohn, Anzug u. Uebergangsmantel. Z. 542 GA Bonn. (b

Brautkleid, Gr. 42—44, zu kaufen oder zu leihen gesucht. W.Gl. 1184 GA Bonn. (b

Armbanduhr od. Taschenuhr, auch reparaturbedürftig, ges. B. 935 GA Godesberg, Bahnhofstr. (b

Schnitzmesser und Modellierbock zu kauf. ges. Bildhauer Niendaus, Königswinter, Hauptstraße 104. (b

Skischuhe, hohe Schnürstiefel oder feste Halbschuhe 39/40 z. leih. od. kauf. ges. L. 829 GA Bonn. (b

Totalgeschädigte f. Gasherd, Schlafcouch und 2 Sessel. Angebote u. G.G. 5418 GA Bonn. (b

Getrag. Herrengarderobe zum Umarbeiten f. Kindergarderobe ges. F. 2400 GA Bonn. (b

Radio, auch beschäd. od. Bastelteile, Röhren u. Lautspr. ges. Preisangebote O.Z. 2036 GA Bonn. (b

Elektr. Bügeleisen sow. Waschmasch. gesucht. Joh. Lux, Mondorf, Hummerich. (b

Schw. Winter-Ueberzieher für große starke Figur gesucht. Z. 4500 GA Godesberg, Koblenzer Str. (b

Gehpelz oder schwarzer Paletot ges. O.Z. 2056 GA Bonn. (b

Gebrauchte Bettfeder-Matratze ges. Bonnertalweg 62. (b

Gewichtsteine ges. Plückbaum, Mondorf, Hummerich 101. (b

Radio, auch defekt, Sofa, 4 Stühle gesucht. O.Z. 2033 GA Bonn. (b

2 Polstersessel gesucht. H. 146 GA Hennef (Sieg). (*b

Petroleumlampe ges. Preisangeb. R.O. 111 GA Bonn. (b

Küchenwäsche gesucht. Angeb. mit Preisang. C.C. 114 GA Bonn. (b

Gartenzaun, 15 bis 20 m, gesucht. E.R. 20 GA Bonn. (b

Tür, 2—2,20 m hoch, u. 1 Fenster, 1—1,20 ges. F.B. 2400 GA. (b

Schlafzimmer, bess., u. Küche ges. B. 936 GA Godesb., Bahnhofstr. (b

Gebrauchte Schirmmütze gesucht. C.B. 5429 GA Bonn. (b

Klavier od. Flügel gesucht. Pobl, Wesseling, Blücherstraße 5. (b

Küchen- und Kochgeräte von Duisburger ges. T.A. 5 GA Bonn. (b

Lexikon, kompl., Ausgabe nicht vor 1900, ges. L.B. 4916 GA. (b

Fuhre Dünger zu kaufen ges. Bell, Bonn, Bonner Talweg 244. (b

2schläf. Bett mit Matratze u. Nachtschränkch. ges. C.K. 22 GA Bonn. (b

Pelzmantel, schwarz od. braun, Gr. 44, gesucht. O.Z. 2006 GA. (b

Hand-Haarschneidemaschine, 3 mm, gesucht. A. Th. 25 GA Bonn. (b

Nähmaschine v. Total-Fliegergeschädigten gesucht. E.K. 21 GA. (b

Tische und Stühle für Cafés gesucht. B. 45 GA Bonn. (b

Laden-Einrichtung für Bäckerei ges. D.B. 59 GA Bonn. (b

Bäckerei sucht Schwarzbrotschneidemaschine mit Motor. B. 54 GA. (b

Geschnitzt. Schreibtisch gesucht. Pr.-Angeb. O.Z. 2015 GA Bonn. (b

Fruchtpresse ges. Godesberg, Hohenzollernstr. 34, Ruf 2642. (b

Ia Cello zu kauf. gesucht. Z. 4474 GA Godesberg, Kobl. Straße. (b

Trainingsanzug f. 12j. ges. Z. 4425 GA Godesberg, Kobl. Str. (b

Krankenfahrstuhl ges. Stw. Haus Holzem bei Berkum. (b

Wechselrichter gesucht. Z 4448 GA Godesberg, Kobl. Str. (b

Kinderwagen gesucht. Z. 4461 GA Godesberg, Kobl. Str. (b

Bücher gesucht. Arnold, Limperich, Am Finkenberg 19. (*b

Gutes Bett mit Einlage gesucht. G.M. 1124 GA Bonn. (*b

Küchenhandtücher gesucht. Angeb. A.Z. 58 GA Bonn. (*b

Eßzimmer ges., auch Einzelmöbel. K.B. 76 GA Bonn. (*b

Anzug, Uebergangsmantel gesucht. B. 6 GA Bonn. (*b

Waschmaschine, mit od. ohne elektr. Antrieb ges. G.R. 15 GA. (*b

Zimmerofen ges. Alfter, Mirbachstraße 48. (*b

Nähmaschinen jed. Art ges. R. 424 Anzeigenm. Rosiefsky, Bonn. (*b

Spinnrad ges. O.Z. 1947 GA. (*b

Weinschrank gesucht, Markt 9. (*b

Kinderwagen ges. L.M. 1165 GA. (b

GEBOTENES — GESUCHTES

Gebotenes steht an 1. Stelle

Einfam.-Haus, Köln-Braunsfeld, 8 Z., 2 Bäd., Gar., Gart., Hzg., Ww., abzug. geg. gleichw. Landh. a. größ. Obj. b. Zuz., in landsch. schön. u. ruh. Lage, West-, Mittel- od. Süddeutschl. O.Z. 1953 GA. (*r

Mehrfamilienhaus in Groß-Dortmund, bess. Wohnl., geg. ähnl. Hs. in Godesberg, od. Bonn z. tausch. E. Held., Immob., Dortmund, Ostenhellweg 60, Ruf 33260. (r

Landhäuschen (Eigentum), 4 Zim., mit Obsthof, 5000 qm gr., Nähe Hoffnungsthal gegen selb. auf d. Lande. G.G. 7211 GA Bonn. (r

Wohnungstausch-Ringtausch, Biete in Aachen, Stadtrand, in Villa: Etagenwohn., 5 Z., K., gr. Diele, Bad, Zentralhz., Gart. m. Parkanlage, Mietpreis 110 Mk. Suche 4—5 Z., K., Bad, Zentralheiz. in Kleinstadt Westerwald, Rhein, Mosel, Ahr. Frau Wwe. M. Erberich, Aachen-R. E., Stolbergerstraße 204. (*r

Abgeschl. geräum. 3-Z.-Etage mit Zentralheiz., Talsohle Wuppertal-B., gegen 4—5-Z.-Wohnung, Bonn, Godesberg, Siegkreis. Angebote E. 116 Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, W.-Elberfeld. (r

4 Zimmer geg. 2 Zimmer, fliegergesch., vorgemerkt, B.R. 90 GA. (r

Tauschwohnung. In Aachen 2 od. 3 Zimmer, Stadtrand, m. Heizg. u. Gas, gegen 5 od. 2 u. 3 Zimmer Bonn oder Umgebung. Angebote O.Z. 2044 GA Bonn. (r

6-Z.-Wohnung m. Bad u. Küche in best. Lage Godesb. geg. Einfam.-Haus in Godesberg od. Umgeb. Z. 4488 GA Godesb., Kobl. Str. (r

In Hangelar sonn. 2 Zimmer, Kü., Bad u. Heizung gegen gleiche in Bonn od. Umg. (Haushaltstrom). F.M. 1212 GA Bonn. (r

Tauschwohnung Hanau — Bonn. Mod. 3-Z.-Wohng., Heizg., Bad, Mans. Suche ähnl. in Bonn od. Umgeb. Schicke, Lennéstr. 7. (*r

Wohnungstausch! Küche u. 1 Zim. Bonn-Süd geg. gleiche od. 1 Zimmer mehr in Bonn-Stadt. G.H. 4000 GA Bonn. (r

2 Zimmer u. Küche (Part.) i. Honnef gegen gleiche Wohng. (oder 3 Z. u. K.) in Siegburg od. Umgegend. O.Z. 2031 GA Bonn. (r

Wohnungstausch Köln—Bonn. Geboten K.-Klettenberg abgeschl. 2 Z. u. Küche, gesucht Bonn od. Vororte 2 Z. u. Kü. O.Z. 2024 GA. (r

Schöne abgeschl. Etage, Küche, 3 Z., Baderaum gegen kleinere Wohng. B.F. 116 GA Bonn. (r

Schw. Damen-Eidechsschuhe mit ll. Absatz, Gr. 37½, gegen schw. oder blaue Pumps oder braun-beige Sportschuhe, Gr. 37. Lützeler, Beethovenstr. 31 (Pens. Straßberger), 1—½2 Uhr. (r

Knabenschuhe und Stiefel (34—35), Alpaka-Bestecke, Bohnerbesen geg. Fußball, Luftgewehr oder Buschalbum. Z. 4485 GA Godesberg, Koblenzer Straße. (r

Bleyle-Kleid Gr. 42 geg. and. Kleid Gr. 46, Seidensamtkleid geg. and. Gr. 44 und Schweinsleder-Sportschuhe 37 gegen and. 38. Z. 4490 GA Godesberg, Koblenzer Str. (r

Buntes Sommerkleid 42—44 oder grüne gefütterte Lederhandschuhe geg. grün-karierten Rock, gr. schw. od. hellgr. Filzhut od. Schuhe 38. Zahl.-Ausgl. A.M. 1611 GA. (r

Kinderwagen, am liebsten Korbwagen, gegen Herrenschuhe, Gr. 42, oder Damenschuhe, Gr. 39. Ang. U.A. 7866 GA Bonn. (r

Mädch.-Straßenschuhe, Leder, Bally, Gr. 36, geg. warmen Mantel für 13jähr. Mädchen, Hans-Schemm-Straße 7, Ruf 5076. (*r

Weiß. Wollkommunionmant. f. 10j. geg. warm. Mantel f. 12jähr., auch größeren. Wertausgleich. Bilich, Schevastesstraße 19. (r

Herren- od. Damenrad, H.-Schuhe, Gr. 43, geg. All- od. Wechselstr.-Radio, Röhren V L 1 u. V Y 1. M.L. 1211 GA Bonn. (r

Weißer Kommunionmantel nebst Kleid geg. Mantel od. sonst. Kleider f. 12jähriges Mädel. Lessenich, Gartenstraße 12. (r

Petrol-Tischlampe u. Brotschneidemaschine (Alexanderwerk) gegen gute Leder-Damenhandtasche. R.D. 407 GA Bonn. (r

Berufsschuhe Gr. 36 und D.-Wildlederschuhe Gr. 36 gegen Mantel f. Mädchen v. 16—17 J. Bonn, Breitestr. 54, Hths., 1. Etage. (r

Pelzmantel (Maulwurf) Gr. 46 geg. and. Pelzmantel od. auch gegen dicken Sport- od. Wollmantel m. Pelzgarnier. 46. G.R. 2125 GA. (r

Braune Wildlederschuhe mit hoh. Abs. Gr. 37 gegen schw. Schuhe oder helle Schlangenhautschuhe. B.T. 1545 GA Bonn. (r

Weckeruhr, schw. Herrenhalbschuhe 40—41, oder Teppichkehrmaschine gegen H.-Armband- od. Taschenuhr. Niren, Weberstraße 52. (r

Damenkostüm, Pelz-Fohlen-Jacke, gegen 18/24 od. 13/18 Reisekamera mit Objektiv u. Zubehör od. 9 cm Elmar m. Sucher. O.Z. 2040 GA.

Heller Sommermantel f. 8—10jähr. Mädchen gegen Wolljacke oder Trachtenweste für 13—14jährige. O.Z. 2038 GA Bonn. (r

Schuhe, schwarz, wenig getragen, hoh. Absatz, Ledersohle, schmale Form, Gr. 37½, gegen 38, evtl. Sportschuhe. K.W. 99 GA. (r

H.-Halbschuhe, Gr. 39, geg. hellen H.-Sommermantel, Gr. 48—50. L.Z. 1962 GA Bonn. (*r

H.-Reitstiefel, Gr. 42, geg. D.-Stiefel Gr. 39—40. H.S. 21 GA Bonn. (r

Stores gegen Lederschuhe Gr. 39. Zu erfragen GA Bonn. (r

Herren-Schnürschuhe Gr. 42, getr., gegen Kindersportwagen. Zahl.-Ausgleich. Näh. GA Bonn. (r

Pelzmantel, echter Seehund, gegen Herrenanzug und D.-Wollmantel. Näh. GA Bonn. (r

Schwarze D.-Halbschuhe, Blockabs., 37½—38 gegen schw. Pumps od. Sportschuhe 39. Näh. GA. (r

Elektr. Bügeleisen, Kochplatte oder Tauchsieder geg. Angelgeräte, wie Rute, Kescher usw. Näh. GA. (r

Lautsprecher geg. Dosenbarometer, evtl. auch Gefäßbarometer. Näh. General-Anzeiger. (r

Warm. Wintermantel, 42—44, geg. Radiogerät, Wechselstr., evtl. Zuzahlung. Z.U. 122 GA Bonn. (r

Radio „Schaub" W., geg. Pelzmantel und Schischuhe. Angeb. M.G. 7233 GA Bonn. (r

Schreibmaschine „Underwood", geg. Volksempfäng., All- od. Wechselstrom. R.G. 1944 GA Bonn. (r

D.-Sommermantel, Kleid u. Schuhe, Gr. 39, gegen Damen-Fahrrad. B.H. 1217 GA Bonn. (r

D.-Sportschuhe, Schweinsled., Gr. 38, gegen Schuhe gleicher Größe. M.K. 88 GA Bonn. (r

Einkochkessel und 6 Gläser gegen Sportwagen, am liebst. Korbwag. O.Z. 1992 GA Bonn. (r

Schwarzer Persianermuff geg. Led.-Einkaufstasche. A.C. 177 GA. (r

Märklin-Zug geg. Rollschuhe. Ang. R.B. 179 GA Bonn. (r

Füllfederhalter gegen Schaftstiefel, 42-44. R.A. 4311 GA Bonn. (r

C-Blockflöte gegen F-Blockflöte. L.G. 4142 GA Bonn. (r

Kindersportwagen gegen großen Koffer. Kessenicher Str. 132. (r

Damenfahrrad geg. Radio (All- od. Gleichstr.) S.H. 313 GA Bonn. (r

Herrenfahrrad (Meeß) m. all. Komf. gegen Radio. S.S. 103 GA. (r

Cut mit Weste geg. Trauer-Damenkleid. K.E. 40 GA Bonn. (r

Badewanne gegen Kleiderschrank. M.G. 1611 GA Bonn. (r

Federbett geg. D.-Schuhe, Gr. 41. Z. 4482 GA Godesb., Kobl. Str. (r

Halbüberschuhe, 37, gegen Koffer. Z. 4472 GA Godesb., Kobl. Str. (r

Herrenanzug geg. 13/18 Reisekamera mit Objektiv. O.Z. 2011 GA. (r

Frottiertücher od. Handtücher gegen D.-Schlafanzüge. E. 85 GA. (r

Kleid u. Bluse, Gr. 44, geg. Rauchtisch. E. 75 GA Bonn. (r

Aku gegen kl. Reisekoffer. G. O. 612 GA Bonn. (r

Schw. Fohlencapes, Gr. 40-42, geg. Silberfuchs-Besatz. K.P. 4676 GA.

TIERMARKT

2 schw. Arbeitsochsen zu verk. Wormersdorf, Ippiendorfer Str. 23. (*t

Tragende Rinder abzugeben. Grimersdorferhof b. Adendorf. (t

Dackel zu verkaufen. Argelanderstraße 65, Ruf 7243. (t

Jg. Schnauzer, kl. Rasse, zu k. ges. E.M. 7 GA Bonn. (t

Läuferschweine geg. Schlachtschwein zu t. Wilh. Wilberz, Duisdorf, Rochusstraße 67. (t

Mehrere Wellensittiche ges. Z. 4459 GA Godesberg, Koblenzer Str. (t

FAHRZEUGE

Personenwagen, DKW. od. Opel, nur guterh., gesucht. Angeb. mit Angabe des Baujahres erwünscht. Angeb. R. 447 Anzeigen-Mittler Rosiefsky, Bonn. (*m

Personenwagen, guterh., gesucht. U.L. 5419 GA Bonn. (m

LKW., 3 Tonnen, mögl. Generator, sof. ges. J.W. 25 GA Bonn. (m

Anhänger f. Personenwagen 220 M. J. Kelter, Kekuléstr. 38. (m

LKW., 3 Tonnen, mögl. Generator, sof. ges. K. 157 GA Bonn. (m

„Zündapp"-Motorrad, 200 ccm., od. „Zündapp"-Motor, 200 ccm., auch reparaturbedürftig, gesucht. 21602 GA Oberkassel, Siegkr. (*m

Suche dringend Leichtmotorrad, 98 ccm. Jos. Pütz, Baumisch, Meindorf üb. Siegburg, Kirchstr. 12. (*

Damenrad gesucht evtl. gegen Bettwäsche, Handt. o. Kleidungsstücke. O.Z. 2018 GA Bonn. (m

Bäckerwagen zu kaufen ges. Heß, Menden (Rhld.), Fernspr. 2186 Siegburg. (*m

2 Schlagkarren zu kaufen gesucht. O.Z. 1948 GA Bonn. (*m

THEATER / FILME / VERANSTALTUNGEN

Bonner Stadttheater. Samstag 12. 2. 5. Platzm. orange, Reihe A: „Gyges und sein Ring" v. Hebbel. A. 15.30, E. 18.00. (Ausverkauft.)

Bonner Stadttheater. Sonntag 13. 2., vorm. Geschl. Vorstellung: „Hänsel und Gretel", Märchenspiel v. Büller. A. 10.00, E. 12.00. (Kein Kartenverkauf.) nachm. Oeff. Vorst.: „Hänsel und Gretel", Märchenspiel von Büller. A. 15.00, E. 17.00. Mo. 14. 2. Zum letzten Male: „Hänsel und Gretel", öff. Vorstell. Anf. 15 Uhr. Di. 15. 2. Zum 25. Mal: „Der Bettelstudent", öff. Vorstell. Anf. 15.30 Uhr. Mi. 16. 2. „Der Troubadour", geschl. Vorst. f. d. Wehrmacht. Anf. 15 Uhr. (Kein Kartenverkauf.) Do. 17. 2. „Gyges und sein Ring". 7. Platzm. gelb, Reihe A. Anf. 15.30 Uhr. Fr. 18. 2. „Der Troubadour", geschl. Vorst. d. NSG. „Kraft durch Freude", Ring C. Anf. 15.30 Uhr. (Beschr. Verk. d. d. KdF.-Dienststelle.) Sa. 19. 2. „Der Troubadour", 6. Platzm. orange, Reihe A. Anf. 15.30 Uhr. (Beschränkt. Kartenverkauf.) So. 20. 2., vorm. Sondervorst. für die Bonner Studentenschaft anläßl. d. Bonner Studententage „Gyges und sein Ring". Anf. 10 Uhr. (Kein Kartenverkauf.); nachm. „Der Bettelstudent", öff. Vorstell. Anf. 15.30 Uhr. Mo. 21. 2. „Der Troubadour", geschl. Vorstell. f. d. Wehrm. Anf. 15.30 Uhr. (Kein Kartenverkauf.) Di. 22. 2. „Gyges und sein Ring", 6. Platzm. weiß, Reihe A. Anf. 15.30 Uhr.

Städtisches Orchester Bonn. Metropol-Theater Bonn, Sonntag, den 13. Febr. 1944, 11 Uhr (Reihe A), Montag, 14. Febr., 16.45 Uhr (Reihe B): III. Symphonie-Konzert. Leitung: Städt. Musikdirektor Gustav Classens. Solistin: Kammersängerin Amalie Merz-Tunner, Duisburg, Sopran. R. Wagner: Fünf Wesendonck-Lieder für Sopran und Orchester. A. Bruckner: VII. Symphonie E-dur. — Eintrittspreise 2.00 bis 5.00 RM. Das Sonntags-Konzert ist ausverkauft

Stadt Bonn. Rhein. Friedr.-Wilhelms-Universität. 7. Veranstaltung der Reihe „Kunst und Wissenschaft". Sonntag, 20. Februar 1944, um 11 Uhr pünktlich, in der Neuen Aula der Universität. **Annette von Droste-Hülshoff-Feier.** Sprecher: Dr. Friedrich Castelle. Mitwirkende: Das Kirchenmaier-Quartett, Lu Keil-Schleucher, Alt, Kurt Nichterlein, Klavier. — Eintrittspreise 1.— bis 3.— RM. Wehrmachtsangehörige bis zum Feldwebel, Studenten u. Mitglieder des Veranstaltungsringes d. HJ. erhalten 50 Proz. Ermäßigung auf die Podiumplätze zu 3.— RM. Vorverkauf: Städt. Verkehrsamt, Poststraße 27, werktags 8.30—13 Uhr, Ruf 1701.

Metropol-Theater, Markt. Erstaufführung „Ein glücklicher Mensch" mit E. Balser, V. de Kowa u. a. Wochenschau. — Jugdl. über 14 Jahren zugelass. 10.15 12.15 2.30 4.45 Uhr, Sonntag nur 2.30 und 4.45 Uhr, Montag nur 10.00 12.00 2.00 Uhr.

Bonner Lichtspiele, Markt. Erstaufführung. 10.30 12.30 2.45 5.00 Uhr. „Schwarz auf Weiß". mit H. Moser, P. Hörbiger u. a.

Rhein-Café Beuel. Jeden Sonntag: Konzert.

Gangolf-Lichtspiele. Theo Lingen in „Johann" mit Fita Benkhoff, Irene von Meyendorff. Wochenschau. Täglich 10.00 12.00 2.30 5.00 Uhr. Jugendl. nicht zugel.

Kurlichtspiele Bad Godesberg. „Reise in die Vergangenheit" mit O. Tschechowa, F. Marian. Vorher: Wochenschau. Bis einschließlich Montag. Spielzeiten: 12.30 2.45 5.00 Uhr. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Modernes Theater, Sternstraße. Pat und Patachon als „Mädchenräuber" mit Eugen Rex, Trude Hesterberg. Wochenschau, Kulturfilm. Täglich 12.45 2.45 5.00 Uhr. Jugendl. zugelassen. — — Sonntagvorm. 10 Uhr Frühvorstellung: „Wenn ich König wär", Lustspiel. Jugdl. zugel.

Kammerspiele, Meckenheimer Str. „Der Ochsenkrieg" mit P. Richter, Elfr. Datzig u. a. Kulturfilm und Wochenschau. Täglich 12.30 2.45 5.00 Uhr. Jugendliche haben Zutritt. — Sonntagvorm. 10 Uhr Jugendvorstell. Viktor de Kowa: „Wenn ich König wär". Vorher Wochenschau.

Capitol-Theater, Sandkaule 15. Täglich 12.30 2.45 5.00 Uhr, sonntags ab 10.30 Uhr. Marianne Hoppe, E. v. Klippstein in: „Stimme des Herzens". Wochenschau. Jugendverbot.

U.-T. Poppelsdorf. „Ich werde Dich auf Händen tragen" mit Hans Nielsen, Heli Finkenzeller u. a. Wo. 3.00 5.00 Uhr, So. 1.30 3.30 5.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Filmbühne Beuel. Heute 2 Vorst. 3.30 und 5.30 Uhr. Rudolf Prack in „Die unheimliche Wandlung des Alex Roscher". Jugendliche keinen Zutritt. — Sonntag drei Vorstell. 1.30 3.30 und 5.30 Uhr. Bitte pünktlich kommen, sofort nach Beginn der Vorstellung kein Einlaß mehr.

Regina-Theater Beuel, Kirchstr. Ein Frauenschicksal. „Gabriele Dambrone" mit Gusti Huber, Siegfried Breuer, Ewald Balser. — Vorher: Wochenschau. Wo 2.45 5.00 Uhr, Sonntag 1.00 3.15 5.30 Uhr. Jugendl. nicht zugel.

Lichtburg Duisdorf. Ferdinand Marian, Winnie Markus. „Tonelli". Ein Artistenfilm voll atemberaubender Spannung. — Vorher: Wochenschau. Beginn: Wo. 3.15 5.30 Uhr, So. 1.00 3.15 5.30 Uhr. Jug. nicht zugelassen.

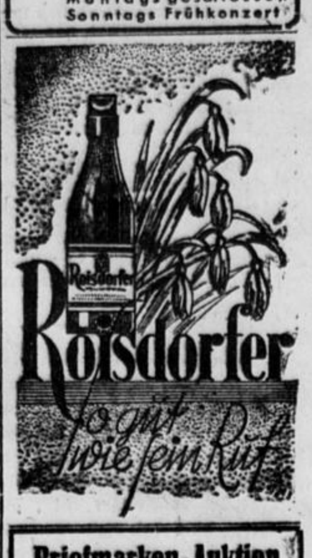
Lichtspiele Oberdollendorf. Samstag bis einschl. Montag, täglich 5.30 Uhr, Sonntag 3.00 und 5.30 Uhr. Hans Moser in: „Das Ferienkind". Wochenschau. Jug. ab 14 Jahren zugelassen.

Großer Saal Bonner Bürgerverein. Samstag, 19. Febr., 16.30 Uhr: **Klavierabend Dorothea Görz** (Berlin). Schubert: Sonate a-moll op. 42, Drei nachgelassene Stücke. Brahms: Variationen über ein Thema von Schumann, Vier Klavierstücke op. 118, Rhapsodie Es-dur, op. 119. Karten: 1.50 2.— 3.— und 4.— RM im Geschäftslokal der Musikalienhandl. E. Brandts, Am Hof 30. Konzertbüro Otto Sebbesse.

Hotel Westfälischer Hof, gegenüber Bonner Stadttheater. Inhaber Toni Maaßen. Küche wieder unter eigener Leitung. Zimmer mit fließendem kalten und warmem Wasser.

Casselsruhe. Jeden Sonntag ab 3½ Uhr Konzert. Mittwoch: Waffeltag. Mittag- und Abendtisch. Dienstags geschlossen.

KAISER-CAFE-BONN
Es spielt:
FRITZ KLAMER
Das Orchester froher Unterhaltung
Konzertbeginn 15 Uhr
Montags geschlossen
Sonntags Frühkonzert



Briefmarken-Auktion
am 24., 25. u. 26. Febr. 1944
in Bad Nauheim
Alt-Deutschland — Europa
Hervorragende Sammlungen
Katalog steht ernsten Interessenten gegen Standesangabe und Rückgabe zur Verfügung
Edgar Mohrmann & Co.
Hamburg 1, Speersort 6
Telef. 33 40 83 Tel.-Adr. Edmoro

Auch Schreibbandgewebe sind Spinnstoffe. Achte darauf, daß Deine Schreibmaschine in Ordnung ist, damit die Pelikan-Schreibbänder nicht zerschlagen werden.
GÜNTHER WAGNER

Unsere **Büro- u. Lagerräume** befinden sich
Köln
Hohenzollernring 73
Luftschutz
Ausrüstungs-Gesellschaft
Schwanke & Co. K.-G.

Sehen Sie:
Deshalb —
Leere Bierflaschen aufzumachen, die verschlossen zurückgegeben werden, das beansprucht viel, viel Zeit, die wir heute nicht mehr haben. Bitte, geben Sie deshalb leere Flaschen geöffnet zurück.
Sieg-Rhein.
Germania-Bier

Auch bei jeder Tablette
Silphoscalin
soll man dran denken
daß zur Herstellung von Heilmitteln viel Kohle gebraucht wird. Deshalb nicht mehr Silphoscalin nehmen und nicht öfter als es die Vorschrift verlangt! Vor allem aber wirklich nur dann, wenn es unbedingt nottut. Wenn alle dies ernstlich befolgen, bekommt jeder Silphoscalin, der es braucht, in den Apotheken, und zugleich wird erfüllt die
Parole: Spart Kohle!
Carl Bühler Konstanz, Fabrik pharm. Präparate

Jeder Schritt wird zur Qual — wenn die Füße wundgelaufen! Gerlachs Gehwol-Fußkrem hilft
In Apotheken und Drogerien

Aus Adenau

Adenau: Die mehr als 300 Jahre alte Adenauer Gerberzunft besaß ein altes Zunftsiegel, das in der Mitte geteilt war, im unteren Teil zeigte die Prägung Darstellungen von Palmenzweigen und Handwerksgeräten, in der oberen Hälfte eine Figur und links das Prümer-Wappen. Die Umschriftung lautete: „Lohrer Weißgerber, Schuhmacherzunft in Adenau". Das interessante Siegel ist nun abhanden gekommen und spurlos verschwunden. Nach den vorhandenen Zunftbüchern war die Gerberzunft einst sehr stark und hatte Namen und Klang. Die erste noch vorhandene landesfürstliche Bestätigung ihrer Satzungen war datiert vom 20. Februar 1647 durch den Kurfürsten Ferdinand von Bayern.

Aus Linz

Linz: Frau Pet. Berens, Neustraße 28, vollendete gesund und geistig frisch ihr 85. Lebensjahr; sie ist Inhaberin des silbernen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

Aus Oberdollendorf

Oberdollendorf: Die Eheleute Anton Münch und Frau Emma geb. Dornseifer können heute auf einen 40jährigen Ehestand zurückblicken. Gleichzeitig wohnen sie 40 Jahre im Hause Mühlental 24 und beziehen sie auch 40 Jahre den General-Anzeiger.

Aus Oberlar

Oberlar: Pferde-Metzgermeister Eduard Vogel wird am Montag 71 Jahre alt. Für seine Rüstigkeit und Tatkraft spricht, daß er trotz seines Alters in seinem Betriebe noch rege tätig ist.

Der Sport des General-Anzeigers

LSV Bonn pflegt das Rettungsschwimmen

Der Luftwaffensportverein Bonn konnte seine Winterarbeit im Rettungsschwimmen mit einem guten Ergebnis abschließen. Es wurden insgesamt zwei Lehrscheine, 17 Leistungsscheine und 28 Grundscheine von den Teilnehmern der im Bonner Viktoria-Bad stattgefundenen Kursen erworben. Zusammen mit den Prüfungsergebnissen der in Bonn durchgeführten Sommerkurse ergeben sich: 3 Lehrscheine, 23 Leistungsscheine und 55 Grundscheine. Wenn unsere Soldaten trotz mancher kriegs- und einsatzbedingten Schwierigkeit einen so regen Sportgeist zeigen, so ist das sicherlich ein Zeichen ihres unermüdlichen Einsatzwillens.

Dr. Diem in Straßburg

Der Direktor des Internationalen Olympischen Instituts in Berlin, Dr. Carl Diem, unternimmt noch in diesem Monat eine Vortragsreise nach Straßburg. Er spricht am 15. Februar vor den Studenten der Reichsuniversität Straßburg über das Thema „Goethe und der Sport". Das Thema des zweiten Vortrages vor den Mitgliedern des NSRL. ist der olympische Gedanke.

Bingst erhebt Protest beim Reichssportführer

Am übernächsten Sonntag werden wohl im Gau Köln-Aachen keine Meisterschaftsspiele stattfinden, da an diesem Tage die Köln-Aachener Gaumannschaft in Koblenz gegen die Moselland-Gaumannschaft antritt. Schließlich wäre noch festzustellen, daß Bingst 05 gegen das Urteil des Reichsfachamtsleiters in Sachen Bingst 05 / VfL 99-Sülz 07 Protest beim Reichssportführer eingelegt hat.

Werder Bremen ohne Aussicht

Der stolze 8:0-Erfolg Werder Bremens über den großen Rivalen FV Woltmershausen ließ die Aussichten auf einen Sieg in der Staffel Bremen wieder steigen, eine Entscheidung am „grünen Tisch" kostete den Altmeister von Weser-Ems jedoch vier weitere Punkte, so daß er mit einem Schlag vom ersten auf den fünften Tabellenplatz zurückfiel. Ausschlaggebend für diesen Punktverlust war der Einsatz eines nichtspielberechtigten Mannes.

Termine der neuen DLVM

Der neue Wettkampf um die deutsche Leichtathletik-Vereins-Meisterschaft 1944 wurde terminlich bereits festgelegt. Mit dem ersten Durchgang am 15. 5. wird die Bahnsportzeit eröffnet, die beiden folgenden Durchgänge wurden auf den 4. 6. und den 10. 9. angesetzt. Für den Endkampf der Mannschaften mit den höchsten Punktzahlen, der in diesem Jahr wieder ausgetragen wird, liegt noch kein Zeitpunkt fest.

Hochschul-Hockey in Heidelberg

Am Wochenende wird in Heidelberg ein Hockey-Turnier der Studenten ausgetragen. Beteiligt sind die Hochschulmannschaften von Heidelberg, Freiburg, Frankfurt und Wien.

Otto Kamenzin gestorben

Den Tod seines langjährigen Mittelläufers Otto Kamenzin hat Badens Meister VfR Mannheim zu beklagen. Kamenzin, der als Maat bei der Kriegsmarine diente und während der letzten Jahre als Gastspieler eine wesentliche Stütze von Wilhelmshaven 05 war, kam bei einem Unglücksfall ums Leben. — Ander Kupfer, mit 43 Länderspielen wohl der erfolgreichste Außenläufer des deutschen Fußballsports, wurde — wie aus Schweinfurt verlautet — im Osten erneut verwundet, und zwar am Kopf und am Oberschenkel.

Kustaa Phihlajamaeki gestorben

In Helsinki verstarb im Alter von 42 Jahren der bekannte finnische Ringer Kustaa Phihlajamaeki an den Folgen einer Blinddarmoperation. Der Finne war einer der erfolgreichsten Schwerathleten Europas, er holte sich auf vier Olympiaden zwei Gold- und eine Silbermedaille, wurde neunmal Europameister und nicht weniger als 28mal finnischer Meister. Noch im Herbst vergangenen Jahres vertrat er die Farben seines Landes im Kampf mit Schweden.

Panzerturm blieb erhalten

Rennpferde, die bei einem Sturz einen Bruch davontragen, sind meist verloren und erhalten die Gnadenkugel. Bei dem Gradítzer Hengst Panzerturm, der sich die Vorderfessel gebrochen hatte, gelang der schwierige Versuch, die Verletzung auszuheilen. Man machte diese Anstrengungen vor allem, um den Hengst mit seinen wertvollen Blutströmen für die Zucht zu erhalten, denn für Rennen kommt Panzerturm natürlich nicht mehr in Frage. Monatelang in einer Aufhängevorrichtung hängend, wurde die Vorderfessel ausgeheilt.

Die Ecke des Landwirts

Erfüllung der Eierablieferungspflicht

Bei Beurteilung eines Falles ungenügender Eierablieferung durch einen bäuerlichen Betrieb war zu entscheiden, ob beide Eheleute oder — da die Hühnerhaltung meist unter Leitung der Bäuerin steht — nur die Bäuerin für die ordnungsmäßige Erfüllung der Eierablieferungspflicht strafrechtlich verantwortlich ist. Das Reichsgericht sieht in erster Linie den Bauern als den Leiter des Gesamtbetriebes als verantwortlich an, entbindet aber auch die Bäuerin nicht von einer Mitverantwortung. Wenn die Bäuerin an der Leitung des ganzen Betriebes oder einzelner Zweige des Betriebes teilnimmt, liegt ihr auch die Erfüllung der dem Betriebe auferlegten Pflichten ob. Sie ist Trägerin dieser Pflichten neben dem Manne. Dadurch, daß die Betreuung eines Zweiges des Betriebes in erster Linie der Frau zukommt, werden hinsichtlich dieses Betriebszweiges die Pflichten des Mannes regelmäßig nicht aufgehoben. Denn aus der Oberleitung ergibt sich seine Pflicht zur Befolgung der die einzelnen Betriebszweige betreffenden Gebote. Es würde der Auffassung widersprechen, die die Allgemeinheit von den Rechten und Pflichten der einen Bauernhof gemeinsam bewirtschaftenden Eheleute hat, wollte man in solchen Fällen eine scharfe Grenze zwischen den Zuständigkeiten der Ehegatten ziehen. — Im einzelnen Falle können allerdings besondere Umstände eine andere Entscheidung rechtfertigen.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Lieselotte Peters**, cand. med. **Carl-Heinz Müscher**, Oberfähnr. d. Luftw. Bochum, z. Zt. Bonn, Koblenzerstraße 91a — Bonn, Hindenburgstraße 137.

Es grüßen als Verlobte: **Anna Gertrud Kniffler - Schaffrath**, Uffz. **Bernhard Rueff**, z. Zt. in Urlaub. Bonn, Nideggerstr. 15, Ehingen, Blumenstr. 29. 12. 2. 44.

Ihre Verlobung zeigen an: **Anni Drewitz** geb. **Sarnoch**, **Josef Wiesen**, Wachtm. d. LS.-Polizei. Bonn, den 13. Februar 1944.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Sophia Engel** geb. **Bading**, **Hans Goetz**, Musiker, Ermekeilstr. 20, Bonn, Langgasse 3, 12. Febr. 44.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Paula Hoffmann**, **Hubert Braun**. Beuel, Saarstraße 24 — Bonn, Gutenbergstr. 2. 12. Febr. 1944.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Kläre Nathan**, Bonn, Welschnonnenstraße 18, **Günter Bruchmann**, W.-Barmen, 12. Febr. 44.

Tiefstes Leid brachte uns die Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann und treusorgender Vati, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Bernhard Peters

Wachtm. in ein. Aufkl.-Abtlg. im Alter von 35 Jahren den Heldentod am 15. 1. 44 fand. Er ruht auf einem Friedhof in Kroatien.
In tiefer Trauer: **Frau Aenny Peters geb. Niedermair** und Söhnchen Berni, Balth. Peters und Frau Elise, Lorenz Niedermayr u. Frau Anna, seine 4 Brüder, 2 Schwestern und Anverwandte.
Bonn (Weststr. 31), **Duisdorf** (Grüner Weg 2).
Seelenamt Mittwoch, 16. Febr., 9 (10) Uhr, Pfarrk. Duisdorf.

Unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vati, guter einziger Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe, Obergefreiter

Hubert Kerz

Inhaber d. E. K. 2. und des Sturmabzeichens
im Alter von 30 Jahren, kurz nach seinem Heimaturlaub, im Osten bei den schweren Kämpfen den Heldentod fand. Fern seinem Heldengrab trauern in unsagbarem Schmerz:
Frau Hubert Kerz geb. Hochgürtel, seine beiden Kinder Herbert und Hermann, Hub. Kerz und Frau Gertrud geb. Düpper, seine Schwester und Anverwandte.
Bonn-Dransdorf (Alftererstr. 4) Forsbach (Tente-24a).
Seelenamt hat in aller Stille stattgefunden.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser lieber unvergeßlicher Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

Theo Hoffbauer

Obergefr. in ein. Inf.-Regt., Inhaber des E. K. 2. und des Inf.-Sturmabzeichens
im Alter von 23 Jahren am 22. 1. 1944 bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. Er gab sein junges Leben für seine Lieben in der Heimat, für Führer, Volk und Vaterland.
In tiefer Trauer: **Karl Hoffbauer**; **Maria Hoffbauer** geb. **Spinath**, seine Geschwister u. Anverwandte.
Beuel, Kreuzstraße 48.
Exequien Dienstag, 15. Febr., 9 Uhr, Pfarrkirche Beuel.

Am 10. Jan. 1944 fand im Osten im blühenden Alter von 19 Jahren den Heldentod mein guter ältester Sohn, unser treubesorgter Bruder, mein lieber Enkel, unser Neffe und Vetter, Oberschüler

Horst Jungfleisch

Gefreiter u. R. O. B. in einem Grenadier-Regt.
Bei allen Kameraden und Vorgesetzten wegen seiner Güte und Treue beliebt, fiel er als tapferer Soldat.
In tiefer Trauer: **Paula Jungfleisch** geb. **Jung**, Jochen Jungfleisch, z. Zt. im Felde, Peter Jungfleisch, Ursel Jungfleisch, Paula Jung geb. Dölliken als Großmutter, Erna Jung.
Eitorf (Sieg), 5. Februar 1944 Haus Weißenstein.
Seelenamt Mittwoch, 16. Febr., 9 (10) Uhr, Pfarrkirche Eitorf.

Rudolf Seeger

Oberlt. u. Staffelführer Inh. des E. K. 2. und des KVK. 2. Kl. m. Schwert.
ließ am 19. 1. 44 im Osten im Alter von 34 Jahren sein Leben für Führer u. Vaterland. Auf einem Heldenfriedhof liegt er begraben. In tiefer Trauer:
Marion Seeger geb. Beyer, die Kinder Eike u. Kerstin, **die Eltern** und **Schwiegereltern**.
Radeburg, Berlin und Bonn, Rheinweg 27.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Dr. med. Arnt Bade**, Stabsarzt d. R. und Komp.-Chef, **Magda Bade geb. Flamm**, Wetterdiensttechnikerin, beide im Osten. Wien — Bad Godesberg-Mehlem, Februar 1944.

Als Vermählte grüßen: Gefr. **Emil Rettke**, **Liesel Rettke** verw. **Erlenbusch** geb. **Mertens**, z. Zt. Ludwigslust (Meckl.), Adolf Hitler-Straße 1 H, im Febr. 1944.

Als Vermählte grüßen: **Ewald Scholz**, **Anneliese Scholz** geb. **Pohl**. Neurode/Schl. — Bad Godesberg, Friesdorferstr. 123, 13. 2.

Brgitta. Unser zweites Kind, Margrits Schwesterchen, ist gesund bei uns angekommen. In dankb. Freude: **Dr. med. Hans Pomp und Frau Marga** geb. **Weis**. Bonn, den 11. 2. 44. Goethestraße 24, z. Zt. Elisabeth-Krankenhaus.

Am 6. Febr. wurde unser prächtiges Sonntagsmädel, Waltraud, geboren. **Marianne Bohnen** geb. **Holstege**, **Josef Bohnen**. Esch über Euskirchen.

DANK FÜR GLÜCKWÜNSCHE UND AUFMERKSAMKEITEN:

Anläßlich unserer Vermählung: **Heinz Schreiber und Frau** geb. **Matschke**. Bonn, Riegelerstr. 21.

Anläßlich unserer silb. Hochzeit: **Johann Senz und Frau Kätchen** geb. **Scheid**. Linz-Rh., Neustr. 41.

Anläßlich unserer gold. Hochzeit: **Engelbert Bergheim und Frau**, Bonn, Neustraße 7.

Schweres Leid brachte uns die unfaßb. Nachricht, daß nach Gottes hl. Willen unser guter Sohn, Bruder, Neffe u. Vetter

Franz Bellinghausen

Gefr. u. Funker in ein. Gren.-Regt., Inh. des E. K. 2.
im Alter von 19 Jahren an den Folgen eines schwer. Leidens, das er sich an der ital. Front zugezogen hatte, am 29. 1. 44 in einem Feldlazarett nach Empfang d. Sterbesakramente gestorben ist. Er ruht auf ein. Heldenfriedhof im Süden.
Wwe. Johann Bellinghausen, Gertrud geb. **Schneider**, Heinr. Bellinghausen, Herm. Josef Bellinghausen und Anverwandte.
Auel b. Oberpleis, im Felde.
Seelenamt Donnerstag, 17. 2., 9.30 (10) Uhr, Pfarrk. Oberpleis.

Großes Leid brachte uns die traurige Nachricht, daß unser einziger lb. Sohn und Bruder, unser guter Neffe und Vetter

Karl Klein

Gefr. in einem Gren.-Regt., Inh. d. Verwundetenabzeichens
bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 9. 12. 43, kurz nach seinem Heimaturlaub, im Alter von 20 Jahren sein junges Leben für uns und seine Heimat opferte. In ferner fremder Erde wurde er neben seinen Kameraden zur letzten Ruhe gebettet.
In tiefer Trauer: **Peter Klein und Frau Kath.** geb. **Neff**, Anneliese Klein u. die übrig. Anverwandten.
Allner, Siegburg, Niederhausen bei Waldbröl, Wissen, Hennef.
Seelenamt 17. Febr., 10 Uhr, Pfarrkirche Hennef.

Christus, König der Herrlichkeit, nahm am 13. Jan. 1944 unseren einzig geliebten Jungen und großen Bruder

Karl Brahm

Leutn. in einem Gren.-Regt., im Alter von 21 Jahren zu sich in den ewigen Frieden. Er starb nach schwerer Verwundung in einem Feldlazarett im Osten.
In stiller christlicher Trauer: **Jakob Brahm u. Frau Maria** geb. **Müller**, Alruna als Schwesterchen.
Unkel, Honneferstr. 24, Bonn, Alexanderstraße 19.
Exequien Donnerstag, 17. 2., 9.45 Uhr, Pfarrkirche Unkel, Montag, 21. Febr., 8.45 Uhr, Pfarrkirche Beuel. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Einem feindl. Terrorangriff fiel unsere lb. Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Margarete Raffloer

geb. **Heerhaber**
im 69. Lebensjahre zum Opfer.
In stiller Trauer namens der Hinterbliebenen: **Ernst Heerhaber**, Reinhold Heerhaber, Paul Heerhaber, Lene Hammerschmidt geb. Heerhaber.
Bonn, Bad Kreuznach, Iserlohn, Bielefeld, Hagen, 4. 2. 44.
Beisetzung in aller Stille.

Gestern verschied nach Gottes hl. Willen unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Peter Paul

im 72. Lebensjahre, versehen mit den Sterbesakramenten.
In tiefer Trauer: **Peter Paul** nebst Anverwandten.
Bonn, Vorgebirgstraße 8.
Beerdigung 14. Febr., 14.15 Uhr, Nordfriedhof, Seelenamt 9.15 (10) Uhr, St. Marien.

Gott der Herr über Leben und Tod erlöste am 10. Febr. 1944 unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Heinrich Werker

Schneidermeister
durch einen sanften Tod von seinem kurzen schweren Leiden. Er starb im Alter von fast 72 Jahren, gestärkt mit den Sterbesakramenten.
In tiefer Trauer: **Stefan Werker**, Auguste Roberts geb. Werker, Ludwig Werker, Heinr. Werker, Aenne Werker geb. Adam, Max Roberts, Christel Werker geb. Thiesen, 4 Enkelkinder und Anverwandte.
Oberkassel, Weingarten, den 10. Februar 1944.
Exequien Montag, 14. Febr., 10 Uhr, Pfarrkirche Oberkassel, anschl. Beerdigung vom Trauerhause aus.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzer schwerer Krankheit meinen innigstgeliebten Gatten, unseren lieben treusorgenden Vater, Schwiegervater, Herrn

Georg Kreitner

im Alter von 80 Jahren zu sich zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten: **Frau Anna Kreitner** geb. **Fischenich**, Franz Kreitner, Berta Klinter geb. Kreitner, Peter Klinter und die übr. Anverwandten.
Esch, 9. Febr. 1944, Birmerzheim, Bonn, Keppenhoven.
Exequien Montag, 14. Febr., 9.30 Uhr, Pfarrkirche Esch, anschließend Beerdigung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Bruder, Schwager u. Onkel, unseren lieben Pflegevater, Herrn

Hubert Löllgen

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach langer schwerer Krankheit, versehen mit den Sterbesakramenten, im Alter v. nahezu 69 Jahren.
Um ein stilles Gebet bitten: **Die trauernden Hinterbliebenen**
Oedekoven, den 10. Febr. 1944.
Beerdigung Montag, 14. Febr., ½9 Uhr, vom Sterbehause Impekovenerstr. 5 aus, anschließ. Exequien Pfarrk. Lessenich.

Am Montag erlöste der Tod unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Nichte, Kusine und Kameradin, R.H.D.-Maid

Magdalene Jungbluth

von ihrem kurzen, mit größter Geduld ertragenem Leiden, im blühenden Alter von fast 20 Jahren. Nur wer sie kannte, weiß, was wir verloren haben.
In tiefer Trauer: **Eltern** und **Geschwister** sowie alle Anverwandten.
Bonn (Dorotheenstr. 164), Nekkarsulm, Mannheim, Berlin, den 8. Februar 1944.
Seelenamt Samstag, 12. Febr., 9.15 Uhr, St. Josefskirche. Beerdigung am gleichen Tage, 14.15 Uhr, Nordfriedhof.

Hart und schwer griff das Schicksal in unser schönes Familienleben und nahm uns am 4. Febr. 1944 unser liebes einziges Töchterlein

Karin

im Alter von 6 Monaten.
In tiefer Trauer: **Peter Noben und Frau** geb. **Noethen**, Urgroßeltern, Großeltern und Anverwandte.
Bonn (z. Zt. Godesberg, Rheinallee 70), Graz, Wormersdorf.
Beerdigung fand auf dem Zentralfriedhof Hochkreuz statt.

Heute verschied nach Gottes hl. Willen meine liebe Mutter, Schwester und Tante, Frau

Hedwig Porada

plötzlich und unerwartet im 77. Lebensjahre.
In tiefer Trauer: **Elfriede Porada** und Verwandte.
Bonn, den 9. Februar 1944
Rosenstraße 15.
Exequien Montag, 9½ Uhr, Stiftskirche, Beerdigung am gleichen Tage, 2 Uhr, Nordfriedhof. — Evtl. zugedachte Kranzspenden bitte Kapelle Nordfriedhof.

DANK FÜR ANTEILNAHME UND EHRENDES GEDENKEN:

Bei dem Heldentode unseres Sohnes. **Fam. Joh. Brodesser**, Pützchen, Holtorferstraße 1.

Bei dem Tode unseres einzigen Sohnes Hans. **Peter Berntgen u. Frau**. Bonn, Rheingasse 24.

Bei dem Tode meines geliebten Mannes. **Frau Gertrud Gerhards** geb. **Siegers**, Siegburg.

Bei dem Tode unserer unvergeßlichen Mutter. **Geschwister Haaß**, Bonn, Rosental 78.

Bei dem Heimgang unserer Schwester. **Geschwister Jost**, Bonn.

Bei dem Tode unserer kleinen Gisela. **Heinz Korthaus** und **Frau Edith** geb. **Jacobs**, Junkerstraße 10, Bonn-Süd.

HEIRATSGESUCHE

Philatelistin, Rheinländ., wünscht mit charakterv. Herrn in gesich. Stellung, 35—48 J., zw. spät. Heirat in Verbindung zu treten. Witwer m. 1 od. 2 Kind. angenehm. Bin 34 Jahre alt, kath., mittelbld., 1,65 groß, kinderlieb., Sinn f. alles Schöne u. Gute, sowie f. gute u. gepfl. Häuslichkeit. Gute Aussteuer, einig. Barverm. u. wertvolle gepfl. Briefmarkensammlung. Später. Vermögen. O.Z. 2001 GA Bonn. (s

Hübsch. Mädchen, 22 J., blond, 1,70 groß, kath., m. fr. gt. Vermög., häusl., sucht a. d. Wege die Bekanntsch. eines netten, charakterv., sol. Herrn in gesich. Stellung bis 30 Jahre zw. spät. Heirat. Kriegsversehrter angenehm. Einheirat geboten. Gesch. u. anonym zwecklos. Nur ernstgem. Zuschr. mögl. m. Bild O.K. 110 GA Bonn. (s

Fräulein, 35 J., lebensfroh, 1,60 gr., im elterl. Geschäft (Bäckerei und Kond.) tätig, sehr gute Hausfrau, sucht Bekanntsch. mit kath. Geschäftsm. od. Beamten zw. Heirat. Vermögen u. Wäscheausst. vorh. Zuschr. (evtl. mit Bild, welches bestimmt zurückgeschickt wird) unt. O.Z. 2046 GA Bonn. (s

Jg. Kriegerwitwe, nette Erschein., 29 J., blond, 1.63 gr., schlank, m. 3jähr. Bübchen, sehr tüchtig in Haus- u. Näharbeit, sucht gebild. Herrn, bis 40 J., zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Habe 3-Z.-Wohnung u. Vermög., auch spät. Eigenheim. Kriegsverf. erw. Zuschr. mit Bild unt. B. 888 GA. (s

Hallo, junge Bäuerin, wo sind Sie? Jung. Mann v. Lande, sucht Sie. Ist 30 J. alt, kath., 1.78 groß, tadell. Vergangenh., wünscht Einheirat in bäuerl. Betrieb mit Mädel von 22—30 Jahren. Witwe nicht ausgeschlossen. Zuschriften D. B. 2749 GA Bonn. (s

Gebild. kath. Fräul., stattl. Ersch., 49 J., alleinsteh., wünscht die Bekanntsch. kath. gebild. Herrn (Akademik.) Beamter bis 60 J. bevorzugt. Witwer m. 1 Kind angen., geschied. zwecklos, zw. bald. Heirat. Z. 4467 GA Godesberg, Kobl. Straße. (s

Fräulein, kath., Ende 40, gesund, sehr fleißig u. strebsam, tüchtig i. Haushalt u. Geschäft, sucht, da alleinstehend, gediegenen Ehegefährten. Vom Lande angenehm. O.Z. 2021 GA Bonn. (s

Witwe, 45 J., kath., mit Eigenh. u. Gartenl., s. kath. Herrn in sich. Stell. bis 55 J. zw. Heirat. Zuschrift. O. Z. 2003 GA Bonn. (s

BEKANNTMACHUNGEN

Achtung Fliegergeschädigte! Versteigerung von Oefen, Lampen u. Möbeln. Am Montag, dem 14. Febr. 1944, werden in der Halle auf dem Stadtgartengelände, Koblenzer Str. 5, gebrauchte Oefen, Lampen und Einzelmöbel gegen zulässiges Höchstgebot versteigert. Versteigerung ab 13 Uhr. Besichtigung nur am Verkaufstage ab 12 Uhr. Verkauf nur an Fliegergeschädigte des Stadt- und Landkreises Bonn gegen Vorlage des Fliegergeschädigten-Ausweises oder einer Verlustbescheinigung. Käufer haben für Abtransport der angesteigerten Gegenstände, die am Versteigerungstage bis spätestens 18 Uhr abgeholt werden müssen, selbst zu sorgen. Bonn, den 12. Februar 1944. Der Oberbürgermeister.

Aufruf zur Teilnahme am Jugendappell der Hitler-Jugend. Auf Grund des Gesetzes über die Hitler-Jugend vom 1. 12. 36 in Verbindung mit der 2. Durchführungsverordnung vom 25. 3. 39 (Jugenddienstverordnung Reichsgesetzblatt 1 S. 710) hat der Jugendführer des Deutschen Reiches durch Erlaß vom 9. 8. 43 (A. R. S. 109) die Durchführung von Jugendappellen alljährlich zur Ueberprüfung der Erfassung und Mitgliedschaft aller Jugendlichen angeordnet. Ich bestimme daher folgendes:
1. Die Jugendappelle in der Stadt Godesberg-Mehlem und in der Gemeinde Berkum werden durchgeführt am Sonntag, dem 13. Februar 1944, von 8—12 Uhr, im Volksgarten, Godesberg, Koblenzer Str.
2. Zur Teilnahme am Jugendappell des Stadtbereiches Godesberg-Mehlem und in der Gemeinde Berkum sind a) verpflichtet alle reichsdeutschen Jungen, die in der Zeit vom 1. 1. 28 bis 31. 12. 29 geboren sind. Auch solche, die zur Zeit der Jugendappelle nur vorübergehend zur Lebensmittelversorgung angemeldet sind. Alle Umsiedler und wieder eindeutschungsfähigen (Angehörige der Volkslisten 1—4), die in der Zeit vom 1. 1. 28 bis 31. 12. 29 geboren sind.
3. Für alle reichsdeutschen Jugendlichen ist der gesetzliche Vertreter verpflichtet.
4. Bei der Anmeldung sind durch die Jugendlichen Personalpapiere vorzulegen sowie alle in ihrem Besitz befindlichen Bescheinigungen über die Angehörigkeit und Dienstleistung in der Hitler-Jugend. Alle Ausweise, Berechtigungsscheine und Urkunden, die durch die Hitler-Jugend ausgestellt wurden. Umsiedler haben den blauen „Eintragungsnachweis" der volksdeutschen Mittelstelle" oder eine vorläufige Bescheinigung der volksdeutschen Mittelstelle oder des V. D. A. mitzubringen. Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Jugenddienstpflicht sind nach §§ 4—6 der Jugenddienstverordnung schriftlich beim Jugendappell abzugeben. Bereits erteilte Entscheide aus früheren Erfassungen sind zur Nachprüfung ebenfalls in Vorlage zu bringen.
5. **Wer den Anmeldebestimmungen zuwiderhandelt, wird nach § 12** Abs. 1 der 2. Durchführungsverordnung zur Jugenddienstverordnung mit einer Geldstrafe bis zu 150 RM. oder Haft bestraft.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: gez. Alef. — Der K.-Führer des Bannes Bonn 160 Hamelbeck, Bannführer.

UNTERRICHT

„Europa"-Sprachinstitut, vorm. Berlitz-Schule, Poppelsdorfer Allee 31, Ruf 3523. — Fremdsprachen nach bewährter Methode. Anfängerlehrgänge beginnen: Französisch 25. 2. um 18 Uhr, Englisch demnächst, Eintritt in Lehrgänge verschied. Vorkenntnisstufen jederz. — Vormitt.-Schnellkurse u. Sonderlehrgänge für Fremdsprachler (Uebersetzen, Dolmetschen) m. Abschlußprüfung u. Zeugnis. Deutsch f. Deutsche u. Ausländer. — Sonderabteilung: Uebersetzungen. (o

Schwestern-Ausbildung in d. Krankenpflege mit staatlichem Examen durch den Hessischen und Rhein.-Westf. Diakonieverein Darmstadt, Freiligrathstr. 8. Auskunft durch die Oberschwester von Dr. Schorlemmers Sanatorium, Bad Godesberg, Rheinallee 37. (*o

Wer gibt Nachhilfe in Mathematik, Geschichte, Geographie f. d. 1. Kl. Oberschule? Z.G. 1825 GA. (o

Stenographieunterricht dringend v. jg. Mädchen gesucht. Z. 4587 GA Godesberg, Kobl. Str. (o

Wer bereitet meinen Sohn für die Handelsschule vor? Deutsch und Schönschreiben. P. 571 GA. (o

Wer erteilt 13jähr. Jungen Unterricht im Trompeten-Blasen? Ang. O.Z. 1988 GA Bonn. (*o

Wer erteilt 13jähr. Schülerin Klavierunterricht? A.K. 40 GA. (o

Wer erteilt gründl. Klavierunterricht, 3—4mal wöchentl.? Z. 4470 GA Godesberg, Kobl. Str. (o

VERLOREN / GEFUNDEN

Armband, gold., am Donnerstag, 3. 2., verloren. Teures Andenken des gefall. Mannes. Belohnung. Weberstr. 86, 2. Etg. Ruf 2250. (u

Schw. Damen - Kappe Freitagabend verloren, Sternenburgstr. Finder erhält gute Belohn. Abzugeben Josefstraße 26. (*u

Wollfäustlinge, grün-braun-gelb gestrickt, auf dem Wege Beethovenstraße, Meckenh. Allee, Baumschulallee, Dechenstr. Donnerstagmittag, 10. 2., verloren. Wiederbr. Bel. Zigarrengesch. Hötgen, Klemens-August-Str. 71, nachm. 2—7. (u

Rechter Handschuh, gelb, Leder, auf dem Wege Städt. Sparkasse bis Stadtkasse Donnerstagmorgen verloren. Gute Belohnung. Arndt, Bonn, Nordstraße 104, Part. (*u

Rechter grauer Lederhandschuh, gefüttert, Beethovenhalle verloren, Donnerstag 4 Uhr. Belohnung. Klöckner, Ernst-Moritz-Arndt-Schule, Doetschstraße 1. (u

Schwarz. Ledermäppchen mit Füllhalter am 11. 2. von Handelsschule bis Leoninum verloren. Belohn. Hamecher, Bonn, Moselweg 11. (u

2 kl. Schlüssel an dünn. Bindfaden 8. 2. 44 Kölnstr., Breitestr. verloren. Belohn. Kroczek, Kölnstr., Ecke Stiftsgasse, Geschäft. (*u

Fliegergeschädigte verlor Perlenring (Orientperle). Belohn. Limbourg, Koblenzer Str. 234. (u

Entlaufen, Weiß. Seidenspitz, Rüde, auf „Fiffi" hörend, am 10. 2. 44 entlaufen. Wiederbr. gute Belohn. B. Breuer, Bonn, Kaiserstr. 233. (u

VERMISCHTES

Achtung! Vermißtenermittlung. Der Herr, der am 21. 1. mit Eilzug 13.04 Uhr von Koblenz nach Bonn fuhr, sich mit einer Dame, die nach Köln reiste, unterhielt und sie für den andern Tag zu einer Zusammenkunft in Köln einlud, wird dringend um Meldung an meine Adresse gebeten. Anton Brümm, Vallendar a. Rh., Eulergasse 11. (Mieze, komm doch nach Hause!) (w

Wer fährt leer von Frankfurt a. M. üb. Siegb., Aggertal, um Möbel mitzunehmen? W. Löhrer, Honsbach, Post Bachermühle, Siegkreis. (*w

Wer hat die vor Monaten von mir geliehene große dunkle Aktentasche vergessen zurückzugeb.? de Jonge, Troschelstraße 9. (w

GESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN

Besen, Handfeger, Schrubber, Scheuerbürsten, Schmutzbürsten, Kleiderbürsten, Haarbürsten, Handbürsten, Zahnbürsten für Fliegergeschädigte gegen Bezugsschein der Wirtschaftsämter Bonn-Stadt u. Beuel. Bürsten- und Seifenhaus Heinr. Bergmann, Bonn, Wenzelgasse, Ecke Brückenstraße.

Staubsaugerbesitzer! Neue Schläuche angekommen f. jedes System. Alte Schläuche mitbringen. Einziehen v. Bohnerbürsten für elektr. Bohner. Reparaturen an elektr. Geräten, soweit Ersatzteile vorh. Annahme nur von 15—17 Uhr. Dietz, Bohner u. Staubsaug., Josefstr. 3

Briefmarken-Auktion 24.—26. Februar 1944 in Bad Nauheim. Katalog gegen Rückgabe. Briefmarken - Auktionshaus Edgar Mohrmann u. Co., Hamburg, Zweigstelle Bad Nauheim, Karlstraße 17, Tel. Nr. 2375, Telegr.: Edmoro.

Briefmarken-Sammlungen, Sätze und Einzelmarken, Ankauf, Verkauf, Tausch. Bedarfsartikel. Briefm.-Hdlg. Kerp, Stockenstraße 2, um die Ecke, gegenüber dem Stockentor.

Briefmarken. Ankauf, Verkauf, Tausch, fachm. Beratung, Gutachten Schmitz u. Cie., Bonn, Bahnhofstraße 58.

Büromöbel aller Art, Schreibtische, Rollschränke, Tische, Stühle usw. (bezugsscheinpflichtig). Kommissionshaus-Warenverwertung Frau Ludwig Keil, Bonn, Kasernenstraße 16—18. Fernruf 3783.

St. A. Braun-Perettl, älteste und größte Bonner Musikalienhandlung. Hundsgasse 3, zwischen Beethovenhalle u. Koblenzer Tor. Ruf 4598.

Nähmaschinen-Fachgeschäft E. Rohloff, Mechanikermeister, Bonn, Bonngasse 33. Ruf 2675.

Ihr Ziel! Ein eigenes Haus, erreichen Sie durch den Abschluß eines steuerbegünstigten Bausparvertrages mit der öffentlichen Bausparkasse der Rheinprovinz. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, in tragbarer Form, die Finanzierung eines Bau- od. Kaufvorhabens sicherzustellen. Bei 25 Proz. Eigenkapital, in geeigneten Fällen, Sofortfinanzierung möglich. Auch Um- und Erweiterungsbau sowie Entschuldung wird finanziert. Besuchen Sie bitte unsere Beratungsstunden am Freitag, 18. Febr. 1944, vormittags von 9—12½ Uhr, bei der Stadtsparkasse Bad Godesberg.

Wir bedienen Godesberg u. Mehlem jede Woche Freitags. Godesberg: 12.25—12.35 Uhr Bonnerstraße—Plittersdorferstr., 12.40 bis 12.50 Uhr Koblenzerstraße an der W.B.-Agentur, 1.00—1.10 Uhr Römerplatz, 1.20—1.30 Uhr Mehlem, Apotheke. Zu vorgenannten Zeiten steht unser Wagen an den angegebenen Punkten zum Wäsche-Empfang. Rücklieferung 14 Tage später zur gleichen Zeit u. Stelle. Großwäscherei Rhein-Sonne, Sürth a. Rh., Tel. Wesseling 410 und Köln 99770.

Migetti-Schaumspeisen schmecken gut machen satt und lassen sich zeitschnell bereiten. Wie man vorgeht? Zuerst wird das tonf. fertige Migetti ins kochende Wasser geschüttet. Es darf nur kurz aufkochen und bei kleiner Hitze quellen. Dann seiht man es ab. (Das Migetti-Wasser nimmt man zum Dicken von Suppen u. Tunken!) Nun schlägt man aus Milei W herrlichen Milei-Schnee und gibt Zucker dazu. Unter den abgekühlte Migetti wird der Schnee gezogen ... und die lekkere Schaumspeise ist eßfertig. Als Aroma empfiehlt sich Zitrone oder Vanille. — Migetti ist ein **Milei-Erzeugnis!**

Hausfrauen, die „Döhler" bevorzugen, können auf Nährmittel-Abschnitt der 59. Ernährungsperiode **wieder** Döhler - Pudding kaufen. Lesen Sie auch unsere Kleinanzeigen.

KWIT-Magensalz hilft ausgezeichnet bei Magenbeschwerden aller Art. Packung 25 und 50 Pfg. Drog. Schoeller, Heerstraße 56.

„Was bäckt Erika?" — Döhler-Sparrezept Nr. 24: Kartoffel-Grießkuchen. 750 g Kartoffeln, 160 g Grieß, 100 g Zucker, 1 Prise Salz, ⅛ l Milch, 1 abgeriebene Zitronenschale, 2 Teelöffel Döhler Backpulver „Backfein". Die Kartoffeln roh reiben, fest ausdrücken, mit dem Grieß, der Milch, Gewürz und dem gesiebten „Backfein", sowie der Stärke des Kartoffelwassers gut verrühren und in einer Springform ca. 60 Minuten bakken. Nach dem Erkalten durchschneiden und mit Marmelade füllen. Weitere Döhler-Sparrezepte folgen. Ausschneiden — aufheben!

Mürbteig ohne Ei — keine Zauberei! Man tauscht einfach das fehlende Hühnerei durch das milchgeborene Milei G aus. Ein gehäufter Eßlöffel Milei G wird an Stelle eines Eies verwendet. Das Milei löst man einfach in Milch auf und gibt es dann zum Mehl. Aber messen Sie Milei G löffelgenau ab ... so reichen Sie mit Milei länger und können manches Ei mehr einsparen!

Am Ende seines Lateins —? Scherzhaft sagt man so von Menschen, die nicht mehr recht wissen, was sie nun machen sollen. Guter Rat ist zwar teuer, aber in den weitaus meisten Fällen läßt sich doch helfen. Wundgelaufene Füße z. B. kriegt man mit Gerlachs Gehwol-Fußkrem wieder in Ordnung, das gilt auch für das lästige Fußbrennen oder für den Schweißgeruch. Fußpflege und Gerlachs Gehwol-Fußkrem sind 2 Dinge, die sich immer ergänzen.

Aus Alt mach Neu, das ist bei manchem Wäschestück häufig möglich. Aus dem väterlichen Hemd kann der Junge noch eines bekommen, mit Geschicklichkeit und Ueberlegung geht das zu machen. Nur nichts wegwerfen, neue Wäsche kostet allerlei Punkte! Und dann vor allem, schonend waschen, mit DALLITA sorgsam einweichen, die Lebensdauer der Wäsche verlängern. So hilft jede Hausfrau wirksam mit.

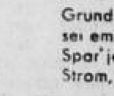
Alles-Kitt, die Schutzmarke für einen wasserfesten Universalklebstoff, ist bereits zu einem Begriff für vielseitige gute Klebung geworden. Es ist bereits bekannt und erprobt, daß mit „Alles-Kitt" so ziemlich alles geklebt werden kann. Trotzdem zeigt die Erfahrung immer wieder, daß stets neue Verwendungsmöglichkeiten für „Alles-Kitt" entstehen. Damit nun auch Sie diese Erfahrungen ausführen können, finden Sie an dieser Stelle von Zeit zu Zeit praktische Winke. Achten Sie aber stets beim Einkauf auf die Schutzmarke „Alles-Kitt". Heute nun der erste Typ: „Alles-Kitt" mit einer Füllmasse wie Aluminiumbronze, Kreide oder Gips zu einer sirupdicken Masse gut vermengt, ergibt einen vorzüglichen Dichtungskitt für durchlässerte Kochtöpfe, Gießkannen, Dachrinnen usw. Allerdings muß die Masse gut flüssig sein und dick auf beide Stellen der defekten Stelle aufgetragen werden. Die Trockenzeit ist 24 Stunden. Diese Dichtungsart läßt sich sogar für Oel- und Benzintanks erfolgreich anwenden.

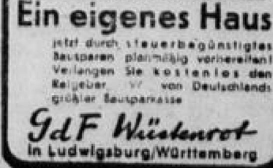
Godesberger Mineralbrunnen
staatlich als gemeinnützig anerkannt!
gutes Heilwasser
schmackhafte
erfrischende
Limonaden
Paul Steffens
Bad Godesberg, Ruf 3222

WERDE KRAFTFAHRER
bei den Transporteinheiten Speer
Kostenlose Ausbildung
Vorbildliche Betreuung
Meldung bei allen Arbeitsämtern
Der Reichsminister für Rüstung u. Kriegsproduktion
Chef des Transportwesens

PARFUMERIE
Schlüssel
KÖLN
Hohenzollernring 94
gegenüber dem Capitol
Neue Rufnummern
5 68 52 — 5 13 71
Feinseife für Kleinkinder
Aerzte Krankenhäuser
Pflegepersonen
Einheits-, Schwimmseife
Rasierseife
Kernseife Waschmittel
Zahnpasta und Zahnbürsten

ARZNEIMITTEL


Kinder-Jubel!
Pudding nährt und schmeckt famos!
Grundsätzlich jedem sei empfohlen:
Spar' jederzeit Strom, Gas und Kohlen!
Ruefa Pudding-Pulver
REESE-GESELLSCHAFT


Ein eigenes Haus
jetzt durch steuerbegünstigtes Bausparen planmäßig vorbereiten! Verlangen Sie kostenlos den Ratgeber ... von Deutschlands größter Bausparkasse
GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg/Württemberg

Die Heimat Anton Bruckners

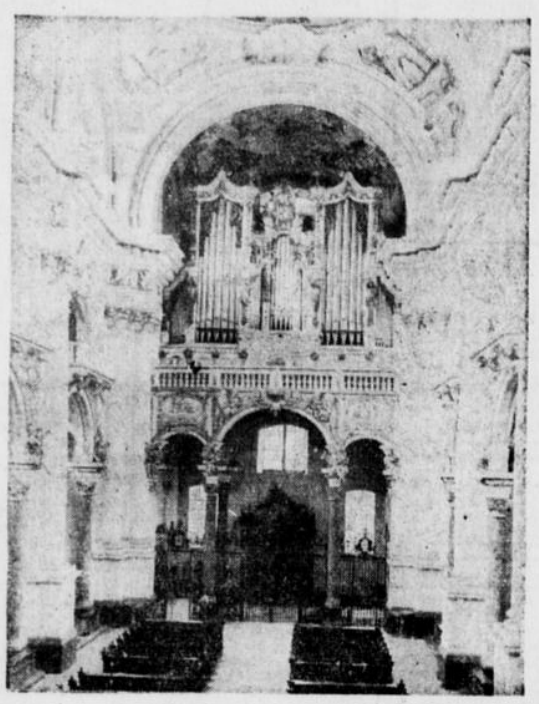
Bruckners Geburtshaus in Ansfelden (Ober-Oesterreich)

TL. In Prag geht gegenwärtig ein Kulturfilm seiner Vollendung entgegen, in dessen Mittelpunkt der Tondichter Anton Bruckner steht. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dieser neuesten Produktion der „Prag-Film-AG" in unserm Bonn, wo neuerdings die wiedererstandene Bruckner-Gemeinde unter tatkräftiger, regsamer Führung dem Interesse für Leben und Schaffen dieses Großmeisters der musikalischen Kunst neue Anregungen gibt, mit Spannung entgegengesehen wird. Wie jede große und echte Kunst, so ist auch die Bruckners unmittelbare Aeußerung von ihres Schöpfers Weltanschauung, zu der er, der aus altösterreichischem Bauerngeschlecht stammende Lehrerssohn — schon 1750 war sein Großvater Lehrer in Antons Geburtsort Ansfelden — auf weitem, dornenreichen Wege heranreifte. Grundlegend für Bruckners geistige Entwicklung war der Aufenthalt des Frühverwaisten als Sängerknabe im Kloster St. Florian bei Linz a. d. Donau. Hier, in diesem wundervollen Kleinod der Architektur des süddeutschen Hochbarocks, fand er seine zweite Heimat, die zeitlebens Mittelpunkt seines Fühlens und Denkens geblieben ist. Hier, beim Klang edler, dem Hochsten zugeneigter Musik fand edr Knabe, dem schon in der heimatlichen Dorfkirche der Klang der Orgel zum musikalischen Urerlebnis geworden war, Zugang zu den geistigen Bezirken, die sein Seelenleben nachhaltig beeindruckten. Hier schon entwickelten sich die Grundzüge jener seelischen Haltung, die später seines symphonischen Schaffens innere und äußere Struktur wesentlich mitbestimmen sollten.

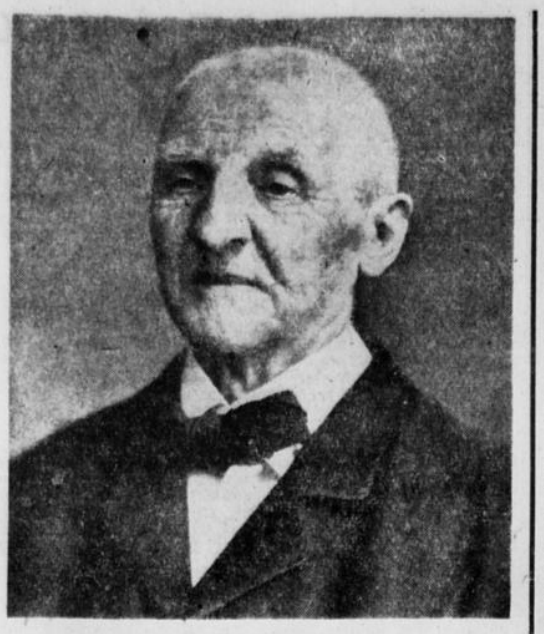
Freilich hatte es bis dahin noch gute Wege; denn vorerst galt es für den jungen, der Sängerschule entwachsenden Menschen, sich die Grundlagen für den Lebensunterhalt zu erwerben. Der Tradition des Elternhauses gemäß war Anton Bruckner zum Lehrerberuf ausersehen. Und so wird er denn auch bereits 1841, mit 17 Jahren, nach sechsmonatiger Vorbereitung, als Schulgehilfe (Unterlehrer) nach dem weitverloren im Norden des alten Gaues Oberösterreich in der Nähe von Freystatt an der Maltsch liegenden Dörfchen Windhaag berufen. Zwei Jahre hielt er dort aus; sehr zur Zufriedenheit des Pfarrers und Geistlichen Rats Franz von Schwinghaimb, der dem „Anton Pruckner an der Trivialschule zu Windhaag" ein äußerst lobendes Zeugnis ausstellte, in dem insbesondere auf sein „unterwürfiges" Wesen und seinen Fleiß hingewiesen wurde, mit dem er sich u. a. auch der Vervollkommnung seiner Fähigkeiten in bezug auf die Kirchenmusik hingegeben habe.

1843 wird der junge Schulgehilfe nach Kronstorf versetzt. Dieses Dörfchen war zwar noch kleiner als Windhaag. Aber es lag nur zweieinhalb Wegstunden von Steyr entfernt, der Stadt mit der wundervollen gotischen Pfarrkirche und einer ebensolchen Orgel. Zudem hatte er im nahen Enns Gelegenheit, sich bei einem gediegenen Lehrer im Orgelspiel zu vervollkommnen, was ihm, als er nach zwei weiteren Jahren emsigen Studiums eine Anstellung als Lehramtsgehilfe in St. Florian erhielt, sehr zustatten kam. Konnte er doch daraufhin nach einigen Jahren hier auch den Organistendienst mitübernehmen und 1856, nach einem, siegreichen Wettbewerb als Domorganist nach Linz übersiedelt, wo ihm in Bischof Rudigier ein verständnisvoller Gönner und Förderer erstand, der es ihm ermöglichte, zeitweise in Wien den Unterricht des berühmten Kompositionslehrers Simon Sechter zu genießen. Damit kam der große Wendepunkt in Bruckners Lebenswea: der ungestüme Drang zu eigenem Schaffen. Nachdem ihm schon 1861 eine Irlauchte Prüfungskommission in der Kaiserstadt die Befähigung zum „Lehrer der Musik an Konservatorien und Unterrichtung von Lehramtskandidaten" zugesprochen und Sechter selber ihn als „Meister in diesem Fach" anerkannt hatte, erschloß ihm der Linzer Theaterkapellmeister D. Kitzler mit Richard Wagners Musik eine ganz neue Welt, die sein Schaffen endgültig in jene Bahnen lenkte, die zu dem Wunderbau neun gewaltiger Symphonien führte, vor dem die Gegenwart in staunender Ergriffenheit sich verneigt.

Noch in Linz entstanden unter zahlreichen anderen Werken eine große Messe (d-moll) mit Orchester und die erste Symphonie in der gleichen Tonart. Und es wäre dem Meister manches Leid erspart geblieben, hätte er dort ruhig seinem weiteren Schaffen leben können. Aber sein Kismet rief ihn 1867 als Nachfolger Sechters auf Vorschlag Herbecks, der ihn von jener Prüfung her kannte, in die Stellung des Hofkapell-Organisten und Professors am Konservatorium nach Wien. Hier — in der vom Geist fanatischer Ablehnung alles dessen, was man mit Wagner und der neudeutschen Richtung in Verbindung brachte, beherrschten Atmosphäre — begann sein Leidensweg, der erst 1884 mit der Leipziger Erstaufführung seiner 7. Symphonie durch Arthur Nikisch in freundlichere Gefilde führen sollte. Zwar fehlte es auch in Wien nicht an sich mehr und mehr ausbreitender Anerkennung begeisterter Verehrer, namentlich unter der akademischen Jugend, der er seit 1875 als Lektor für Musiktheorie an der Universität nabegekommen war. 1891 wurde ihm gar von der philosophischen Fakultät die Würde eines Ehrendoktors verliehen, bei welcher Gelegenheit der Rektor die denkwürdigen Worte sprach: „Wo die Wissenschaft Halt machen muß, wo ihr unübersteigliche Schranken gesetzt sind, dort beginnt das Reich der Kunst, welche auszudrücken vermag, was allem Wissen verschlossen bleibt. Ich, der Rector magnificus der Wiener Universität, beuge mich vor dem ehemaligen Unterlehrer von Windhaag." Und es mehrten sich Anerkennung und Ruhm von



Oben: Die Bruckner-Orgel im Stift von St. Florian
Links: Das Stift von St. Florian bei Linz
Rechts: Putte an der Bruckner-Orgel
Aufn.: Archiv 3, Prag-Film 3.



Dr. Anton Bruckner

Jahr zu Jahr. Schon früher hatte seine Heimatgemeinde Ansfelden ihn zum Ehrenbürger ernannt. Ihr folgte zu seinem 70. Geburtstag 1894 die Landeshauptstadt Linz. Der Kaiser bot ihm eine Wohnstätte in dem schönen Barockbau des Belvedere, und der Schubertbund, die Gesellschaft der Musikfreunde und andere Körperschaften ernannten ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Auch Berlin schloß sich mit glanzvollen Aufführungen, denen Bruckner selber beiwohnte, der Reihe seiner Verehrer an. Und doch hat Bruckner seine 5. und seine 9. Symphonie, von denen er, der in seinem Herzen stets der gleiche fromme Florianer geblieben war, die letztere als ein heiliges Vermächtnis „dem lieben Gott" widmete, nie gehört. Nach der Arbeit am Adagio nahm ihm am 11. Oktober 1896 der Tod die Notenfeder aus der unentwegt fleißigen Hand. Was sterblich an ihm war, wurde auf seinen Wunsch an der Stätte beigesetzt, an der seine künstlerische Phantasie zuerst sich entzündete: in der Gruft des von ihm so geliebten Stiftes St. Florian.

Richard Wagner und Anton Bruckner (Schattenbild von Dr. Böhler)

Jud Mannheimers goldene Nagelfeile

Die Versteigerung des „Nachlasses M." in Paris hat in diesen Tagen die Erinnerung an den großen französischen Finanzskandal von 1939 wachgerufen. Der geheimnisvolle M. war nämlich der holländische Jude Mannheimer, mit dem der damalige französische Finanzminister Paul Reynaud jene für den Staat so verhängnisvollen Bankoperationen durchführte. Bald darauf beging Mannheimer, der seine Gesundheit durch Ausschweifungen aller Art ruiniert hatte, in Südfrankreich Selbstmord. Ueber den Charakter dieses Finanzjuden gab die jetzige Versteigerung in Paris Aufschluß. Zu seinem Nachlaß gehörten vor allem Gebrauchsgegenstände aus Silber und Gold. Offenbar mußte alles, was der Großschieber anrührte, aus Gold sein, von der Nagelfeile bis zum Korkenzieher. Versteigert wurden u. a. auch sechs Haarnadeln aus Gold und ein goldenes Zigarrenetui; aber dieses faßt nur zwei Zigarren, denn Männern gegenüber war Mannheimer keineswegs freigiebig. Zu welchem Zweck aber mag der Jude ein Trillerpfeifchen und eine Kinderklapper aus purem Gold besessen haben? Oder ist ein goldenes Kofferschloß wirklich dem stählernen vorzuziehen? Eines der wertvollsten Stücke der Auktion war eine goldene Uhr, angeblich ein Geschenk des englischen Königs. Geschenke wofür? Besonders stolz aber war der Jude auf einen goldenen Federhalter mit einem Davidstern am Ende, ein Geschenk der Stadt Paris an den „Ehrenbürger Monsieur Mannheimer".

Ehrenbuch und Ehrenschrein

Auf Veranlassung des Oberbürgermeisters hat die Stadt Mühlhausen (Elsaß) ein Ehrenbuch für die Gefallenen geschaffen, in dem die Persönlichkeit des Gefallenen, sein Leben und seine Kriegserlebnisse aufgezeichnet werden. Die Erinnerungsstücke, Briefe, Dokumente usw. werden in einem Ehrenschrein niedergelegt.

Aus aller Welt

Die Bukarester Polizei hat eine jüdische Organisation aufgedeckt und rund 20 Juden verhaftet, die sich mit der Fälschung von Ausweispapieren für Rassegenossen beschäftigten.

Die Lebenshaltungskosten in den USA sind seit Januar 1941 um 43,5 v. H. gestiegen, wie aus einem Bericht hervorgeht, der von dem USA-Präsidentialausschuß herausgegeben wurde.

Gegen die Gesamtheit der Obstgroßhändler Mailands haben die städtischen Behörden von Mailand Zwangsmaßnahmen ergriffen, weil die Händler als Protest gegen die eingeführten Mindestpreise ihre Waren zurückhielten und verderben ließen.

Einem neuen großen jüdischen Devisenschmuggel sind die rumänischen Zollbehörden auf die Spur gekommen. Die Schmugglerbande hat eine große Menge Valuten aus Rumänien in die Schweiz gebracht und als Gegenwert Goldmünzen aus der Schweiz eingeführt, die sie in Rumänien mit einem riesigen Schiebergewinn weitergaben.

Der größte unter den modernen Riesen heißt Johann Petersen und stammt aus Island. Er hat das Uebergardemaß von 2,52 Metern, die Schuhnummer 63, die Hutnummer 72 und braucht für jeden Anzug nicht weniger als sieben Meter Stoff. In Kopenhagen, wo er jetzt zusammen mit einem 56 Zentimeter großen Zwerge in einem Zirkus auftritt, hat er dreifache Brotrationen verlangt, aber nur eine einzige Sonderbrotkarte erhalten. Er behauptet, nie richtig satt zu werden und ständig einen Bärenhunger zu haben.

Die Hitzewelle in Argentinien hat zu einer allgemeinen Flucht aus der Hauptstadt nach dem in der Nähe gelegenen Strand „Mar del Plata" geführt, wo kaum noch Unterkunft aufzutreiben ist. Infolge der Hitze kamen an einem Tage neun Personen ums Leben und 318 mußten in den Sanitätsstellen des Roten Kreuzes eingeliefert werden. Der Wasserverbrauch von Buenos Aires ist auf 1,2 Milliarden Liter täglich gestiegen.

Zwei Seemannsleichen, die an der kanadischen Küste angeschwemmt wurden, ließen auf den Untergang eines bisher noch nicht identifizierten anglo-amerikanischen Frachters schließen, berichtet Evening Standard aus Montreal.

Westdeutsche Kurzmeldungen

Als Unbekannter beerdigt wurde in Mülheim/Ruhr die Leiche eines anscheinend 55 bis 60 Jahre alten Mannes, den man im Uhlenhorst gefunden hatte und dessen Personalien nicht festzustellen waren. In seinem Besitz befand sich ein größerer Geldbetrag; ein Taschentuch trägt das Monogramm EL. Als besondere Kennzeichen sind zwei Tätowierungen anzusehen: auf dem linken Handrücken ein blauer Anker und auf dem rechten Unterarm ein blauer Stern.

Zwischen Schutzrahmen und Trittbrett kam eine Hilfsschaffnerin der Aachener Straßenbahn beim Abspringen von einem fahrenden Wagen. Die dabei erlittenen Verletzungen führten zum Tod des Mädchens.

Drohbriefe mit der Aufforderung, an einer bestimmten Stelle eine hohe Geldsumme niederzulegen, andernfalls der Sohn der Familie erschossen werde, erhielt eine Familie in Athem (Luxemburg). Die Familie aber ließ sich nicht bluffen, sondern stellte dem noch unbekannten Täter eine Falle. An der bezeichneten Stelle wurde ein leerer Briefumschlag niedergelegt, während vier Männer in einem Hinterhalt warteten. Bald näherte sich auch eine Person und nahm den Brief auf. Sofort kamen die Männer aus ihrem Versteck und nahmen die Person fest, der der Gendarmerie übergeben wurde. Es stellte sich heraus, daß es sich um die nächste Nachbarin der bedrohten Familie handelte, die auf diese Weise leicht zu Geld kommen wollte.

Zum Kopfzerbrechen!

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — a — bar — be — ber — brüf — burg — chan — chi — da — de — der — di — din — e — el — ez — feld — ga — ge — ge — gens — hi — ju — ke — le — lis — mark — mut — ne — neu — ni — nin — o — ra — ran — re — ro — sam — san — sel — si — spi — stra — sul — ta — ta — tan — tan — ti — un — wer — wer — sind 18 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Zitat von Shakespeare ergeben (ch = ein Buchstabe). Die Wörter bedeuten: 1. Pflanze, 2. Stadt in Spanien, 3. Schlangenlinie, 4. Kleiderstoff, 5. Stadt in Bayern, 6. Haremsdienerin, 7. spanische Hafenstadt, 8. türkischer Herrschertitel, 9. Stadt im Rheinland, 10. Südseeinsel, 11. Oper von Lortzing, 12. östlicher Teil von Brandenburg, 13. belgische Hauptstadt, 14. Stockwerk, 15. Fluß in Afrika, 16. Fiebermittel, 17. Kurort im Harz, 18. Stadt in Rußland.

Aus dem Tierreich

I.
Der Elch hat eine Gans gefreit,
Worauf sie sich verbanden.
Aus ihrer Kreuzung Seltsamkeit
Ist ein Reptil entstanden.

II.
Geh du nur weg und bleibe fort!
Ich brauche keinen Papagei.
O, komm zu dem verkürzten Wort,
Daß es willkommner Trank mir sei.

Sterne über den Gipfeln

ROMAN VON LUIS TRENKER

1)

I

Während er langsam durch den Türkenschanzpark schritt, fand Konrad von Lohmeyer, daß seine Erscheinung keineswegs zu den zahmen, ja langweiligen Aussichten paßte, die ihm für diesen Abend gestellt waren — und das konnte er auch den Augen der ihm Begegnenden ablesen. Die Blicke der jungen Frauen namentlich, die mit sichtlichem Wohlgefallen sein hübsches, sonnengebräuntes Gesicht streiften, blieben öfter, als ihm lieb war, an dem Gladiolenstrauß haften, den er, in Seidenpapier eingeschlagen, wie einen Schirm unter den Arm geklemmt trug, um dann seitab und mit spöttischer Gleichgültigkeit an blühenden Rotdornsträuchern und Goldregen vorbei in die unbestimmte Ferne sehnsüchtiger Erwartung zu wandern. Und er ging doch hier nur so umher, weil es für den beiläufig verabredeten Besuch noch zu früh war.

Konrad von Lohmeyer blieb stehen und sah sich um. Er war allein, für Augenblicke wenigstens, bis die nächsten Spaziergänger an der Wegkrümmung auftauchten. Am liebsten hätte er die Gladiolen in das Buschwerk geworfen und wäre davongegangen, nach Hause oder in das ungarische Restaurant, das er vorgestern entdeckt hatte. Dort fand sich sicher eine flottere Gesellschaft als bei den Grölmers, die er, bis auf den Sohn Herbert, einen Kameraden von der Hochschulzeit her, nur flüchtig kannte.

Jetzt flammten die Gaslaternen auf, eine nach der andern, wie von Geisterhänden entzündet, und ein kühler Hauch begann in den Baumkronen zu flüstern. Der junge Ingenieur setzte sich auf eine Bank, legte die Gladiolen neben sich und zündete sich eine Zigarette an. Schön war es hier, still und friedlich. Zu dumm, daß er sich zu diesem Besuch hatte überreden lassen. Was sein Studienkamerad Herbert Gröbmer — ein netter Bursche übrigens — von ihm wollte, konnte er sich vorstellen. Wahrscheinlich sollte er ihm eine Stellung bei der Alpinen Baugesellschaft verschaffen. Daß er aber deshalb einen der kostbaren Abende, die ihm zwischen der Heimkehr aus Schweden und der Fahrt nach den Alpen blieben, opfern mußte, war ärgerlich. Doch man konnte noch immer andere, unvorhergesehene Verpflichtungen vorschützen und sich nach einer Stunde empfehlen.

Hin und wieder kam ein junges Paar, eng aneinandergeschmiegt, vorbei oder ein Einzelgeher, der mit seinen Gedanken beschäftigt schien. Die Luft wurde feucht, es war wohl an der Zeit, aufzubrechen und in die Hochschulstraße zu wandern. Aber Konrad von Lohmeyer blieb sitzen. Ein Einfall, über dessen Entstehung er später vergeblich nachgrübelte, hielt ihn fest: er, der bisher immer nach ganz bestimmten, ihm durch Erziehung eingebleuten oder aus eigenen errungenen Grundsätzen gehandelt hatte, wollte einmal, nur dieses eine Mal, in die Lostrommel des Zufalls greifen und die Bekanntschaft eines Menschen machen, den ihm die Stunde über den Weg wehte. Einer Frau natürlich, einer jungen Frau, das sollte die einzige Voraussetzung bleiben. Alles andere . . .

Unsinn! Die Mädchen, die um diese Stunde hier vorüberkamen, hatten längst gewählt, die warteten nicht auf einen Buschklepper, der mit Blumen gleich einem Stoßdegen in der Faust auf einer Gartenbank lauerte. Zehn Minuten verstrichen, eine Viertelstunde. Nun wurden auch die Paare seltener. Konrad hatte sich einen kleinen Schwindel vorgenommen, ehe er zum Angriff schritt. Er wollte warten, bis die bewußte junge Dame ins Licht einer der beiden Laternen getreten war, die in fast gleicher Entfernung von seiner Bank standen und ihr gedämpftes Licht auf den breiten Kiesweg warfen. So konnte man wenigstens an den Umrissen der Gestalt sehen, ob es sich lohnte, das Wagnis einer vielleicht sehr rüden Abfuhr einzugehen. Jetzt ließ er auch diese Bedingung fallen. Einerlei, was ihm der Zufall brachte — dem nächsten weiblichen Wesen, das ohne Begleitung hier vorüberkam, wollte er den Blumenstrauß überreichen und es bitten, ein Stück Weges mitgehen zu dürfen. So leitete man wohl dergleichen Unternehmungen ein, das Abenteuer oder — die Enttäuschung, die dann allerdings auch federleicht war und mit ein paar höflichen Redewendungen überwunden werden konnte.

Schritte, merkwürdig langsame und unregelmäßige Schritte! Es klang, als wären sie vom Aufsetzen eines Stockes oder einer Krücke begleitet. Konrad von Lohmeyer mußte unwillkürlich lächeln, weil er plötzlich sein Herz pochen fühlte. Wer, zum Teufel, konnte ihn zwingen, seinen Vorsatz auszuführen! Es mußte schließlich nicht einmal eine Frau sein, was da mühsam durch den Sommerabend humpelte.

Jetzt wurde die Erscheinung im Schattendunkel der Bäume sichtbar, jetzt trat sie in den Lichtkreis der Laterne. Eine Frau, sehr gut gekleidet sogar, wie Konrad feststellte. Sie ging tatsächlich an einem Stock, mit dem sie das rechte, steife Bein entlastete. Jammerschade, vielleicht kam in fünf Minuten die, die ihm der Zufall wirklich ausersehen hatte; vielleicht erschien sie jetzt noch, im nächsten Augenblick, und überholte mit beschwingtem Schritt dieses arme Wesen, das sich doch nur als die Zielscheibe eines Bubenstückes vorkommen mußte.

Einerlei, Entschluß ist Entschluß! Der junge Ingenieur warf den Zigarettenstummel zu den andern, tastete nach den Gladiolen und stand auf. Mit zwei Schritten war er aus der Laubnische, trat, den Hut ziehend, auf die Dame zu und reichte ihr, während er verlegen seinen Namen murmelte, den Blumenstrauß.

Und nun geschah etwas, was Konrad mit Gedankenschnelle in das angenehme Bad einer plötzlichen Befreitheit tauchte: die Dame griff mit der Linken nach den Gladiolen, als wäre sie gar nicht sonderlich überrascht, lachte ein leises verhaltenes Lachen und sagte: „Wie lieb von Ihnen! Danke! Haben Sie auf mich gewartet? Wußten Sie denn, daß ich hier meine nächtlichen Gehübungen mache?"

Konrad lohrte den Blick in das Dunkel, aber er sah nichts als einen eleganten Hut und ein sorgfältig verschleiertes Gesicht, das sich über die Blumen beugte. Doch die Stimme, diese helle, silberne Stimme, die ein reines, etwas fremd klingendes Deutsch sprach, hob ihn über alle Zweifel hinweg: Dieser alberne Einfall hatte ihm eine seltsame, eine höchst geheimnisvolle Bekanntschaft beschert.

„Ja, ich habe auf Sie gewartet, Gnädigste", sagte er, „ich bin fast eine Stunde lang auf der Bank dort gesessen."

„Ach! — Wenn ich das gewußt hätte, wäre ich früher gekommen. Aber ich will ja nicht gesehen werden, Sie verstehen, und darum gehe ich immer erst aus, wenn es finster ist. Kommen Sie, setzen wir uns, ich bin ohnedies schon etwas müde."

„Darf ich Ihnen behilflich sein?"

„Nein, danke! Der Arzt verlangt, daß ich täglich wenigstens eine halbe Stunde gehe."

Sie humpelte vorsichtig und das rechte Bein mit dem Stock stützend zu der Bank hin und ließ sich aufseufzend nieder.

„Sie haben also von meinem Unfall gehört? Eine dumme Geschichte! Drei bis vier Monate wird es wohl dauern, meint der Professor, und wie es danach sein wird, weiß der liebe Gott. Aber man muß sich in Geduld fassen . . . Wieso wußten Sie übrigens, daß ich hier bei Nacht und Nebel spazierengehe, wenn man das so nennen kann?"

„Ich habe Sie beobachtet, Gnädigste, gestern und vorgestern", log Konrad entschlossen.

„So? Nun, vorgestern ist wohl übertrieben, denn da war ein Gewitter, und ich mußte im Sanatorium bleiben . . ."

„Richtig, vorvorgestern habe ich Sie zum erstenmal im Türkenschanzpark gesehen."

„Und da haben Sie sich vorgenommen, hier auf mich zu warten? Rührend lieb von Ihnen, Herr . . . Verzeihen Sie, ich weiß natürlich Ihren Namen nicht, darum haben Sie sich ja vorgestellt."

„Lohmeyer, Gnädigste, Konrad von Lohmeyer, Bauingenieur", sagte Konrad, glücklich, wenigstens ein paar Worte aussprechen zu können, bei denen er nicht das Gefühl hatte, gleichsam auf eine Mine zu laufen. Sie ist sehr jung, ging es ihm durch den Kopf, höchstens gleichaltrig mit mir, vierundzwanzig. Und wie schön ihre Hände sind! Schlank und ohne jeden Schmuck. Nun heißt es aber klug sein und jedes Wort genau überlegen, denn wenn sie draufkäme, auf welch läppische Art mir ihre Bekanntschaft geglückt ist, würde sie mir keinen Blick mehr schenken. Unfall, Beinverletzung, Sanatorium . . . Sie ist also Gast im Parksanatorium, ein anderes gibt es hier in der Nähe nicht, folglich werde ich morgen alles erfahren . . . Nur ihr Antlitz möchte ich noch sehen, sie muß ein süßes Gesicht haben.

„Lohmeyer?" kam die silberne Stimme aus dem Dunkel. „Sind Sie etwa mit dem Präsidenten Lohmeyer verwandt?"

„Ja, ich bin sein Sohn. Kennen Sie meinen Vater?"

„Nur sehr . . . wie sagt man?"

„Flüchtig?"

„Flüchtig, ja . . . Ein liebenswürdiger alter Herr. Ich habe ihn bei einem Festessen der Akademie der bildenden Künste kennengelernt."

Briefkasten

Miete. Der Vermieter hat nur Anspruch auf eine evtl. Mieterhöhung, wenn durch die Untervermietung die Wohnung wesentlich mehr beansprucht und abgenutzt wird oder die Nebenkosten sich vergrößern. Ueber die Erhöhung der Miete bzw. der Nebenkosten entscheidet auf Antrag die zuständige Preisstelle für Mietsachen. Mietverträge unterliegen nicht mehr der Urkundensteuer.

Hanna. Wenn die Annahmestelle der Dekatieranstalt den Empfang von 3½ Meter Stoff bestätigt hat, so ist durch diese schriftliche Aufzeichnung in Verbindung mit dem Zeugnis Ihres Lehrmädchens, der Ueberbringerin des Stoffes, der Nachweis erbracht, daß die Dekatieranstalt auch wirklich 3½ Meter entgegengenommen hat. Die Dekatieranstalt ist also zur Herausgabe des restlichen ½ Meter Stoffes und, wenn sie dazu nicht mehr in der Lage sein sollte, zum Schadenersatz verpflichtet. Sie haften in gleicher Weise Ihrer Kundin gegenüber.

Lehm op 1896. Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit sehen wir uns ohne Kenntnis der näheren Verhältnisse zu einer Auskunft im Briefkasten nicht in der Lage. Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage unter Darlegung der näheren Verhältnisse an Ihre zuständige Baupolizeibehörde.